PROTOKOLL

Glarus Süd *Kraft.*

Gemeindeversammlung Glarus Süd

25. November 2016, 20.00 Uhr

Gemeindezentrum Schwanden

Teilnehmer:	319 Stimmberechtigte	
Vorsitz:	Mathias Vögeli, Gemeindepräsident Glarus Süd	
Behördenmitglieder:	Departementsvorsteher	Fridolin Luchsinger Kaspar Luchsinger Hansueli Rhyner Dr. Brigitte Weibel
	Gemeinderäte	Mathias Zopfi, Vizepräsident Rolf Briker Daniel Dobler Markus Figi Dr. Christian Marti Kaspar Marti Marc Rinderer Hans-Heinrich Wichser Jakob Wohlwend Hanspeter Zweifel
Protokoll:	André Pichon, Gemeindeschreiber Heidi Seibert, Gemeindeschreiberin Stv.	
Dauer:	20.00 Uhr bis 22:15Uhr	

Administratives

Zur Kontrolle der Stimmberechtigung wurde den Stimmberechtigten mit der Einladung zur Gemeindeversammlung ein Stimmrechtsausweis zugestellt, welcher zugleich als Fahrkarte für die öffentlichen Verkehrsmittel galt. Die Abstimmungen während der Versammlung erfolgten durch Hochhalten des Stimmrechtsausweises. Für das Auszählen der Abstimmungen war der Versammlungsraum in drei Sektoren mit je einem Stimmenzähler unterteilt. Das Auszählen der Stimmen war nicht erforderlich, das Stimmenverhältnis konnte vom Versammlungsleiter Mathias Vögeli bei jeder Abstimmung eindeutig abgeschätzt werden. Für Wortmeldungen aus der Versammlung stand ein separates Rednerpult zur Verfügung und für die nicht stimmberechtigten Gäste war ein separater Bereich ausgeschieden.
Der Vorsitzende stellt fest, dass die Traktandenliste mit dem Memorial und den Stimmrechtsausweisen den Stimmberechtigten rechtzeitig zugestellt wurden. Zudem wurde die Einladung zur Gemeindeversammlung im Amtsblatt Nr. 44 vom 3. November 2016 publiziert. Demzufolge war die Gemeindeversammlung über die traktandierten Geschäfte beschlussfähig.

Protokoll

Das Protokoll umfasst sämtliche Wortmeldungen in zusammengefasster Form. Der Vollständigkeit und Nachvollziehbarkeit halber sind die Mitteilungen des Vorsitzenden wörtlich wiedergegeben.

Traktanden

1. Begrüssung und Mitteilungen

2. Budget 2017
   - Genehmigung Budget 2017
   - Genehmigung Investitionsrechnung 2017
   - Kenntnisnahme Finanzplan 2018 - 2020
   Anhang Unterlagen Budget 2017 ab Seite 23

3. Festsetzung Steuerfuss pro 2017
   - Genehmigung von 63%

4. Wahlen
   - Wahl von drei Delegierten in den Abwasserverband Glarnerland
   - Wahl von zwei Abgeordneten in den Zweckverband Kehrichtgebühren Glarnerland

5. Abwasserreinigungsanlage ARA Glarnerland, Abwasserverband (avg), Sanierungen und Erhöhung Reinigungskapazität der mechanischen und biologischen Reinigung sowie Ergänzung mit einer Reinigungsstufe zur Elimination von Mikroverunreinigungen
   - Genehmigung eines Bruttokredites von Fr. 49 Mio.

6. Werkleitungssanierung Adlenbachstrasse in Luchsingen
   - Genehmigung eines Bruttokredites von Fr. 1.312 Mio.

7. Grundsatzentscheid Gemeindeführungsmodell 7ner Modell im Departementssystem
   - Genehmigung

8. Anträge zu Handen einer nächsten ordentlichen oder ausserordentlichen Gemeindeversammlung und Umfrage

Sprachform
Alle Personen- und Funktionsbezeichnungen beziehen sich gleichermassen auf beide Geschlechter.

1. Begrüssung und Mitteilungen - durch Gemeindepräsident Mathias Vögeli

Archiv-Nummer
16.04.00

Einleitung

Es scheint, als sei ich erst kürzlich vor Ihnen gestanden und habe Ihnen die Jahresrechnung 2016 unterbreitet. Dennoch ist in der Zwischenzeit „viel Wasser die Linth und den Sernf hinunter geflossen" – und das im Wort wörtlichen Sinn.

Unwetterschäden

Diesen Sommer haben einige schwere Sommergewitter teilweise grössere Schäden an Runsen, Strassen und Wanderwegen verursacht. Die Hauptabteilung Grün dokumentierte 80 verschiedene Schadenfälle. Diese Unwetterschäden in Glarus Süd sind zwar unerfreulich, doch lassen sich diese beheben. Tragisch hingegen ist, dass bei einem Blitzschlag unser Alppächter des Mühlebach Hanen – Blättli Senten am 27.07.2016 beim Zäunen auf der Alp durch einen Blitzschlag tödlich getroffen wurde. Wir haben einen begeisterten, initiativen jungen Älpler, der mit Freude und Herzblut bei der Sache war und einen tollen Kameraden verloren.

Zeitplan „Nutzungsplanung"

Seit über einem Jahr läuft der Mitwirkungsprozess zur Nutzungsplanung Glarus Süd. Am 16. März 2017 wird die Gesamtrevision Nutzungsplanung an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung zum Beschluss vorgelegt. Die Einspracheentscheide der 1. und 2. öffentlichen Auflage wurden den Einsprechern in dieser Woche zugestellt. Gegen Ende nächster Woche wird das" Memorial 1. Teil" in die stimmberechtigten Haushalte verteilt. In der Zeit vom 08.12.2016 bis 09.01.2017 können Anträge zum Baureglement und zu den Zonenplänen z.H. der GV eingereicht werden. Die eingereichten und vom Gemeinderat behandelten Anträge finden dann Aufnahme im „Memorial 2 Teil" für die GV, das Ende Februar 2017 zugestellt wird.

Neuer Finanzausgleich

Anfangs November berichteten die regionalen Medien über die vom Landrat vorderhand an die Kommission zurückgewiesene Vorlage zum Finanzausgleich. Der Landrat anerkennt im Grundsatz die ungleichen Voraussetzungen, welche in den drei Gemeinden vorherrschen. Es wird festgestellt, dass Glarus Süd Unterstützung aus dem NFA braucht. Unklar ist primär die Höhe und die Aufteilung der Unterstützung. Es wird auch erkannt, dass das Ressourcenpotential in Glarus Süd am kleinsten und die Lasten mit Abstand am höchsten sind. Nun ist die Landratskommission erneut gefordert, geeignete Parameter für die Ausgleichzahlungen von Kanton und Gemeinden auszuarbeiten und dem Landrat vorzulegen. Es ist vorgesehen und für Glarus Süd von grosser Bedeutung, dass die Änderung des Finanzausgleichsgesetz der Landsgemeinde im Mai 2017 vorgelegt wird und dann bereits ab 01.01.2018 in Kraft treten würde. Wir hoffen und zählen dann auf ihre Stimme an der Landsgemeinde.

Jugendarbeit

Seit zwei Jahren haben die drei Glarner Gemeinden die Zusammenlegung der Jugendarbeit vorbereitet. Der Bund hatte bereits einen Beitrag von Fr. 450'000.- zugesichert. Dennoch ist es in letzter Minute gescheitert, weil die gemeinsame Jugendarbeit aus Sicht des Gemeinderats Glarus Nord zu teuer gekommen wäre. Der Frage „Wie weiter", gehen derzeit die beiden Gemeinden Glarus und Glarus Süd nach.

Vom Schienennetz abgeschnitten
Wie publiziert, fand in der Zeit vom 21. – 28.10.2016 teilweise Bahnersatzbetrieb zwischen Ziegelbrücke und Linthal statt. Dies aufgrund der Stellwerkmodernisierungen mit neuen Weichen und nötigen Fahrleitungsarbeiten. In Schwanden ist diese Modernisierung bereits erfolgt. Zudem werden in Glarus Süd – wie in der übrigen Schweiz - bis 2023 die Perronhöhen behindertengerecht angepasst. Diese Anpassungen sind in Glarus Süd an diversen Bahnhöfen bereits ausgeführt oder in Planung.

Neues Bahnhof-WC
Der vielbesuchte, vom Zivilschutz verbesserte und von der Gemeinde bezahlte neu ausgebaute Rundwanderweg „Brunnenberg–Oberblegi–Bächi–Braunwald–Luchsingen" ist um eine neue, vandalengeschützte, hygienische und behindertengerechte WC-Anlage reicher. Am 10. November 2016 konnte die WC Anlage in Betrieb genommen werden. Damit der Gemeinde am Bahnhof Luchsingen wieder ein WC zur Verfügung steht, waren diverse Absprachen und die hälftige Kostenbeteiligung mit der SBB nötig. Den Unterhalt und die Reinigung übernimmt die SBB. Mit dieser Mitbeteiligung hat die Gemeinde Glarus Süd einen Beitrag zur touristischen Nutzung geleistet. Das kostenpflichtige (Fr. 1.-) neue WC wird sicherlich sowohl von den Wanderern, Skifahrern, Langläufern oder Reisenden gerne benutzt.

Positives aus der Wirtschaftswelt
Auszeichnung für Adler Bier Schwanden
Beim grössten Wasserfall Europas, dem Rheinfall, verlieh «Wassergott Neptun» erstmals den begehrten Award «Goldener Wassertropfen». Unter den verdienten Empfängern der symbolisch starken Auszeichnung ist die Glarner Brauerei Adler Bräu. Die Brauhandwerker engagieren sich bekanntlich seit jeher für exzellente Qualität ihres Brauwassers. Einen grundlegenden Wert hat dabei natürlich auch das dazu hervorragende verwendete lokale Wasser. Es prägt den Charakter der Adler-Bierspezialitäten beträchtlich mit.

Hotel Sardona in Pacht
Erfreulicherweise wird das Hotel Sardona in Elm weiterbetrieben. Die Firma Hotel Rossetti GmbH hat einen 5-jährigen Mietvertrag für das Hotel Sardona unterschrieben. Neuer Pächter ist Giacinto Rossetti, welcher bisher als Koch für das Hotel Sardona tätig war.

Hotellerie Braunwald
Im Tourismusort Braunwald tut sich was. Das weit bekannte Märchenhotel Bellevue investiert weitere 2 Mio. Franken in einen Ausbau. Der Besitzer des abgebrannten Hotels Alpenblick, Serif Yildiz, hat zugesichert, die Versicherungssumme von über 10 Mio. Franken wieder in den Bau eines neuen Hotels in Braunwald zu investieren.
Freuen darf man sich auch auf die am 27. Dezember 2016 bevorstehende Eröffnung des Berghotel Mettmen.

Kunststoff Schwanden AG
„Ein Lebenswerk geht in neue Hände über" so titelte die Südostschweiz Mitte September 2016 den Verkauf der Mehrheitsaktien der Kunststoff Schwanden AG an die Beteiligungsgesellschaft Bregal Unternehmerkapital in München. Glarus Süd ist dankbar, dass der grösste private Arbeitgeber im Kanton Glarus nicht nur eine Lösung für die Nachfolge des bisherigen und immer noch beteiligten Besitzers Albert Kiener gefunden

hat, sondern sich auch mit langfristigen Mietverträgen zum Standort Schwanden bekennt.

Längste Staumauer Europas
Am 9. September fand die Einsegnung der längsten und höchstgelegenen Staumauer in Europa beim Muttsee statt. Dieser denkwürdige Anlass war getrübt von den schlechten Strommarktaussichten und damit verbunden mit der Rentabilität des Jahrhundert-bauwerks Linthal 2015. Die Rückbauarbeiten sind schon weit fortgeschritten und werden gegen Ende 2017 abgeschlossen sein.

Ortsstockhaus
Eine weitere Segnung nahm Pfarrer Josef Kohler am 8. Oktober 2016 bei der Neueröffnung des frisch renovierten Ortstockhauses in Braunwald vor. Die neuen Besitzer des Ortstockhauses, die OSH Braunwald GmbH, erneuerten das Ortstockhaus ganz im Sinn und Geist des Architekten Hans Leuzinger sel. Sie liessen aber auch Nutzungsanpassungen zu, um den heutigen Gäste-Ansprüchen zu entsprechen. Geführt wird es vom neuen Pächter Hans Rauner und Maya Rhyner.

Beziehungspflege und Tourismus
Sardona Plus
Dank dem touristischen Projekt Sardona Plus, welches der Bund und die drei Kantone Glarus, St.Gallen und Graubünden finanziell unterstützen, erstrahlt die Tschinglenbahn im „Sardona-Welterbe-Glanz". Die Talstation leuchtet in auffälligen Farben, neue Informationstafeln erklären das Naturerbe und wer nicht lesen möchte, erfährt spätestens in der Gondel der Tschinglenbahn mittels einem raffinierten Hörspiel diverse Besonderheiten.

Linthal 2015
Eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der AXPO, dem Tourismus und der Gemeinde hat sich mit der touristischen Nutzung Linthal 2015 auseinandergesetzt. Wie kürzlich der Presse entnommen werden konnte, macht die AXPO das Innere dieses Werkes für den Tourismus zugänglich. Ab 01. Januar 2018 wird es möglich sein, mit der Standseilbahn geführte Besichtigungen in der Tiefe des Berges zu erhalten. Zudem ist eine Arbeitsgruppe aus Vertretern des Tourismus und der Gemeinde daran, zukünftige Outdoor Events, ebenfalls erst ab Sommer 2018, über einen geeigneten Anbieter zu ermöglichen. Dazu wird auch der Stollen zum Stausee Limmern wieder für den Tourismus geöffnet.

Kulturpreis
Am Gemeindefest vom 25. Juni 2016 wurden zwei Kulturpreise für besondere Verdienste überreicht. Den Anerkennungspreis erhielt Paul Aebli für sein langjähriges Wirken als Präsident der Gemeindestube Schwanden. Frau Anita Blumer erhielt für ihr Filmschaffen den Förderpreis. Ihr berühmter Film „Jack V. Kobi" wurde im Anschluss an die Preisverleihung gezeigt.

Neue kulturelle Ära
Die ehemalige Gemeindestube Schwanden ist Ende September 2016 mit einem teilweise ausgewechselten Vorstand und mit dem neuen Namen „Kulturverein Glarus Süd" gestartet.

Film Dreh in Glarus Süd
Vom Januar bis März 2017 wird an ca. 66 Tagen eine sechsteilige Filmserie (Krimi) in Glarus Süd gedreht. Die voraussichtlichen Drehorte werden der Urnerboden, Linthal,

Braunwald, Elm, Engi und Mitlödi sein. Das rund vierzigköpfige Team logiert während 10 Drehwochen mehrheitlich in der Umgebung Linthal und Rüti. Diesen Donnerstag ist im Fridolin ein Inserat erscheinen, in dem Statisten und Helfer gesucht werden. Die detaillierte Planung der Logistik wird bald anlaufen. Das Team steht teilweise schon in engem Kontakt mit verschiedenen Behörden und hat beispielsweise von der Kantonspolizei Glarus bereits sehr hilfreiche Unterstützung erhalten.

Die Gemeinde bietet dem Filmteam mit einzelnen Dienstleistungen die Hand. Die Bevölkerung wird bereits heute um Verständnis gebeten, wenn für gewisse Filmsequenzen temporär einzelne Strassenabschnitte gesperrt werden müssen. Die Gemeinde Glarus Süd erhofft sich, neben den vorübergehend lokal wirtschaftlich angekurbelten Aspekten, dass der Film auch indirekte Werbung für Glarus Süd ist. Eine offizielle Pressemitteilung des Schweizerfernsehens ist bereits erfolgt

Neuer Gemeindefilm
Seit kurzem ist ein aktualisierter Werbefilm über die Gemeinde Glarus Süd auf der Gemeindehomepage aufgeschaltet. Der Produzent hat versucht, unsere vielfältigen Aspekte mit ansprechenden Bildern einzufangen. Dieser Film zeigt einen guten Überblick über unsere schöne Gemeinde.

Glarus Süd sind wir
Unter dem Namen „Glarus Süd sind wir" läuft ein von Bund, Kanton und der Gemeinde finanziertes Projekt, welches das Zusammenleben in Glarus Süd langfristig und nachhaltig fördern und verbessern soll.

Reparieren statt Wegwerfen
Eines dieser Förderprojekte fand am 5. November 2016 statt. Bereits zum zweiten Mal erfolgte der Aktionstag „Reparieren statt Wegwerfen", an dem die Bevölkerung von Glarus Süd ihre defekten Geräte, Kleidungsstücke u.v.m. reparieren lassen konnte. Dieser Anlass erfreut sich einer regen Nachfrage und ist keine Selbstverständlichkeit in der heutigen Wegwerf-Gesellschaft.

Neue Internet-Plattform
Ebenfalls Teil dieses Projektes ist die im Herbst neu aufgeschaltete Homepage www.glsaktiv.ch (Glarus Süd aktiv). Diese Plattform enthält viele hilfreiche Informationen für das (Ein-) Leben in Glarus Süd und wendet sich sowohl an neuzuziehende Menschen wie auch an bereits wohnhafte Bürgerinnen und Bürger von Glarus Süd. In verschiedenen Rubriken wie Wissenswertes (Geschichte, Hofprodukte, Alpen, Traditionen und Bräuche etc.), Familien, Seniorinnen oder Freizeit, ist viel Spannendes und Nützliches zu finden. Speziell zu erwähnen ist die mit dem Migros-Kulturprozent entwickelte Rubrik "Neu bei uns", welche mehrsprachige Audiofiles, viele hilfreiche Informationen über das Leben in der Schweiz, im Kanton Glarus und natürlich in der Gemeinde Glarus Süd vermittelt. Die Plattform soll sich mit und für die Menschen in Glarus Süd weiter entwickeln und unser Zusammenleben bereichern.

Gratulationen, Verabschiedungen und Jubiläen
Jubiläen
Am 26. Juni 2016 feierte Walter Gähler 30 Jahre **SUWOROW Museum** in Linthal. Mit grossem Engagement und Hingabe baut er dieses Museum laufend um und das obwohl es finanziell auf schwachen Füssen steht.

Gleich doppelter Grund zum Feiern gab es kürzlich in Schwanden: Frau **Verena Polli** konnte das 70 Jahre Jubiläum als Wirtin im Restaurant Löwen und wenig später ihren 90. Geburtstag feiern.
Mit einem Konzert am Samstag, 20. August 2016 und einem Gottesdienst am darauffolgenden Sonntag wurde das 25 Jahr Jubiläum von **Pfarrerin Almut Neumann** in Mitlödi gefeiert.

Verabschiedung
Am 25. September fand der Abschiedsgottesdienst von Pfarrer Josef (Pepe) Kohler statt. Er wirkte fast 16 Jahre in der Katholischen Kirchgemeinde.

Sportliche und Berufliche Erfolge
An den Schweizermeisterschaften an der Swisstech in Basel holte sich **Jonas Schärer** den 3. Rang bei den Polymechanikern in der Disziplin CNC Fräsen. Immer wieder erfreulich sind auch die sportlichen Auszeichnungen in den verschiedensten Disziplinen. Bei den Glarner Juniorenmeisterschaften im Tennis holten zwei junge Sportler aus Glarus Süd einen Meistertitel. Es sind dies in der Kategorie U 18 **Armin Rhyner** und in der Kategorie U12 **Roman Glarner**. Roman Glarner wurde zudem Ostschweizermeister in seiner Kategorie und holte sich mit dem Team Zürichsee Linth den Vizeschweizermeistertitel mit dem Team.
Ein grosses Versprechen ist auch der 20 jährige Leichtathlet (Läufer) **Janis Gächter** aus Schwändi, der die Schweizer Bestenliste über 3000m in der Kategorie U23 anführt. Zudem wurde er an den Schweizermeisterschaften U23 über 1500m Bahn und über 10 km auf der Strasse Zweiter und im Cross Dritter.
Der **Schützenverein Linthal-Auen** steht auch des Öfteren in den Nachrichten. Erst Ende September holte sich **Fredi Ronner** im Zweistellungsmatch an der Schweizer Meisterschaften in Thun die Bronzemedaille. An den Glarner Schachmeisterschaften der 8 bis 78 Jährigen wurde der 16 Jährige **Jan Selinga** aus Linthal Glarner Schnellschachmeister. Herzliche Gratulation zu all diesen Erfolgen.

Personelles
Stabschef Werner Gabathuler ist von seiner 10 %-Anstellung als Stabschef der Gemeindeführungsorganisation zurückgetreten. Die Gemeinde Glarus Süd verdankt Werner Gabathuler seinen Einsatz als Stabschef. In der Person von Thomas Rageth konnte ein ausgewiesener Fachmann für diese wichtige Funktion gefunden werden. Er hat seine Funktion bereits am 01. November 2016 angetreten. Als Geschäftsprüfungskommissionsmitglied ist Thomas Rageth von sich aus per sofort von allen GPK-Geschäften in den Ausstand getreten und gibt mit dieser Gemeindeversammlung den Rücktritt bekannt. Die GPK verliert mit diesem Wechsel ein engagiertes Mitglied. Die personelle Lücke wird derzeit mit GPK-Ersatzmitglied Fredy Dällenbach aufgefangen. Der Gemeinderat hat in Absprache mit der GPK beschlossen an der Gemeindeversammlung vom Juni 2017 die Ersatzwahl vorzunehmen.

Rücktritt als Landrat
Hans Luchsinger, Nidfurn tritt auf Ende Dezember 2016 aus dem Kantonsparlament zurück. Hans Luchsinger wurde am 10.06.1990 ins Kantonsparlament gewählt. Über 26 Jahre setzte er sich für Land und Leute ein. Die Gemeinde Glarus Süd dankt Hans für seine langen und grossen Verdienste und den Einsatz herzlich. Er wird nach wie vor als GPK Mitglied und Vizepräsident sowie im Pool der Wahlbüromitglieder der Gemeinde Glarus Süd zur Verfügung stehen.

Dank und Ausblick
TEXAID dankt. Sie konnte gemeinsam mit ihrer Tochtergesellschaft CONTEX im Kanton Glarus 171'657 kg Alttextilien sammeln. Die daraus erwirtschafteten 29'181.70 Franken gehen vollumfänglich an zertifizierte Hilfswerke, welche nachhaltig regional, national und international tätig sind.

Persönlich/ Umgangsformen
Der Gemeindepräsident stellt fest, dass sich die Umgangsformen auch in ländlichen Gegenden verschlechtern. Er geht davon aus, dass die nationale und internationale Gang und Umgangsart dazu beiträgt. Vielfach werden Unmengen von e-Mails an verschiedenste Adressaten verschickt, bei denen man sich über Arbeiten beklagt, die angeblich zum falschen Zeitpunkt ausgeführt werden und nicht richtig kommuniziert sind und Weiteres mehr. In diesen Mails werden teilweise haltlose Vorwürfe und Behauptungen vorgebracht, die gar nicht stimmen. Vielfach werden dabei auch die Grundregeln des Anstandes verletzt und auch persönliche Angriffe sind nicht ausgeschlossen. Es hat sich entwickelt, dass heute jeder und jede meint Experte gleich in welchem Gebiet zu sein. Die Fronten sind härter geworden und der gegenseitige Respekt hat nachgelassen. Es ist betrüblich, dass sich dies schon auf die ländliche Politik resp. Gegenden ausgeweitet hat. Der Gemeindepräsident plädiert für sachliche, anständige Gespräche mit dem zuständigen Personal oder der Gemeindebehörde, auch wenn manche Themen die Gemüter erhitzen. Gemäss dem Motto: hart korrekt in der Sache aber milde im Ton, resp. zu den Menschen freundlich und anständig.
Ende der Mitteilungen

Wegen anderweitigen Verpflichtungen haben sich einige Stimmbürgerinnen und Stimmbürger für die Teilnahme an der heutigen Gemeindeversammlung entschuldigt. Stellvertretend werden Ständerat und alt Gemeindepräsident Dr. Thomas Hefti, Präsident der GPK Hanspeter Toggenburger und Mitglied der GPK Louis Nievergelt genannt. Der Gemeindepräsident stellt fest, dass die Versammlung rechtzeitig unter Bekanntgabe der Traktanden im Amtsblatt Nr. 44 vom 03.11.2016 publiziert wurde und das Memorial mit den Traktanden und weiteren erklärenden Unterlagen gemäss Gemeindeordnung zugestellt wurde und dass die heutige Gemeindeversammlung somit über die traktandierten Geschäfte beschlussfähig ist. Zur Traktandenliste werden keine Einwände erhoben.

Es sind folgende Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler anwesend:
Peter Straub (Sektor 1 links)
Jakob Schumacher (Sektor 2 Mitte)
Monika Albert (Sektor 3 rechts und Podium)

Regeln für die Versammlungsteilnehmer
Die Gemeindeversammlung ist das oberste Organ unserer Gemeinde. Es ist wichtig, dass sie in einem korrekten und würdigen Rahmen durchgeführt wird. Für die Rednerinnen und Redner ist ein Rednerpult mit Mikrofon eingerichtet. Der Gemeindepräsident ersucht die Versammlungsteilnehmer zuerst die Stimmkarte dem Gemeindeschreiber abzugeben und sich dann in den Voten kurz zu fassen, zunächst den Antrag bekannt zu geben und diesen dann in sachlicher Weise zu begründen. Die Versammlungsteilnehmer werden gebeten, nach einzelnen Voten nicht zu applaudieren.

2. Budget 2017
- Genehmigung Budget 2017
- Genehmigung Investitionsrechnung 2017
- Kenntnisnahme Finanzplan 2018 - 2020

Archiv-Nummer
10.07

2.1. Bericht zum Budget 2017

Beurteilung aus Sicht des Gemeinderates
Nach dem positiven Abschluss der Jahresrechnung 2014 präsentierte sich die Jahresrechnung 2015 nochmals erheblich besser als erwartet. Allerdings hat der Gemeindepräsident den Gemeinderat und anlässlich der Gemeindeversammlungen ausdrücklich darauf hingewiesen, dass diese Resultate nur dank ausserordentlicher Erträge zustande gekommen sind. Im Bewusstsein, dass nach wie vor ein strukturelles Defizit besteht, hat der Gemeinderat im Frühjahr die Richtlinien zum Budget 2017 auf folgende Zielsetzung festgelegt:

Finanzielle Situation und Zielsetzung Budget 2017

	Rechnung	Rechnung	Rechnung	Budget	Zielsetzung
	2013	2014	2015	2016	Budget 2017
Operatives Ergebnis	-2'501'550	1'167'088	962'987	-2'012'000	-1'600'000
Gesamtergebnis	-2'553'681	843'215	2'601'385	-1'992'000	-1'600'000
Gesamtergebnis ohne zusätzlichen Abschreibungen		2'008'000			
Nettoinvestitionen	6'564'000	6'292'000	8'063'043	6'215'000	6'000'000
Selbstfinanzierungsgrad	19.1%	91.7%	83.9%	28.0%	

Das vorliegende Budget 2017 weist ein Gesamt- und ein Operatives Ergebnis von minus Fr. 2'617'900 aus. Damit werden die Zielsetzungen mit den festgelegten Richtlinien nicht erreicht. Trotz strenger Kostendisziplin in der laufenden Rechnung und Aufschieben von eigentlich dringend notwendigen Investitionen kann eine mittelfristig ausgeglichene Rechnung nicht erreicht werden. Die Finanzlage bleibt angespannt und die Aussichten sind nicht zufriedenstellend. Wie unschwer festzustellen ist, sind vor allem die Erträge markant tiefer als in den Rechnungen 2014 und 2015. Im Vergleich zur Rechnung 2014 weist das Budget 2017 tiefere Erträge von Fr. 2'514'217 und gegenüber der Rechnung 2015 sogar von Fr. 4'290'779 aus. Das ist vor allem auf die ausserordentlichen Einnahmen in den Jahren 2014 und 2015 zurück zu führen.

Gemäss Effizienzanalyse der PuMa Consult haben die Glarner Gemeinden bei 2/3 ihrer Aufgaben die Vorgaben von Bund und/oder Kanton umzusetzen, was fast 90% des Haushaltsbudgets der Gemeinden beträgt. Der Handlungsspielraum der Gemeinde ist also auf 1/3 der Aufgaben, respektive 10% des Finanzhaushalts beschränkt.

Als flächenmässig grösste Glarner Gemeinde hat Glarus Süd entsprechend viele Infrastrukturen zu unterhalten. Diese müssen mit einer vergleichsweise geringeren Einwohnerzahl mit zusätzlich tieferer Steuerkraft finanziert werden. Aus diesem Gesichtspunkt ist eine Anpassung des Finanzausgleichs nicht nur dringend notwendig,

sondern auch logisch. Die Gemeinde Glarus Süd muss sich mit aller Kraft für einen fairen Finanzausgleich einsetzen. Gleichzeitig sind jedoch auch alle möglichen Sparpotentiale auszuloten, um die Ausgabenseite in den Griff zu bekommen.

2.2. Gesamtübersicht Budget 2017

Das Budget 2017 der Erfolgsrechnung rechnet bei einem Aufwand von Fr 50'862'300 und einem Ertrag von Fr. 48'244'400 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 2'617'900. Der Abschreibungs-bedarf beträgt Fr. 4'758'350. Bei einem Investitionsvolumen von Netto Fr. 7'080'000 beträgt der Finanzierungsfehlbetrag Fr. 6'108'700. Die Selbstfinanzierung liegt bei Fr. 971'300 und der Selbstfinanzierungsgrad somit bei 14 %.

Erfolgsrechnung	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Total Aufwand	50'891'942	50'848'423	50'484'200	50'862'300
Total Ertrag	51'735'157	53'449'806	48'492'200	48'244'400
Ertragsüberschuss	843'215	2'601'383		
Aufwandüberschuss			1'992'000	2'617'900
Nettoinvestition	6'291'755	8'063'043	6'215'000	7'080'000
Selbstfinanzierung	5'768'964	6'767'834	1'734'400	971'300
Finanzierungsfehlbetrag	522'791	1'295'209	4'480'600	6'108'700
Ertrag vor Abschreibungen und Wertberichtigung	-5'593'098	-7'484'790	-3'117'300	-2'140'450
Selbstfinanzierungsgrad	92%	84%	28%	14%
Selbstfinanzierungsanteil	12.9%	12.7%	4.0%	2.1%
Zinsbelastungsanteil	1.1%	0.8%	0.9%	0.8%

Die detaillierte Darstellung der Gesamtübersicht zum Budget 2017 und den Kennzahlen findet sich im Anhang unter der Ziffer 2.2.

Die Kennzahlen ergeben Anhaltspunkte über die Entwicklung und den Stand der Gemeinde-finanzen sowie Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Gemeinden.

Selbstfinanzierungsgrad - Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil der Nettoinvestition eine öffentliche Körperschaft aus eigenen Mittel finanzieren kann. Im langfristigen Durchschnitt sollte der Selbstfinanzierungsgrad bei 100% liegen.

Selbstfinanzierungsanteil - Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil des Ertrages zur Finanzierung der Investitionen aufgewendet werden kann. Weniger als 10% gilt als nicht ausreichend.

Zinsbelastungsanteil - Diese Kennzahl gibt an, welcher Anteil des „verfügbaren Einkommens" durch den Zinsaufwand gebunden ist. Je tiefer der Wert, desto grösser ist der Handlungsspielraum. Mit gut bezeichnet werden 0% - 4%. Der Zinsertrag übersteigt damit den Zinsaufwand.

Finanzierungsfehlbetrag - Diese Kennzahl gibt an, um wie viel die Verschuldung der Gemeinde zunimmt. Die Gemeinde rechnet mit einem Fremdkapitalbedarf von Fr. 6,1

Mio. um seine Aufgaben und Investitionen zu finanzieren. Dieser Betrag muss sich die Gemeinde auf dem Kapitalmarkt beschaffen.

2.3. Gestufter Erfolgsausweis nach HRM2

Der gestufte Erfolgsausweis zeigt auf der ersten Stufe das operative und auf der zweiten Stufe das Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung auf. Das Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit und das Ergebnis aus Finanzierungen sind lediglich Zwischenergebnisse. Aufwand und Ertrag gelten als ausser-ordentlich, wenn mit Ihnen nicht gerechnet werden konnte. Als ausserordentlich gelten auch die zusätzlichen Abschreibungen, die Einlagen und Entnahme aus Vorfinanzierungen und Einlagen und Entnahmen aus dem Eigenkapital.

Das operative Ergebnis ist die wichtigste und damit die aussagekräftigste Kennzahl der Jahresrechnung und weist einen Aufwandüberschuss von Fr. 2'617'900 für das Budget 2017 aus.

Nr.	Bezeichnung	Rechn. 2015	Budget 2016	Budget 2017	Δ R2015 -B2017	Δ B2016 -B2017
30	Personalaufwand	20'928	20'892	21'048	120	156
31	Sach- und übr. Betriebsaufwand	12'655	13'384	13'852	1'197	468
33	Abschreibungen VV	4'762	4'939	4'580	-182	-359
35	Einlagen in Fonds und SF	705	400	400	-305	0
36	Transferaufwand	4'659	4'911	5'053	394	142
39	Interne Verrechnungen	6'111	5'181	5'197	-914	16
	Betrieblicher Aufwand	**49'820**	**49'707**	**50'129**	**309**	**422**
40	Fiskalertrag	24'381	23'958	24'157	-224	199
41	Regalien und Konzession	2'216	2'458	2'458	242	-1
42	Entgelte	8'396	7'111	6'953	-1'443	-158
43	Verschiedene Erträge	229	81	116	-113	35
45	Entnahmen aus Fonds und SF	776	1'763	1'569	793	-194
46	Transferertrag	7'141	5'864	5'829	-1'312	-35
49	Interne Verrechnungen	6'111	5'181	5'197	-914	16
	Betrieblicher Ertrag	**49'250**	**46'416**	**46'279**	**-2'971**	**-137**
	Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	***-570***	***-3291***	***-3'850***	**-3'280**	**-559**
34	Finanzaufwand	777	778	733	-43	-44
44	Finanzertrag	2'310	2'057	1'966	-344	-91
	Ergebnis aus Finanzierung	***1'533***	***1'279***	***1'232***	***-301***	***-47***
	Operatives Ergebnis	***963***	***-2'012***	***-2'618***	***-3'581***	***-606***
38	Ausserordentlicher Aufwand	251	0	0	-251	0
48	Ausserordentlicher Ertrag	1'889	20	0	-1'889	-20
	Ausserordentliches Ergebnis	***1638***	***20***	***0***	**-1'638**	**-20**
	Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	***2'601***	***-1'992***	***-2'618***	**-5'219**	**-626**

a. Personalaufwand (30)

Personalaufwand	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
300 Behörden und Kommissionen	632'185	591'405	606'300	601'300
301 Löhne des Verwaltungspersonals	8'479'534	8'676'919	8'719'900	8'314'450
302 Löhne der Lehrpersonen	8'658'396	8'277'923	8'123'300	8'423'100
305 Arbeitgeberbeiträge	2'989'593	3'037'265	3'037'100	3'289'500
306 Arbeitgeberleistungen	91'159	77'313	94'000	77'000
309 Übriger Personalaufwand	231'754	266'871	311'600	342'350
Total Personalkosten	**21'082'620**	**20'927'696**	**20'892'200**	**21'047'700**

Die Lohnentwicklung wird mit pauschal Fr 200'000 budgetiert. Dieser für individuelle Lohnanpassungen budgetierte Betrag ist trotz der angespannten finanziellen Situation wichtig. Die Gemeinde Glarus Süd ist auf fachlich gutes Personal angewiesen und nur mit marktgerechten Löhnen ist dieses zu halten, respektive bei Stellenausschreibungen zu rekrutieren. Der Vorschlag von einer pauschalen Erhöhung von Fr. 200'000 wurde mit der Personalvertretung besprochen und akzeptiert. Die Lohnanpassung beträgt somit knapp 1% der Lohnsumme. Im Bereich der Personalvorsorge/Pensionskasse wird das Beitragsverhältnis von Lehrpersonen und Verwaltungs-angestellten gleichgestellt. Das Ziel eines einheitlichen Vorsorgeplanes für alle Mitarbeiter der Gemeinde wird damit erreicht, bedeutet aber rund Fr. 100'000 Mehrkosten für die Gemeinde. Trotz dieser Anpassungen steigen die Personalkosten gegenüber dem Budget 2016 nur um netto Fr. 155'500 und liegen noch unter dem Gesamtaufwand der Rechnung 2014.

Die Gemeinde Glarus Süd hat die Aufgabe zur Führung von Deutsch-Intensivklassen für alle drei Gemeinden übernommen. Der Schulunterricht findet im Schulhaus in Rüti und in weiteren Räumen der Mehrzweckhalle statt. Das Angebot gilt für fremdsprachige Lernende der Volksschule, die keine oder nur minimale Deutschkenntnisse haben. Die budgetierten Personalkosten für diese Kostenstelle betragen Fr. 587'400 und sind in den Lohnkosten (30) enthalten. Ungefähr zwei Drittel des Gesamtaufwandes werden je nach Verteilung der Schülerzahlen durch die beiden anderen Gemeinden zurückerstattet. Zudem wird seitens der Gemeinden beantragt, dass die Kosten der zugewiesenen Kinder von Asylbewerbern künftig vom Kanton übernommen werden, da das Asylwesen über den Kanton läuft und dazu gehört auch die Integration in allen Bereichen.

b. Sach- und übriger Betriebsaufwand (31)

In dieser Sachgruppe sind enthalten: Material- und Warenaufwand, nicht aktivierbare Anlagen, Ver- und Entsorgung, Dienstleistung Dritter und Honorare, Unterhalt Mobilien, baulicher Unterhalt, Mieten, Pachten, Leasing, Benützungsgebühren, Spesenentschädigung, Wertberichtigung auf Forderungen und der übrige Betriebsaufwand. Die Details sind im Anhang unter der Position Erfolgsrechnung nach Artengliederung aufgelistet.

Sach- und Betriebsaufwand	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
310 Material- und Warenaufwand	1'299'206	1'266'077	1'402'500	1'278'050
311 Nicht aktivierbare Anlagen	678'374	715'160	1'118'400	1'161'550
312 Ver- und Entsorgung	899'375	890'989	965'900	904'500
313 Dienstleistungen und Honorare	3'801'570	3'847'345	3'959'400	4'237'850
314 Baulicher Unterhalt	4'957'679	4'568'813	4'743'300	5'074'100
315 Unterhalt Mobilien und immat. Anlagen	409'587	526'301	460'400	450'250
316 Mieten, Leasing, Pacht, Benützungsgeb.	265'874	224'364	218'900	205'220
317 Spesenentschädigung	292'620	315'973	370'700	359'250
318 Wertberichtigungen auf Forderungen	139'236	245'939	133'000	171'500
319 Verschiedener Betriebsaufwand	22'013	53'957	11'500	9'500
Total Sach- und Betriebsaufwand	**12'765'534**	**12'654'919**	**13'384'000**	**13'851'770**

Die grösste Abweichung vom Budget 2017 gegenüber der Rechnung 2015 zeigt sich beim baulichen Unterhalt welcher um Fr. 505'287 höher ausfällt. Zu erwähnen sind hierbei vor allem die Mehrausgaben in folgenden Konti:

- Immobilien Verwaltungsvermögen: Fr. 146'000 (u.a. für Schulhaus Nidfurn, Mehrzweckhalle Rüti, Gemeinzentrum Schwanden)
- Dorfstrassen: Fr. Fr 190'000

Bei den Dienstleistungen und Honoraren beträgt die Abweichung rund Fr 390'000 welche bei vielen verschieden Kostenstellen anfallen (z.B. Dienstleistungen Dritter 168', Honorare für externe Berater +70', Schülertransporte +37', Informatik-Nutzungsaufwand +34'). Bei den nicht aktivierbaren Anlagen ist ein Anstieg von Fr. 446'390 auszumachen. Darin sind folgende Anschaffungen enthalten: Anschaffungen Maschinen, Geräte und Werkzeuge, Anschaffung von Schulmobiliar und Hardware für die Schule und Anschaffung von Arbeitskleidung für Feuerwehr, Werk- und Forstpersonal (siehe untenstehende Tabelle). Hier fällt auf, dass der Bereich Schulmobiliar einen grossen Anstieg verzeichnet. Zusätzlich fällt auch ins Gewicht, dass die EDV an den Schulen mit Fr 125'000.00 pauschal (Vorjahr Fr 100'000) in der Erfolgsrechnung budgetiert ist (bis 2014 jeweils in der Investitionsrechnung enthalten). Dafür wird der Abschreibungsbedarf in diesem Bereich über die nächsten Jahre entlastet. Die Aktivierungsgrenze für Ausgaben im Verwaltungsvermögen für Anschaffungen mit mehrjähriger Nutzungsdauer ist auf Fr. 100'000 festgelegt (Finanzhaushaltverordnung FHV). Die untenstehenden Posten sind auf viele Kostenstellen verteilt und die Einzelausgaben erreichen diese Grenze nicht.

Nicht aktivierbare Anlagen	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
311000 Anschaffung Büromöbel, Büromaschinen und -geräte	2'590	18'454	8'400	33'850
311100 Anschaffung Apparate, Maschinen, Geräte, Fahrzeuge, Werkzeuge	388'088	416'644	574'900	543'050
311101 Anschaffung Wasserzähler	31'821	17'158	60'000	60'000
311110 Anschaffung Schulmobiliar	53'338	62'061	133'400	218'600

311200 Anschaffung Arbeitskleidung	200'077	190'929	241'700	180'050
311300 Anschaffung Hardware	2'461	9'914	100'000	126'000
Total nicht aktivierbare Anlagen	**678'374**	**715'160**	**1'118'400**	**1'161'550**

c. Abschreibungen (33, 36)

Die Abschreibungen werden degressiv berechnet, richten sich nach der Nutzungsdauer und werden je nach Anlagekategorie entsprechend der Finanzhaushaltsverordnung vorgenommen. Die Abschreibungen der Investitionsbeiträge erfolgen nicht unter der Sachgruppe 33 sondern unter der Sachgruppe 36 Transferaufwand.

	2014 Rechnung	2015 Rechnung	2016 Budget	2017 Budget
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	**3'842'482**	**4'762'079**	**4'938'500**	**4'579'750**
330 Sachanlagen Verwaltungsvermögen	**3'496'004**	**4'325'520**	**4'424'200**	**4'358'750**
330010 Pl. Abschr. Strassen/Verkehrswege	677'860	603'421	763'900	658'100
330020 Pl. Abschr. Wasserbau VV	43'671	4'329	157'600	101'200
330030 Pl. Abschr. übr. Tiefbauten VV allg. HH	121'315	112'280	220'600	274'800
330031 Pl. Abschr. Tiefbauten WV SF	508'079	529'519	985'000	894'000
330032 Pl. Abschr. Tiefbauten Abw. SF	146'214	359'486	408'400	350'000
330040 Pl. Abschr. Hochbauten VV allg. HH	1'649'669	2'201'671	1'403'700	1'716'350
330043 Pl. Abschr. Hochbauten KE SF	8'046	52'552	9'700	24'600
330050 Pl. Abschr. Waldungen VV	3'470		4'000	
330060 Pl. Abschr. Mobilien VV allg.HH	253'752	336'970	437'900	304'700
330061 Pl. Abschr. Mobilien WV SF	35'456	75'387	12'700	
330090 Pl. Abschr. übr. Sachanlagen VV allg.HH	48'472	49'904	20'700	35'000
332 Abschreibungen immaterielle Anlagen	**346'478**	**436'559**	**514'300**	**221'000**
332000 Pl. Abschr. Software allg. HH	85'727	145'133	122'300	
332090 Pl. Abschr. übr. imm. Anlagen allg. HH	122'274	165'805	57'000	45'000
332091 Pl. Abschr. übr. imm. Anlagen WV SF	82'556	74'306	130'000	26'000
332092 Pl. Abschr. übr. imm. Anlagen Abw. SF	55'921	51'316	205'000	150'000
36 Transferaufwand	**118'357**	**339'872**	**170'800**	**178'600**
366 Abschreibungen Investitionsbeiträge	**118'357**	**339'872**	**170'800**	**178'600**
366010 Pl. Abschr. Inv'beiträge an Kanton	21'042	18'937	17'000	15'400
366020 Pl. Abschr. Inv'beiträge an Gemeinden	34'006	23'587	13'200	12'000
366040 Pl. Abschr. Inv'beiträge an öff. Untern.	25'511	47'263	20'600	18'600
366050 Pl. Abschr. Inv'beiträge an priv. Untern.		215'000	81'000	91'600
366060 Pl. Abschr. Inv'beiträge an priv. Org.	37'798	35'085	39'000	41'000
Abschreibungsbedarf	**3'960'839**	**5'101'952**	**5'109'300**	**4'758'350**

Die budgetierten Abschreibungen betragen Fr. 4'758'350. Sie sind damit rund Fr. 344'000 tiefer als die getätigten Abschreibungen in der Jahresrechnung 2015. Durch die geplanten Investitionen im 2017 und dem nach wie vor grossen Investitionsbedarf in den kommenden Jahren, werden die Abschreibungen jedoch zunehmen.

d. Finanzaufwand (34)

Im Finanzaufwand enthalten sind der Zinsaufwand für alle kurz- und langfristigen Darlehen und die Zinsen für Fonds und Legate. Alle Aufwendungen (baulicher Unterhalt, Ver- und Entsorgung, Dienstleistungen Dritter etc.) für die Liegenschaften im Finanzvermögen sind ebenfalls in der Kostenart 34 eingerechnet.

e. Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen (35)

Bei den Einlagen in Fonds handelt es sich einerseits um die Einnahmen aus den Baurechtszinsen von Fr. 150'000, welche dem Fonds für Baurechtszinsen gutgeschrieben werden und andererseits um die die Abgeltung der Vorzugsenergie (des ehemaligen Versorgungsgebiet des Elektrizitäts-werkes Linthal) von Fr. 250'000 durch die Technischen Betriebe an die Gemeinde.

f. Transferaufwand (36)

Im Transferaufwand enthalten sind Ertragsanteile an Dritte, Entschädigungen an Gemeinwesen und Beiträge an Gemeinwesen und Dritte.

Transferaufwand	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
36 Transferaufwand	**4'150'875**	**4'659'348**	**4'910'900**	**5'052'800**
360 Ertragsanteile an Dritte	**107'987**	**103'650**	**99'500**	**90'300**
360101 Frepo-Gebühren	84'851	78'588	76'500	65'000
360102 IDK-Gebühren	23'136	25'062	23'000	25'300
361 Entschädigungen an Gemeinwesen	**279'164**	**311'042**	**1'268'700**	**1'629'800**
361100 Entsch.an Kanton u. Konkordate	225'890	245'220	309'300	245'400
361110 Trinkwasseruntersuchungen	5'206	3'681	5'000	6'000
361200 Entsch. an Gemeinden u. Zweckverband	48'068	46'775	939'000	1'363'000
361410 Kostenanteil Alarmierung mit SMT		15'366	15'400	15'400
363 Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	**3'645'368**	**3'904'783**	**3'371'900**	**3'154'100**
363000 Beiträge an den Bund	16'199	18'183	16'200	18'000
363100 Beiträge an Kanton u. Konkordate	79'325	38'060	73'000	73'000
363200 Beiträge an Gemeinden und ZV	733'388	837'867	25'000	25'000
363500 Beiträge an private Unternehmungen		10'000	60'000	10'000
363600 Beiträge an priv. Organisationen o. EZ	1'148'058	1'186'947	1'423'700	1'273'100
363700 Beiträge an private Haushalte	1'594'505	1'716'712	1'690'000	1'645'000
363710 Ungedeckte Heimkosten	73'894	97'014	84'000	110'000
366 Abschreibungen Investitionsbeiträge	**118'357**	**339'872**	**170'800**	**178'600**
Gesamt Transferaufwand	**4'150'875**	**4'659'348**	**4'910'900**	**5'052'800**

Im Transferaufwand sind mehrheitlich gesetzlich gebundene Ausgaben budgetiert.

g. Ausserordentlicher Aufwand (38)
Es wird kein ausserordentlicher Aufwand budgetiert.

h. Interne Verrechnungen (39)
Die internen Verrechnungen sind Belastungen und Gutschriften zwischen verschiedenen Dienststellen. Müssen für eine bestimmte öffentliche Aufgabe die Gesamtkosten ermittelt werden, sind die entsprechenden internen Verrechnungen vorzunehmen. Üblicherweise handelt es sich dabei um Übertragungen von Personal- und Sachaufwendungen. Da der entsprechende Ertrag auf der Kostenart 49 gebucht wird, sind die internen Verrechnungen erfolgsneutral.

i. Fiskalertrag (40)
Der Kanton und die Gemeinden erheben jene Steuern, welche sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen. Aufgrund der noch laufenden Verhandlungen über den Finanzausgleich respektive dem Moratorium betreffend der Schulstandorte beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung den Steuerfuss für das Budget 2017 bei 63% zu belassen.

Ein Steuerprozent für Glarus Süd beträgt gemäss der Steuerabrechnung 2015 Fr 376'500. Die Gesamtsteuerbelastung beträgt für das Budgetjahr unverändert 116%, davon erhält der Kanton 53% und die Gemeinden 63%.

Im Jahr 2013 betrugen die Einnahmen aus den Quellensteuern noch 2.26 Mio. Franken. Die Rechnung 2014 zeigte bereits einen Rückgang auf 1.5 Mio. Das Jahr 2015 schloss aufgrund von vielen Schlusszahlungen und Überstundenabgeltungen im Projekt Linthal 2015 nochmals mit rund 1.6 Mio. Steuerertrag ab. Ab dem Rechnungsjahr 2016 dürften diese Einnahmen aus der Quellenbesteuerung vom Projekt „Linthal 2015" aber fast gänzlich ausbleiben. Die Einbusse aus den Quellensteuern für das Budget 2017 beträgt somit gegenüber dem Jahr 2013 rund 1.3 Mio. Fr.

40 Fiskalertrag	**Rechnung 2013**	**Rechnung 2014**	**Rechnung 2015**	**Budget 2016**	**Budget 2017**
Gemeinde-Steuersatz	**60%**	**63%**	**63%**	**63%**	**63%**
4000 Einkommensst.nat.Pers.	-14'731'227	-16'082'339	-16'616'558	-16'238'000	-16'403'000
4001 Vermögensst.nat.Pers.	-2'442'037	-2'603'547	-2'717'830	-2'710'000	-2'710'000
4002 Quellensteuer nat. Personen	-2'258'200	-1'512'183	-1'632'510	-1'000'000	-1'000'000
4010 Gewinnst.jur.Pers.	-1'274'634	-2'676'822	-2'018'147	-2'600'000	-2'600'000
4011 Kapitalst.jur.Pers.	-179'854	-635'121	-731'493	-680'000	-740'000
Gesamtergebnis*	**-20'885'951**	**-23'510'012**	**-23'716'538**	**-23'228'000**	**-23'453'000**

*ohne Besitz und Aufwandsteuern (KoA 403)

Neben dem Fiskalertrag spielen weitere Faktoren auf der Einnahmeseite eine Rolle. Die Landsgemeinde 2010 stimmte als Folge der Gemeindestrukturreform einer grundlegenden Änderung des Steuersystems zu. Mit dem Finanzausgleich soll die unterschiedliche Steuerkraft bzw. die finanzielle Leistungsfähigkeit (Ressourcenindex) der drei Gemeinden innerhalb bestimmter Bandbreiten ausgeglichen werden. Der Finanzausgleich unterscheidet zwischen einem Ressourcen- und einem Lastenausgleich.

- Ressourcenausgleich

Der Ressourcenausgleich ist ein Kernelement des Finanzausgleichs. Er mildert die Unterschiede zwischen den Gemeinden, die sich aufgrund unterschiedlicher Wirtschafts- und Steuerkraft ergeben. Die ressourcenschwachen Gemeinden könnten zusätzliche Mittel erhalten, während die übrigen Gemeinden den Ausgleich zu finanzieren hätten. Der Ressourcenausgleich soll vollständig von den Gemeinden finanziert werden.

Ressourcen-ausgleich 2015	Einwohner 2014	Steuer-aufkommen 63 % einfache Steuer	Steuer-aufkommen absolut (100 %)	Ressourcen potenzial je Einw.	Ressourcen-index	Steuerauf-kommen
		Fr.	Fr.	Fr.	%	1%
Glarus Nord	17'461	41'531'931	65'923'699	3'775	94	659'237
Glarus	12'434	34'914'812	55'420'337	4'457	111	554'203
Glarus Süd	9'799	23'716'538	37'645'299	3'842	96	376'453
Total bzw. Durchschnitt	39'694	100'163'281	158'989'335	4'005	100	1'589'893

Bisher ist jedoch kein Ressourcenausgleich erfolgt weil die Mindestausstattung auf 85% festgelegt wurde. Die Berechnungen zeigen, dass Glarus Süd auch im 2017 einen Ressourcenindex von über 90% aufweisen wird. Deshalb wird auch im 2017 kein entsprechender Ertrag budgetiert. Ob allenfalls wieder mit einem Finanz- respektive mit einem Ressourcenausgleich gerechnet werden kann, wird sich aufgrund der Änderung des Finanzausgleichsgesetzes, welches zurzeit vom Landrat beraten wird, zeigen.

- B. Lastenausgleich

Der Kanton gewährt den Gemeinden einen finanziellen Ausgleich (vertikal).

Kriterien für den Lastenausgleich:
- Alpen 20%
- Waldfläche 20%
- Bevölkerungsdichte 60%

Der Lastenausgleich ist mit einer Million Franken pro Jahr dotiert. Aufgrund der Gewichtung der genannten Kriterien entfällt auf die Gemeinde Glarus Süd auch für 2017 ein Anteil von rund Fr. 670'000. Auch der Lastenausgleich wird bei der Änderung des Finanzausgleichgesetzes überprüft und würde frühestens im Jahre 2018 in anderer Höhe zum Tragen kommen.

Lastenausgleich 2015	Alpen		Waldfläche		Bevölkerungsdichte				Total
	Stösse	Fr	ha	Fr.	Einw.	Fläche	Einw./ km2	Fr.	Fr.
Glarus Nord	894	45'741	5'361	57'838	17'461	147	119	83'269	186'847
Glarus	517	26'452	3'232	34'869	12'434	104	120	82'437	143'758
Glarus Süd	**2'498**	**127'808**	**9'945**	**107'293**	**9'799**	**430**	**23**	**434'294**	**669'395**
Total	3'909	200'000	18'538	200'000	39'694	681	58	600'000	1'000'000

k. Regalien und Konzessionen (41)

Die Ertragsanteile an Wasserzinsen, Nutzungskonzessionen und Kleinhandelspatenten wurden identisch dem Vorjahr budgetiert, weil hier nicht mit grossen Veränderungen gerechnet werden kann. Darin enthalten sind die Einnahmen aus der Abgeltung der Vorzugsenergie von Fr. 250'000. Diese Einnahmen werden in den Fonds für die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung der früheren Gemeinden Linthal, Braunwald, Rüti, Betschwanden und Diesbach (ehemaliges Versorgungsgebiet des Elektrizitätswerks Linthal) eingelegt. Die Verwendung der Einnahmen ist in einem durch den Gemeinderat genehmigten Reglement festgehalten.

l. Entgelte (42)

Als Entgelte sind Einnahmen für Wasser-, Abwasser- und Kehrichtgebühren, aber auch Holzverkäufe, Benützungsgebühren und Dienstleistungen budgetiert.

Entgelte	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
4200 Ersatzabgaben	-285'500	-317'268	-290'000	-290'000
4210 Gebühren für Amtshandlungen	-311'687	-323'674	-297'500	-302'050
4220 Taxen u. Kostgelder	-230'994	-213'000	-233'000	-200'000
4240 Benützungsgebühren und Dienstl.	-6'134'831	-6'265'804	-5'204'200	-4'795'050
4250 Verkäufe	-1'390'894	-1'041'615	-939'200	-1'150'500
4260 Rückerstattung Dritter	-289'050	-231'764	-141'700	-210'800
4270 Bussen	-4'400	-3'240	-5'300	-4'500
42 Entgelte	**-8'647'356**	**-8'396'364**	**-7'110'900**	**-6'952'900**

Da die Holzerntearbeiten für das Projekt Linthal 2015 nun abgeschlossen sind, können keine daraus entstehenden Einnahmen mehr generiert werden. Im Konto 4240 der Forstwirtschaft wurden diese Erträge bereits für das Jahr 2016 stark vermindert budgetiert und bleiben voraussichtlich ab 2017 ganz aus. Dies bedeutet auf der Einnahmeseite gegenüber 2015 (und Vorjahre) um rund 800'000 bis 1.3 Mio. Fr. weniger Ertrag.

m. Finanzertrag (44)

Budgetiert wurden die Erträge aus langfristigen Finanzanlagen, alle Miet- und Pachtzinsen der Liegenschaften im Finanzvermögen sowie der Finanzertrag aus selbständigen und unselbständigen Gemeindebetrieben.

n. Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen (45)

Die Entnahmen aus Fonds im Eigenkapital sind über die Erfolgsrechnung zu verbuchen und verbessern damit das Ergebnis der Erfolgsrechnung.

Entnahme aus Spezialfinanzierungen (SF)	Stand 31.12.2015	+/- Budget 2016	+/- Budget 2017	Stand 31.12.2017
29001.01 SF Wasserwerk	847'118	-414'500	-246'000	186'618
29002.01 SF Abwasserbeseitigung	4'010'416	-463'000	-428'800	3'118'616
29003.01 SF Kehrichtentsorgung	1'040'109	-48'500	-54'600	937'009
Total Spezialfinanzierungen	**5'897'642**	**-926'000**	**-729'400**	**4'242'242**

Bei den Spezialfinanzierungen SF Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Kehrichtbeseitigung wird der budgetierte Aufwandüberschuss von insgesamt Fr. 729'400 über die Kostenart 4510 dem entsprechenden Bilanzkonto belastet.

Spezialfinanzierung Wasserversorgung	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2017
14031 Tiefbauten Wasserwerk	-8'396'214	-8'156'670	-8'817'754	-14'200'000
14031 WB Tiefbauten Wasserwerk	1'805'687	2'313'766	2'843'285	5'220'000
14071 Anlagen im Bau Wasserwerk	-797'679	-2'464'113	-3'460'646	-205'000
29001 Spezialfinanzierung Wasserwerk	1'057'436	884'057	847'118	187'000
Guthaben/ -Verpflichtung gegenüber Gemeinde	-6'330'770	-7'422'961	-8'587'998	-8'998'000

Spezialfinanzierung Wasserversorgung	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
3 Aufwand	**1'962'448**	**2'054'353**	**2'453'500**	**2'403'500**
30 Personalaufwand	4'115	2'250	2'500	20'000
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	772'478	795'571	700'600	917'000
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	626'091	679'212	1'127'700	920'000
36 Transferaufwand	5'206	3'681	5'000	6'000
39 Interne Verrechnung	554'559	573'639	617'700	540'500
4 Ertrag	**-1'789'068**	**-1'922'480**	**-2'039'000**	**-2'157'500**
42 Entgelte	-1'772'995	-1'903'417	-2'010'000	-2'060'000
46 Transferertrag		-5'890	-20'000	
49 Interne Verrechnungen	-16'073	-13'172	-9'000	-97'500
45 Entnahme aus Spezialfinanzierung	**-173'379**	**-131'873**	**-414'500**	**-246'000**
Nettoinvestitionen	**1'528'421**	**1'811'695**	**1'170'000**	**1'035'000**

Spezialfinanzierung Abwasserversorgung	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2017
14032 Tiefbauten Abwasserbeseitigung	-2'878'200	-2'429'154	-5'241'267	-5'590'000
14032 WB Tiefbauten Abwasserbeseitigung	664'645	747'688	1'107'175	1'785'000
14072 Anlagen im Bau Abwasser	-81'685	-1'642'305	-38'623	-240'000
29002 Spezialfinanzierung Abwasserbeseitgung	3'681'111	4'075'667	4'010'416	3'119'000
Guthaben/ -Verpflichtung gegenüber Gemeinde	1'385'871	751'896	-162'300	304'000

64100 Abwasserbeseitigung SF	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
3 Aufwand	**1'387'266**	**1'811'374**	**2'095'000**	**2'059'800**
30 Personalaufwand			100	5'500
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	141'392	275'372	260'600	258'900
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	202'135	410'802	613'400	500'000
36 Transferaufwand	709'157	814'500	890'000	1'120'000
39 Interne Verrechnung	334'582	310'700	330'900	175'400
4 Ertrag	**-1'781'822**	**-1'746'122**	**-1'632'000**	**-1'631'000**
42 Entgelte	-1'725'870	-1'685'395	-1'572'000	-1'572'000
49 Interne Verrechnungen	-55'953	-60'727	-60'000	-59'000
35 / 45 -Einlage / Entnahme Spezialfinanzierung	**-394'556**	**65'252**	**463'000**	**428'800**
Nettoinvestitionen	**720'011**	**1'251'193**	**570'000**	**530'000**

o. Transferertrag (46)

Im Transferertrag enthalten sind Ertragsanteile von Bund und Kanton. Ebenfalls darin enthalten sind die Defizitbeiträge an die Feuerwehr, die Beiträge an die Anschaffungen der Feuerwehr sowie die Stützpunktbeiträge.

46 Transferertrag	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
460117 Anteil an kant. Motofahrzeugsteuer	-656'719	-668'756	-656'000	-656'000
460119 Anteil Grundstückgewinnsteuer	-162'570	-185'266	-250'000	-200'000
461000 Entsch. vom Bund	-8'310			
461100 Entsch. von Kanton u. Konkordaten	-39'326	-42'908	-39'400	-20'000
461200 Entsch. von Gemeinden u.ZV	-517'072	-539'524	-560'000	-400'000
462153 Finanzausgleichsbeitrag von Kanton	-1'166'667	-1'166'667		
462160 Lastenausgleichsbeitrag von Kanton	-667'658	-669'395	-667'000	-670'000
463000 Beiträge vom Bund	-74'470	-55'000	-102'500	-10'000
463100 Beiträge vom Kanton und Konkordaten	-2'486'717	-2'834'483	-2'531'500	-2'960'000
463400 Beiträge von öff. Unternehmungen	-1'000	-6'890	-21'400	-1'000
463420 Beiträge von FW-Inspektorat an Ansch.	-190'876	-199'550	-313'400	-205'900
463425 Defizit-Beitrag von Feuerwehrinspektorat	-552'410	-659'569	-666'100	-645'000
463430 Stützpunktbeitrag von Feuerw.-Inspektor	-16'500	-16'500	-16'600	-16'500
463600 Beiträge von priv. Organisationen o. EZ	-70'780	-83'302	-30'000	-30'000
469910 Rückverteilung CO2-Abgabe	-10'629	-13'329	-10'000	-15'000
Gesamtergebnis	**-6'621'704**	**-7'141'139**	**-5'863'900**	**-5'829'400**

p. Ausserordentlicher Ertrag (48)

Die Entnahmen aus Vorfinanzierungen müssen nach HRM2 über den ausserordentlichen Ertrag verbucht werden. Somit ist sichergestellt, dass weder die Kennzahlen noch das operative Ergebnis beeinflusst werden und die Vergleichbarkeit zwischen den Gemeinden beeinträchtigt ist. Es sind keine ausserordentlichen Erträge budgetiert.

q. Interne Verrechnungen (49)

Die internen Verrechnungen sind Belastungen und Gutschriften zwischen verschiedenen Dienststellen. Müssen für eine bestimmte öffentliche Aufgabe die Gesamtkosten ermittelt werden, sind die entsprechenden internen Verrechnungen vorzunehmen. Üblicherweise handelt es sich dabei um Übertragungen von Personal- und Sachaufwendungen. Da der entsprechende Aufwand auf der Kostenart 39 gebucht wird, sind die internen Verrechnungen erfolgsneutral.

2.4 Investitionsrechnung Budget 2017 / Investitionsvorhaben 2018 - 2020

Gesamthaft sieht die Investitionsrechnung 2017 Nettoinvestitionen von Fr. 7'080'000 vor. Darin enthalten sind Investitionen der Spezialfinanzierung Wasserversorgung von Fr. 1'035'000 und der Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung von Fr. 530'000. Damit belaufen sich die Nettoinvestitionen ohne die Spezialfinanzierung auf Fr. 5'515'000. Die Investitionskosten werden nach Zwangs-, Strukturerhaltungs-, Entwicklungs- und Wunschbedarf unterschieden und sind nach dem für die Investition verantwortlichen Departement gegliedert.

Verpflichtungskredite von mehr als Fr. 500'000 erfordern eine separate Kreditvorlage, müssen im Budget eingestellt sein und von der Gemeindeversammlung genehmigt werden.

Nettoinvestitionen 2012 – 2014 / Budget 2016 und 2017

Nettoinvestitionen	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Nettoinvestitionen ohne SF	2'961	5'151	4'276	5'000	4'475	5'515
Wasserversorgung SF	617	694	1'528	1'812	1'170	1'035
Abwasserentsorgung SF	66	720	487.00	1'251	570	530
Nettoinvestitionen	3'644	6'565	6'291	8'063	6'215	7'080

Die Investitionstätigkeit ist eigentlich zu tief. Da Investitionen sowohl die Liquidität als auch die Erfolgsrechnung der kommenden Jahre beeinflussen, budgetiert die Gemeinde diese sehr zurückhaltend. Die Abschreibungen jeder Investition erfolgen jährlich über die Erfolgsrechnung. Damit die Belastungen für die Rechnungen in den kommenden Jahren nicht noch grösser werden, sah sich der Gemeinderat gezwungen, teilweise wichtige und notwendige Projekte zurück zu schieben. Durch die degressive Abschreibungsmethode erfolgen besonders in den ersten Jahren jeweils sehr grosse Abschreibungen.

In den kommenden Jahren stehen noch viele Investitionen im Bereich von sanierungsbedürftigen Strassen, Liegenschaften und bei den Spezialfinanzierungen an. Viele davon sind alte Pendenzen, die man schon vor der Fusion hätte angehen sollen, aber damals schon zurückgestellt wurden.

2.5 Kenntnisnahme Finanzplanung für die Jahre 2018 – 2020

Der Aufgaben- und Finanzplan ist vom Gemeinderat jährlich zu erstellen und der Gemeindeversammlung zur Kenntnisnahme zu unterbreiten. Der Finanzplan dient der mittelfristigen Planung und Steuerung von Finanzen und Leistungen. Er gibt Aufschluss über die voraussichtlichen Ausgaben und Einnahmen. Der Finanzplan ist eine rollende Planung und zeigt die Finanzentwicklung auf. Er wird jährlich überprüft und kann bei veränderten politischen und finanziellen Situationen angepasst werden. Der Finanzplan zeigt gestützt auf den Aufgabenplan auf, welche Aufgaben und Investitionen in den nächsten Jahren geplant sind und welche Auswirkungen diese Aufgaben und Investitionen auf den Finanzhaushalt haben.

Der Finanzplan:

- verschafft einen Überblick über die mögliche, mittelfristige Entwicklung des Finanzhaushalts
- liefert Anhaltspunkte für den Entscheid betreffend Übernahme neuer Aufgaben und Investitionen und zeigt in der Investitionsplanung den Bedarf für die kommenden Jahre auf
- ermittelt die voraussichtliche Selbstfinanzierung und den Finanzbedarf
- bildet eine Beurteilungsgrundlage für die Festlegung des Steuerfusses
- ist für die Exekutive und Verwaltung ein Führungs- und Koordinationsinstrument und für den Gemeinderat ein finanzpolitisches Orientierungsinstrument

Das öffentliche Gemeinwesen kann ohne greifende Führungsinstrumente nicht effizient geführt werden. Unter Führungsinstrumenten verstehen wir verschiedene Grundlagen, die den Verantwortlichen als Basis für ihre Entscheidungsfindung dienen. Dabei zeichnen sich verschiedene Führungsinstrumente durch ihre vorerst nichtfinanziellen Aspekte aus. Sie bilden jedoch wesentliche Grundlagen der Finanzplanung. Solche Grundlagen sind zum Beispiel:

- Gemeindeleitbild
- Legislaturziele
- Nutzungs-, Raum- und Verkehrsplanungen
- Gebundene Ausgaben
- Zukünftige Investitionen und ausserordentliche Ausgaben

Die meisten dieser Parameter haben Einfluss auf den Finanzhaushalt der öffentlichen Gemeinwesen. Deshalb ist der Finanzplan ein unerlässliches Mittel zur Führung der Gemeinde.

2.5.1. Gesamtüberblick Budget 2017 und Finanzplanung 2018 – 2020

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben den Gemeinderat auf Antrag der Geschäftsprüfungskommission beauftragt, im Rahmen der Finanzplanung Massnahmen auf der Aufwand- und Ertragsseite aufzuzeigen, damit mittelfristig (bis 2018) eine ausgeglichene Rechnung erreicht werden kann.

Im Laufe des Jahres 2017 müssen dringend mögliche Ausgabenreduktionen eruiert werden. Konkret geplant ist im Jahr 2017, die Leistungserbringung respektive das Einsparpotential diverser Aufwandkostenstellen vertieft zu überprüfen. Dabei gilt es, die Massnahmen auf ihre sachliche und zeitliche Dringlichkeit zu überprüfen. Der Gemeinderat ist sich jedoch bewusst, dass diese Anstrengungen noch nicht ausreichen werden, um mittelfristig eine ausgeglichene Rechnung zu erreichen. Insofern muss eine Erhöhung der Einnahmen (Erhöhung Steuern, Erhöhung Gebühren bei Wasser oder Abwasser sowie allgemeiner Abgaben) ebenfalls geprüft werden und der Stimmbürgerschaft unterbreitet werden.

2.5.2. Finanzplanung 2018 – 2020

Der Gemeinderat Glarus Süd geht für den Finanzplan 2018 – 2020 von folgenden Annahmen aus:

- Personalaufwand: Die Lohnentwicklung beträgt 1.0% p.a.
- Steuerfuss: Steuerfuss von 63%. Der Gemeinderat beantragt den bisherigen Steuersatz zu belassen, da sich aufgrund der offenen Fragen betreffend Ressourcen- und Lastenausgleich sowie in Sachen Schulstandortmoratorium Veränderungen auf der Einnahmen- aber auch auf der Ausgabenseite ergeben können
- Die Investitionsvorhaben beschränken sich auf das Notwendige und die bereits bewilligten Kredite

Als Grundlage für die Finanzplanung 2018 – 2020 dienen die Massnahmen für die Überprüfung der Ausgabenreduktionen resp. die Leistungserbringung bei allen Kostenstellen.

Finanzpolitische Strategie

- Die Erfolgsrechnung wird weiter entlastet. Wir konzentrieren uns dabei auf unsere Kernaufgaben, bieten gute Dienstleistungen mit einer schlanken Verwaltung
- Die Erfolgsrechnung wird so gestaltet, dass sie einen Ertragsüberschuss und möglichst eine hohen Selbstfinanzierung ausweist
- Der Massnahmenplan und damit die Aufgabenüberprüfung in den Departementen werden weitergeführt

Herausforderung für die Zukunft von Glarus Süd

Die Aufgaben und Finanzplanung ist eine grosse Herausforderung. Die Aussichten für die nächsten Jahre sind ohne Korrekturmassnahmen nicht zufriedenstellend.

Vergleich verschiedener Erträge Rechnung 2015 zu Budget 2017

- Quellensteuer 2015 = 1.6 Mio. , Budget 2017 = 1 Mio.
- Entgelte 2015 = 8.39 Mio., Budget 2017 = 6.95 Mio. (Vor allem aus Rückgang Forstertrag)
- Ausgleichsbeitrag vom Kanton 2015 = 1.16 Mio. Budget 2017 = 0

Diese 3 Positionen bedeuten einen Rückgang der Erträge von über 3 Mio. Fr.

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass die finanzielle Lage der Gemeinde weiterhin sehr angespannt ist. Ebenso wurden im Laufe des Budgetprozesses 2017 die Ausgaben auf das Niveau der Rechnung 2015 korrigiert und nur absolut begründete Erhöhungen aufgenommen. Vor diesem Hintergrund ist der nun verbleibende Aufwandüberschuss der Beweis, dass bei der Gemeinde Glarus Süd tatsächlich ein strukturelles Defizit besteht.

Mit einem Steuerertragsanteil von rund 25% haben wir über 60% der Gesamtfläche des Kantons Glarus zu finanzieren. Dieses Ungleichgewicht macht das Ziel, einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen, unmöglich. Als Folge daraus werden die Stimmbürger in absehbarer Zeit damit konfrontiert, ob sie Beispielsweise eine Steuererhöhung aufgrund der gewählten Strukturen (zum Beispiel bisherige Schulstandorte) bewilligen, oder explizit auf noch zu definierende Leistungen verzichten wollen.

Gleichzeitig stellen wir fest, dass der kantonale Finanzausgleich für die Gemeinde Glarus Süd nicht ausreichend ist. Auch die inzwischen vorgeschlagene Änderung des Finanzausgleichsgesetzes bildet die Lasten, welche die Gemeinde Glarus Süd zu tragen hat, nicht genügend ab. Es ist zu hoffen, dass diese Vorlage noch in einem realistischen Mass angepasst werden kann. Gerade Vergleiche mit anderen Kantonen zeigen, dass Gemeinden mit derart grossen Lasten und Ressourcenschwäche (bedeutend weniger Steuerertrag pro Kopf) weit grosszügiger unterstützt werden. Es bleibt zu hoffen, dass dies auch der kantonale Gesetzgeber erkennt. Schliesslich liegt es im Interesse des ganzen Kantons, wenn Glarus Süd sich auch finanziell positiv entwickeln kann und seine Lasten und Ressourcenschwäche ausgeglichen erhält.

Die Finanzverwaltung Glarus Süd gibt bei Fragen zum Budget 2017 gerne persönlich Auskunft. Die detaillierten Budgetunterlagen sind auf der Homepage www.glarus-sued.ch unter „Politik/ Gemeindeversammlung“ abrufbar oder können bei der Abteilung Finanzen unter Telefon 058 611 92 52 oder unter finanzen@glarus-sued.ch angefordert werden.

2.2. Budget 2017 : Gesamtüberblick

	Budget 2016	Budget 2017	Rechn. 2015
ERFOLGSRECHNUNG			
+ Total Aufwand (ohne interne Verrechnungen)	45'073'100	45'665'500	44'736'996
- Total Ertrag (ohne interne Verrechnungen)	43'081'100	43'047'600	47'338'379
Ertrags- (-) / Aufwandüberschuss (+)	**1'992'000**	**2'617'900**	**-2'601'383**
ERFOLGSRECHNUNG vor Abschreibung und Wertberichtigung			
Ertrags- (-) / Aufwandüberschuss (+) Erfolgsrechnung	1'992'000	2'617'900	-2'601'383
- Zusätzliche Abschreibungen (383 / 387)	-	-	
Ertrags- (-) / Aufwandüberschuss (+) vor zusätzl. Abschreib.	**1'992'000**	**2'617'900**	**-2'601'383**
- Wertberichtigungen Finanzvermögen (344)	-	-	-906
- Abschreib. / Wertberichtigung Verwaltungsverm. (33, 364, 365, 366)	-5'109'300	-4'758'350	-5'101'951
+ Wertberichtigungen Finanzvermögen (444)	-	-	219'450
+ Aufwertungen Verwaltungsvermögen (4490)	-	-	-
Ertrags- (-) / Aufwandüberschuss (+) vor Abschreibungen und Wertberichtigungen	**-3'117'300**	**-2'140'450**	**-7'484'790**
INVESTITIONSRECHNUNG			
+ Investitionsausgaben	8'935'000	10'430'000	13'799'358
- Investitionseinnahmen	-2'720'000	-3'350'000	-5'736'315
= **Nettoinvestitionen**	**6'215'000**	**7'080'000**	**8'063'043**
SELBSTFINANZIERUNG			
+ Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-)	-1'992'000	-2'617'900	2'601'383
+ Abschreibungen Verwaltungsvermögen (33)	4'938'500	4'579'750	4'762'079
+ Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen (35)	400'000	400'000	705'392
- Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen (45)	-1'762'900	-1'569'150	-775'777
+ Wertberichtigungen Darl. Verwaltungsvermögen (364)	-	-	-
+ Wertberichtigungen Beteilig. Verwaltungsvermögen (365)	-	-	-
+ Abschreibungen Investitionsbeiträge (366)	170'800	178'600	339'872
+ Zusätzliche Abschreibungen (383)	-	-	-
+ Zusätzl. Abschreib. Invest-beiträge, Darl. u. Beteiligungen (387)	-	-	-
+ Einlagen in das Eigenkapital (389)	-	-	-
- Entnahmen aus dem Eigenkapital (489)	-20'000	-	-865'115
- Aufwertungen Verwaltungsvermögen (4490)	-	-	-
= **Selbstfinanzierung**	**1'734'400**	**971'300**	**6'767'834**
FINANZIERUNG			
+ Nettoinvestitionen	6'215'000	7'080'000	8'063'043
- Selbstfinanzierung	-1'734'400	-971'300	-6'767'834
= **Finanzierungsfehlbetrag (+) / -überschuss (-)**	**4'480'600**	**6'108'700**	**1'295'209**
SELBSTFINANZIERUNGSGRAD	**28%**	**14%**	**84%**

2.3.1 Budget 2017: Gestufter Erfolgsausweis nach HRM2

Nr.	Bezeichnung		Budget 2016	Budget 2017	Rechn.2015
30	Personalaufwand		20'892'200	21'047'700	20'927'696
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand		13'384'000	13'851'770	12'654'919
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen		4'938'500	4'579'750	4'762'079
35	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen		400'000	400'000	705'392
36	Transferaufwand		4'910'900	5'052'800	4'659'349
39	Interne Verrechnungen				
	Betrieblicher Aufwand	1)	**44'525'600**	**44'932'020**	**43'709'435**
40	Fiskalertrag		23'958'000	24'157'000	24'381'399
41	Regalien und Konzession		2'457'500	2'457'500	2'215'604
42	Entgelte		7'110'900	6'952'900	8'396'364
43	Verschiedene Erträge		81'200	116'000	228'692
45	Entnahmen aus Fonds u. Spezialfinanzierung		1'762'900	1'569'150	775'777
46	Transferertrag		5'863'900	5'829'400	7'141'139
49	Interne Verrechnungen				
	Betrieblicher Ertrag	2)	**41'234'400**	**41'081'950**	**43'138'975**
	Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit		**-3'291'200**	**-3'850'070**	**-570'460**
34	Finanzaufwand	1)	777'800	733'480	776'549
44	Finanzertrag	2)	2'057'000	1'965'650	2'309'994
	Ergebnis aus Finanzierung		**1'279'200**	**1'232'170**	**1'533'445**
	Operatives Ergebnis		***-2'012'000***	***-2'617'900***	***962'985***
38	Ausserordentlicher Aufwand	1)	0	0	251'012
48	Ausserordentlicher Ertrag	2)	20'000	0	1'889'410
	Ausserordentliches Ergebnis		***20'000***	***0***	***1'638'398***
	Gesamtergebnis Erfolgsrechnung		***-1'992'000***	***-2'617'900***	***2'601'383***
	Gesamtaufwand / Gesamtertrag				
	1) Betr. Aufwand + Finanzaufwand + a.o. Aufwand		45'303'400	45'665'500	44'736'996
	2) Betr. Ertrag + Finanzertrag + a.o. Ertrag		43'311'400	43'047'600	47'338'379
	Aufwandüberschuss (-) / Ertragsüberschuss		-1'992'000	-2'617'900	2'601'383

Gemeinde Glarus Süd
2.3.2. Budget 2017: Erfolgsrechnung nach Kostenarten

Nr.	Bezeichnung	Budget 2016	Budget 2017	Rechnung 2015
	Erfolgsrechnung	**1'992'000.00**	**2'617'900.00**	**2'601'383.20**
3	**Aufwand**	**50'484'200.00**	**50'862'300.00**	**50'848'422.88**
30	**Personalaufwand**	**20'892'200.00**	**21'047'700.00**	**20'927'696.00**
300	Behörden und Kommissionen	606'300.00	601'300.00	591'405.00
301	Löhne des Verwaltungs und Betriebspersonals	8'719'900.00	8'314'450.00	8'676'919.15
302	Löhne der Lehrkräfte	8'123'300.00	8'423'100.00	8'277'923.05
305	Arbeitgeberbeiträge	3'037'100.00	3'289'500.00	3'037'265.35
306	Arbeitgeberleistungen	94'000.00	77'000.00	77'312.95
309	Übriger Personalaufwand	311'600.00	342'350.00	266'870.50
31	**Sach- und übriger Betriebsaufwand**	**13'384'000.00**	**13'851'770.00**	**12'654'919.15**
310	Material und Warenaufwand	1'402'500.00	1'278'050.00	1'266'077.43
311	Nicht aktivierbare Anlagen	1'118'400.00	1'161'550.00	715'160.44
312	Ver- und Entsorgung	965'900.00	904'500.00	890'988.89
313	Dienstleistungen und Honorare	3'959'400.00	4'237'850.00	3'847'344.56
314	Baulicher Unterhalt	4'743'300.00	5'074'100.00	4'568'813.20
315	Unterhalt Mobilien und immaterielle Anlagen	460'400.00	450'250.00	526'301.18
316	Mieten, Leasing, Pachten, Benützungsgebühren	218'900.00	205'220.00	224'363.85
317	Spesenentschädigung	370'700.00	359'250.00	315'973.20
318	Wertberichtigungen auf Forderungen	133'000.00	171'500.00	245'939.10
319	Verschiedener Betriebsaufwand	11'500.00	9'500.00	53'957.30
33	**Abschreibungen Verwaltungsvermögen**	**4'938'500.00**	**4'579'750.00**	**4'762'079.40**
330	Sachanlagen Verwaltungsvermögen	4'424'200.00	4'358'750.00	4'325'520.05
332	Abschreibungen immaterielle Anlagen	514'300.00	221'000.00	436'559.35
34	**Finanzaufwand**	**777'800.00**	**733'480.00**	**776'549.15**
340	Zinsaufwand	505'100.00	415'000.00	494'474.40
342	Kapitalbeschaffung und -verwaltung	0.00	0.00	1'400.00
343	Liegenschaftenaufwand Finanzvermögen	272'700.00	318'480.00	279'768.75
344	Wertberichtigung Anlagen Finanzvermögen	0.00	0.00	906.00
35	**Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen**	**400'000.00**	**400'000.00**	**705'391.73**
351	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen im EK	400'000.00	400'000.00	705'391.73
36	**Transferaufwand**	**4'910'900.00**	**5'052'800.00**	**4'659'347.92**
360	Ertragsanteile an Dritte	99'500.00	90'300.00	103'650.00
361	Entschädigungen an Gemeinwesen	1'268'700.00	1'629'800.00	311'042.32
363	Beiträge an Gemeinwesen und Dritte	3'371'900.00	3'154'100.00	3'904'783.20
366	Abschreibungen Investitionsbeiträge	170'800.00	178'600.00	339'872.40
38	**Ausserordentlicher Aufwand**	**0.00**	**0.00**	**251'011.95**
381	Ausserordentlicher Sach- und Betriebsaufwand	0.00	0.00	224'640.00
384	Ausserordentlicher Finanzaufwand	0.00	0.00	26'371.95
39	**Interne Verrechnung**	**5'180'800.00**	**5'196'800.00**	**6'111'427.58**
390	Material und Warenbezüge	21'900.00	17'050.00	76'532.00
391	Dienstleistungen und Personalkosten	4'074'800.00	4'180'850.00	4'838'696.80
392	Pacht, Mieten, Benützungskosten	454'700.00	613'200.00	680'378.11
393	Betriebs- und Verwaltungskosten	185'600.00	0.00	179'961.27
394	Kalkulatorische Zinsen und Finanzaufwand	443'800.00	385'700.00	335'859.40

Gemeinde Glarus Süd
2.3.2. Budget 2017: Erfolgsrechnung nach Kostenarten

Nr.	Bezeichnung	Budget 2016	Budget 2017	Rechnung 2015
4	**Ertrag**	**48'492'200.00**	**48'244'400.00**	**53'449'806.08**
40	**Fiskalertrag**	**23'988'000.00**	**24'157'000.00**	**24'381'398.50**
400	Direkte Steuern natürliche Personen	19'948'000.00	20'113'000.00	20'966'898.75
401	Direkte Steuern juristische Personen	3'280'000.00	3'340'000.00	2'749'639.55
403	Besitz- und Aufwandsteuern	760'000.00	704'000.00	664'860.20
41	**Regalien und Konzession**	**2'457'500.00**	**2'457'500.00**	**2'215'603.95**
412	Konzessionen	2'457'500.00	2'457'500.00	2'215'603.95
42	**Entgelte**	**7'110'900.00**	**6'952'900.00**	**8'396'364.35**
420	Ersatzabgaben	290'000.00	290'000.00	317'267.55
421	Gebühren für Amtshandlungen	297'500.00	302'050.00	323'673.60
422	Spital- und Heimtaxen, Kostgelder	233'000.00	200'000.00	212'999.80
424	Benützungsgebühren und Dienstleistungen	5'204'200.00	4'795'050.00	6'265'803.77
425	Erlös aus Verkäufen	939'200.00	1'150'500.00	1'041'615.37
426	Rückerstattungen	141'700.00	210'800.00	231'764.26
427	Bussen	5'300.00	4'500.00	3'240.00
43	**Verschiedene Erträge**	**81'200.00**	**116'000.00**	**228'691.65**
431	Aktivierung Eigenleistungen	77'000.00	97'000.00	218'311.65
439	Übriger Ertrag	4'200.00	19'000.00	10'380.00
44	**Finanzertrag**	**2'057'000.00**	**1'965'650.00**	**2'309'994.60**
440	Zinsertrag	98'600.00	80'000.00	104'759.25
442	Beteiligungsertrag Finanzvermögen	220'000.00	220'000.00	218'500.00
443	Liegenschaftenertrag Finanzvermögen	773'800.00	753'900.00	778'587.70
444	Wertberichtigungen Anlagen Finanzvermögen	0.00	0.00	219'450.00
446	Finanzertrag von öffentlichen Unternehmungen	500'000.00	450'000.00	526'349.00
447	Liegenschaftenertrag Verwaltungsvermögen	464'600.00	461'750.00	462'348.65
45	**Entnahmen aus Fonds u. Spezialfinanzierungen**	**1'762'900.00**	**1'569'150.00**	**775'777.04**
450	Entnahmen aus Fonds u. Spezialfinanzierungen FK	69'400.00	1'545'950.00	11'500.00
451	Entnahmen aus Fonds u. Spezialfinanzierungen EK	1'693'500.00	23'200.00	764'277.04
46	**Transferertrag**	**5'833'900.00**	**5'829'400.00**	**7'141'138.88**
460	Ertragsanteile	906'000.00	856'000.00	854'022.10
461	Entschädigungen von Gemeinwesen	599'400.00	420'000.00	582'432.00
462	Finanz- und Lastenausgleich	667'000.00	670'000.00	1'836'061.55
463	Beiträge von Gemeinwesen und Dritten	3'651'500.00	3'868'400.00	3'855'294.23
469	Verschiedener Transferertrag	10'000.00	15'000.00	13'329.00
48	**Ausserordentlicher Ertrag**	**20'000.00**	**0.00**	**1'889'409.53**
483	Ausserordentliche verschiedene Erträge	0.00	0.00	765'699.88
484	Ausserordentliche Finanzerträge	0.00	0.00	258'594.85
489	Entnahmen aus dem Eigenkapital	20'000.00	0.00	865'114.80
49	**Interne Verrechnungen**	**5'180'800.00**	**5'196'800.00**	**6'111'427.58**
490	Material- und Warenbezüge	21'900.00	17'050.00	76'532.00
491	Dienstleistungen und Personalkosten	4'074'800.00	4'180'850.00	4'838'696.80
492	Pacht, Mieten, Benützungskosten	454'700.00	613'200.00	680'378.11
493	Betriebs- und Verwaltungskosten	185'600.00	0.00	179'961.27
494	Kalkulatorische Zinsen und Finanzaufwand	443'800.00	385'700.00	335'859.40

Gemeinde Glarus Süd
2.3.3. Budget 2017: Erfolgsrechnung nach Kostenstellen

Nr.	Bezeichnung	Budget 2016	Budget 2017	Rechnung 2015
1	**PRÄSIDIALES**	**2'378'800.00**	**2'472'200.00**	**2'212'338.14**
10	**Legislative**	**115'800.00**	**122'800.00**	**83'818.40**
10000	Gemeindeversammlung	52'500.00	71'200.00	37'176.10
10100	Wahlen und Abstimmungen	63'300.00	51'600.00	46'642.30
11	**Gemeinderat**	**866'500.00**	**1'057'100.00**	**736'594.85**
11000	Gemeinderat	770'000.00	756'400.00	736'594.85
11010	Lohnanpassungen	96'500.00	300'700.00	0.00
12	**Gemeindekanzlei / Archiv**	**786'600.00**	**691'800.00**	**798'700.40**
12000	Gemeindekanzlei	504'800.00	516'600.00	490'024.56
12100	Gemeindearchiv	44'500.00	41'200.00	40'155.70
12400	Informatik / EDV	237'300.00	134'000.00	268'520.14
14	**Personaldienst**	**563'900.00**	**553'700.00**	**534'760.19**
14000	Personaldienst	469'900.00	476'700.00	501'557.99
14010	Arbeitgeberleistungen	94'000.00	77'000.00	77'312.95
14020	Gleitzeit- und Feriensaldo Personal	0.00	0.00	-44'110.75
16	**Vermittleramt**	**9'500.00**	**8'700.00**	**17'383.05**
16000	Vermittleramt	9'500.00	8'700.00	17'383.05
18	**Controlling**	**36'500.00**	**38'100.00**	**41'081.25**
18000	GPK / Revisionsstelle	36'500.00	38'100.00	41'081.25
2	**WIRTSCHAFT UND FINANZEN**	**-26'175'000.00**	**-26'315'750.00**	**-28'322'992.40**
20	**Finanzwesen**	**-25'907'500.00**	**-26'124'700.00**	**-27'274'177.05**
20000	Finanzverwaltung	496'600.00	423'000.00	396'647.95
20201	Einkommenssteuer	-17'153'000.00	-17'293'000.00	-18'074'304.50
20202	Vermögenssteuer	-2'693'000.00	-2'688'000.00	-2'689'373.00
20203	Gewinnsteuer	-2'583'000.00	-2'578'000.00	-2'012'174.85
20204	Kapitalsteuer	-678'000.00	-733'000.00	-722'625.55
20210	Sondersteuern	-347'000.00	-292'000.00	-284'359.60
20220	Finanz- und Lastenausgleich	-667'000.00	-670'000.00	-1'836'061.55
20240	Rückverteilung CO2-Abgaben	-10'000.00	-15'000.00	-13'329.00
20300	Ertragsanteile übrige	-2'200'000.00	-2'200'000.00	-2'055'453.95
20310	Wasserkraftnutzung	16'200.00	18'000.00	18'182.75
20400	Passivzinsen und Vermögenserträge	-89'300.00	-96'700.00	16'499.55
20800	Wertberichtigung auf Forderungen	0.00	0.00	-17'825.30
21	**Wirtschaft**	**120'000.00**	**124'650.00**	**9'623.75**
21000	Wirtschaftsförderung	120'000.00	124'650.00	9'623.75
22	**Regionalverkehr**	**73'200.00**	**92'400.00**	**73'994.45**
22000	Regionalverkehr	46'000.00	71'000.00	49'942.20
22010	Bahnhöfe / Bushaltestellen	27'200.00	21'400.00	24'052.25

Gemeinde Glarus Süd
2.3.3. Budget 2017: Erfolgsrechnung nach Kostenstellen

Nr.	Bezeichnung	Budget 2016	Budget 2017	Rechnung 2015
27	**Technische Betriebe Glarus Süd**	**-500'000.00**	**-450'000.00**	**-526'349.00**
27000	Technische Betriebe Glarus Süd	-500'000.00	-450'000.00	-526'349.00
28	**Versicherungen**	**39'300.00**	**41'900.00**	**41'824.60**
28000	Versicherungen	39'300.00	41'900.00	41'824.60
29	**Neutrale Aufwendungen und Erträge**	**0.00**	**0.00**	**-647'909.15**
29000	Neutrale Aufwendungen und Erträge	0.00	0.00	-647'909.15
3	**SCHULE UND FAMILIE**	**12'330'900.00**	**12'982'600.00**	**12'085'587.85**
30	**Schulleitung / Schulsekretariat**	**940'300.00**	**926'500.00**	**904'049.15**
30000	Schulleitung / Schulsekretariat	940'300.00	926'500.00	904'049.15
31	**Kindergarten**	**1'253'300.00**	**1'222'100.00**	**1'251'181.60**
31010	Kindergarten Linthal	163'000.00	164'550.00	193'391.40
31020	Kindergarten Braunwald	27'100.00	53'900.00	41'050.95
31021	Kindergarten Luchsingen	147'900.00	179'400.00	140'345.70
31030	Kindergarten Haslen	134'000.00	145'700.00	145'997.15
31032	Kindergarten Schwanden	270'600.00	218'700.00	271'714.35
31037	Kreiskindergarten Mitlödi	332'300.00	284'850.00	324'953.05
31040	Kindergarten Engi	139'400.00	133'700.00	133'729.00
31099	Stellvertretungen Kindergarten	39'000.00	41'300.00	0.00
33	**Primarschule**	**5'662'100.00**	**6'309'700.00**	**5'497'199.55**
33011	Primarschule Linthal	948'100.00	1'012'200.00	902'332.45
33020	Primarschule Braunwald	238'800.00	212'800.00	206'631.65
33022	Primarschule Hätzingen	506'800.00	512'600.00	512'870.10
33030	Primarschule Haslen	554'100.00	664'800.00	527'878.85
33031	Primarschule Schwanden	1'164'300.00	1'341'400.00	1'191'445.30
33035	Primarschule Schwändi	342'300.00	381'400.00	314'362.55
33038	Primarschule Mitlödi	797'000.00	877'400.00	778'200.35
33040	Primarschule Engi	543'900.00	465'400.00	512'791.40
33045	Primarschule Elm	291'000.00	365'900.00	225'662.80
33090	Deutsch-Intensivklasse Rüti	214'500.00	414'400.00	325'024.10
33099	Stellvertretungen Primarschule	61'300.00	61'400.00	0.00
34	**Oberstufe**	**3'469'500.00**	**3'449'700.00**	**3'578'388.75**
34010	Oberstufenschulkreis Linthal	1'064'700.00	1'093'900.00	1'018'702.20
34030	Oberstufenschulkreis Schwanden	1'751'000.00	1'709'000.00	1'912'978.80
34040	Oberstufe Matt	481'600.00	467'100.00	574'707.75
34050	Sportschule Glarnerland	52'000.00	63'500.00	72'000.00
34099	Stellvertretungen Oberstufe	120'200.00	116'200.00	0.00
35	**Volksschule sonstiges**	**271'100.00**	**269'700.00**	**166'870.95**
35000	Volksschule sonstiges	80'500.00	83'400.00	67'258.15
35010	Bibliotheken	32'600.00	12'100.00	14'701.65
35050	Kantonsschule	15'000.00	18'200.00	15'439.50
35090	EDV an den Schulen	143'000.00	156'000.00	69'471.65

Gemeinde Glarus Süd
2.3.3. Budget 2017: Erfolgsrechnung nach Kostenstellen

Nr.	Bezeichnung	Budget 2016	Budget 2017	Rechnung 2015
36	**Sonderpädagogik**	**256'800.00**	**258'500.00**	**256'695.85**
36000	Sonderpädagogik	256'800.00	258'500.00	256'695.85
38	**Tagesbetreuung / Krippen**	**264'100.00**	**281'700.00**	**260'513.35**
38090	Tagesbetreuung	21'600.00	25'800.00	19'688.55
38110	Tagesbetreuung Linthal	83'100.00	55'500.00	74'203.80
38120	Hort Mitlödi	54'900.00	75'700.00	81'724.45
38130	Chinderburg Schwanden	64'300.00	84'500.00	84'896.55
38199	Stellvertretungen Tagesstruktur	40'200.00	40'200.00	0.00
39	**Familie und Jugend**	**213'700.00**	**264'700.00**	**170'688.65**
39000	Fachstelle Schulsozialarbeit	1'000.00	500.00	129.25
39100	Jugendarbeit	212'700.00	264'200.00	170'559.40
4	**GESELLSCHAFT UND SICHERHEIT**	**3'922'500.00**	**3'832'000.00**	**3'720'714.86**
40	**Gesellschaft**	**86'100.00**	**178'250.00**	**92'339.12**
40000	Departemenssekretariat	86'100.00	178'250.00	92'339.12
41	**Gesundheit**	**1'976'300.00**	**1'965'900.00**	**2'022'209.58**
41000	Ambulante Krankenpflege	355'000.00	350'000.00	376'120.51
41100	Alters- und Pflegeheime	1'613'200.00	1'612'000.00	1'642'189.07
41200	Gesundheitswesen	8'100.00	3'900.00	3'900.00
42	**Soziales**	**97'600.00**	**210'750.00**	**77'632.25**
42000	Soziales	97'600.00	210'750.00	77'632.25
43	**Kultur**	**146'300.00**	**115'900.00**	**108'003.30**
43000	Kultur	137'900.00	107'500.00	95'499.90
43010	Kulturelle Projekte und Anlässe	8'400.00	8'400.00	12'503.40
44	**Tourismus**	**197'100.00**	**153'700.00**	**76'221.40**
44000	Tourismus	197'100.00	153'700.00	76'221.40
45	**Regionalpolitik**	**91'400.00**	**47'000.00**	**55'654.00**
45100	Denkmalpflege / Heimatschutz	91'400.00	47'000.00	55'654.00
50	**Sicherheit und Freizeit**	**453'700.00**	**178'400.00**	**492'249.33**
50000	Einwohneramt	419'600.00	178'400.00	454'276.48
50010	AHV-Zweigstelle	30'800.00	0.00	34'733.40
50020	Telefonzentrale	3'300.00	0.00	3'239.45
52	**Feuerwehr**	**178'000.00**	**162'600.00**	**175'198.35**
52000	Feuerwehr	-874'500.00	-868'100.00	-866'859.75
52010	Feuerwehr Braunwald	99'000.00	76'200.00	98'604.90
52020	Feuerwehr Grosstal	211'000.00	223'950.00	210'986.55
52030	Feuerwehr Kärpf	414'600.00	430'550.00	442'876.05
52040	Feuerwehr Engi - Matt	175'300.00	147'300.00	115'119.90

Gemeinde Glarus Süd
2.3.3. Budget 2017: Erfolgsrechnung nach Kostenstellen

Nr.	Bezeichnung	Budget 2016	Budget 2017	Rechnung 2015
52050	Feuerwehr Elm	152'600.00	152'700.00	174'470.70
53	**Militärische Verteidigung**	**600.00**	**0.00**	**0.00**
53000	Militärische Verteidigung	600.00	0.00	0.00
54	**Schiesswesen**	**112'400.00**	**104'050.00**	**93'795.75**
54000	Schiesswesen	112'400.00	104'050.00	93'795.75
55	**Zivilschutz**	**157'700.00**	**165'000.00**	**155'890.40**
55000	Zivilschutz	151'400.00	156'250.00	154'617.30
55100	Ziviler Führungsstab	6'300.00	8'750.00	1'273.10
56	**Sport und Freizeit**	**280'200.00**	**310'150.00**	**213'611.45**
56000	Sport- und Freizeitanlagen	138'100.00	159'650.00	111'852.30
56100	Schwimmbäder	120'100.00	106'400.00	81'859.15
56200	Sport und Freizeit	22'000.00	44'100.00	19'900.00
57	**Friedhof und Bestattung**	**145'100.00**	**240'300.00**	**157'909.93**
57000	Friedhof und Bestattungen	145'100.00	240'300.00	157'909.93
6.1	**WERKE UND UMWELT**	**6'953'500.00**	**6'959'450.00**	**6'497'952.77**
60	**Hochbau / Planung**	**3'386'000.00**	**3'508'200.00**	**3'532'610.41**
600	**Bauamt / Raumplanung**	**656'600.00**	**466'300.00**	**590'088.15**
60000	Bauamt / Bauverwaltung	524'600.00	346'300.00	380'934.15
60040	Nachführung amtliche Vermessungen	13'000.00	13'000.00	20'018.90
60050	Orts- und Raumplanung	118'000.00	106'000.00	168'970.10
60090	Verkauf von Bauland	1'000.00	1'000.00	20'165.00
601	**Immobilien Verwaltungsvermögen**	**557'000.00**	**774'200.00**	**725'262.65**
60100	Immobilien Verwaltungsvermögen	59'000.00	98'500.00	81'487.05
60102	Gemeindehaus Schwanden	39'500.00	70'800.00	53'909.90
60103	Gemeindehaus Mitlödi	37'300.00	32'100.00	102'607.15
60104	Gemeindehaus Haslen	24'900.00	27'550.00	27'122.40
60105	Gemeindehaus Linthal	28'100.00	27'100.00	20'998.90
60106	Schulhaus Nidfurn / Verwaltung	21'400.00	67'450.00	23'495.85
60107	Gemeindehaus Elm	177'400.00	154'500.00	142'441.05
60110	Liegenschaften VV Linthal	3'700.00	3'600.00	4'707.50
60120	Liegenschaften VV mittl. Grosstal	5'400.00	5'900.00	10'897.35
60121	Mehrzweckhalle Rüti	53'200.00	141'700.00	134'108.70
60130	Liegenschaften VV Schwanden	17'400.00	15'900.00	24'754.90
60131	Gemeindezentrum Schwanden	86'500.00	125'500.00	93'054.45
60140	Liegenschaften VV Sernftal	3'200.00	3'600.00	5'677.45
604	**Schulliegenschaften**	**2'274'500.00**	**2'332'800.00**	**2'529'518.91**
60400	Schulliegenschaften	40'500.00	74'000.00	32'908.15
60410	Kindergarten Linthal	41'000.00	36'300.00	65'955.50
60411	Primarschule Linthal	158'500.00	196'700.00	183'901.70
60412	Sekundarschulhaus Grosstal	63'700.00	66'700.00	79'520.60

Gemeinde Glarus Süd
2.3.3. Budget 2017: Erfolgsrechnung nach Kostenstellen

Nr.	Bezeichnung	Budget 2016	Budget 2017	Rechnung 2015
60415	Turnhalle Linthal	417'400.00	412'200.00	71'312.15
60420	Schulliegenschaften Braunwald	106'600.00	79'800.00	145'971.50
60421	Kindergarten Luchsingen	22'600.00	41'100.00	24'748.30
60422	Schulliegenschaften Hätzingen	112'600.00	126'700.00	134'799.10
60425	Schulhaus Rüti	-8'300.00	-41'150.00	63'742.45
60430	Schulliegenschaften Haslen	68'600.00	92'400.00	105'530.45
60431	Buchenschulhaus/Turnhallen	614'700.00	624'300.00	857'236.50
60432	Kindergarten Schwanden	48'800.00	52'400.00	76'716.50
60435	Schuliegenschaften Schwändi	53'600.00	63'800.00	134'724.11
60437	Kindergarten Mitlödi	39'000.00	42'200.00	41'741.00
60438	Schulhaus Mitlödi	110'200.00	113'200.00	151'664.60
60440	Schulliegenschaften Engi	225'600.00	179'050.00	159'856.90
60441	Schulliegenschaft Matt	113'400.00	125'800.00	159'133.90
60445	Schulliegenschaften Elm	46'000.00	47'300.00	40'055.50
605	**Immobilien Finanzvermögen**	**-102'100.00**	**-65'100.00**	**-312'259.30**
60500	Immobilien Finanzvermögen	23'600.00	23'000.00	-210'828.80
60510	Liegenschaften FV Linthal	-16'900.00	-17'200.00	-15'893.70
60511	Mehrfamilienhaus Seggen Linthal	-13'700.00	10'400.00	-13'554.70
60520	Liegenschaften FV mittl. Grosstal	-21'800.00	-8'000.00	-1'972.35
60521	Schulhaus Diesbach Spitex	8'100.00	7'900.00	-638.95
60522	Grosshaus Rüti Dorfstrasse 66	-9'000.00	-9'300.00	1'349.45
60530	Liegenschaften FV Schwanden	-36'100.00	-36'400.00	-45'370.75
60531	Liegenschaft alte Schule Sool	-8'700.00	-10'400.00	-12'207.55
60532	Liegenschaft Haus Bären Sool	-5'500.00	-6'600.00	-6'601.80
60533	Schulhaus Sool	14'600.00	14'100.00	11'907.65
60540	Liegenschaften FV Sernftal	-37'200.00	-32'600.00	-18'447.80
60900	Verkauf Liegenschaften FV	500.00	0.00	0.00
61	**Tiefbau**	**3'311'800.00**	**3'154'950.00**	**2'720'561.12**
61000	Werkhöfe	503'800.00	474'750.00	264'518.36
61100	Dorfstrassen	1'000'000.00	955'800.00	1'018'263.54
61101	Schneeräumung Dorfstrassen	903'200.00	895'200.00	966'478.51
61110	Plätze und Anlagen	140'200.00	141'700.00	158'712.10
61111	Auenstrasse Linthal	46'800.00	17'000.00	37'628.91
61120	Öffentliche Beleuchtung	240'000.00	240'000.00	237'981.00
61150	Kantonsstrassen	77'000.00	75'400.00	36'978.70
61300	Fahrzeuge Werkbetrieb	400'800.00	355'100.00	0.00
63	**Wasserversorgung**	**107'600.00**	**116'000.00**	**65'829.95**
63000	Wasserversorgung / öffentl. Brunnen	24'000.00	26'000.00	30'597.95
63100	Wasserwerk SF	0.00	0.00	0.00
63200	Löschwasserversorgung	83'600.00	90'000.00	35'232.00
64	**Abwasserbeseitigung**	**99'600.00**	**125'600.00**	**135'584.10**
64000	Robi Dog	95'600.00	121'600.00	131'084.10
64100	Abwasserbeseitigung SF	0.00	0.00	0.00
64900	Entwässerung Braunwald	4'000.00	4'000.00	4'500.00
65	**Abfallwirtschaft**	**15'000.00**	**18'600.00**	**24'614.35**
65000	Abfallwirtschaft allgemein	7'000.00	7'000.00	9'494.25

Gemeinde Glarus Süd
2.3.3. Budget 2017: Erfolgsrechnung nach Kostenstellen

Nr.	Bezeichnung	Budget 2016	Budget 2017	Rechnung 2015
65020	Kadaversammelstelle Grosstal	5'700.00	5'700.00	8'161.80
65040	Kadaversammelstelle Sernftal	2'300.00	5'900.00	6'958.30
65100	Abfallwirtschaft SF	0.00	0.00	0.00
66	**Umweltschutz / Deponien**	**33'500.00**	**36'100.00**	**18'752.84**
66000	Deponien	27'400.00	29'900.00	6'915.29
66100	Umweltschutz	2'600.00	2'700.00	7'095.65
66320	Notschlachthaus Betschwanden	3'500.00	3'500.00	4'741.90
6.2	**WALD UND LANDWIRTSCHAFT**	**2'581'300.00**	**2'687'400.00**	**1'205'015.58**
67	**Forstwirtschaft**	**1'603'700.00**	**1'781'450.00**	**404'195.05**
67000	Forstwirtschaft	313'700.00	452'300.00	-840'894.77
67200	Schnitzelholz	-5'500.00	-8'450.00	-19'453.05
67400	Waldstrassen	279'300.00	381'000.00	577'102.88
67500	Lawinenverbauungen	82'600.00	117'000.00	39'084.20
67550	Naturgefahren	60'000.00	83'000.00	0.00
67600	Wanderwege	464'100.00	433'000.00	471'112.75
67700	Bäche und Runsen	248'000.00	185'900.00	162'489.55
67800	Gewässerverbauung	153'000.00	93'000.00	0.00
67900	Arten- und Landschaftsschutz	8'500.00	44'700.00	14'753.49
68	**Alp- und Landwirtschaft**	**977'600.00**	**905'950.00**	**800'820.53**
680	**Alpwirtschaft**	**964'000.00**	**865'770.00**	**857'987.58**
68000	Alpwirtschaft	154'200.00	185'300.00	226'766.48
68010	Alpen (diverse Kostenstellen)	809'800.00	680'470.00	631'221.10
685	**Landwirtschaft**	**13'600.00**	**40'180.00**	**-57'167.05**
68500	Landwirtschaft	56'300.00	54'300.00	28'551.20
68510	Landw. Liegenschaften	-42'700.00	-14'120.00	-85'718.25

2.3.3. Budget 2017: Zusammenzug Erfolgsrechnung nach Kostenstellen

		Aufwand Budget 2016	Ertrag Budget 2016	Aufwand Budget 2017	Ertrag Budget 2017	Aufwand Rechnung 2015	Ertrag Rechnung 2015
	ZUSAMMENZUG ERFOLGSRECHNUNG	**50'484'200**	**48'492'200**	**50'862'300**	**48'244'400**	**50'848'423**	**53'449'806**
	Nettoaufwand / Nettoertrag		**1'992'000**		**2'617'900**	**2'601'383**	
1	**PRÄSIDIALES**	**2'414'800**	**36'000**	**2'504'100**	**31'900**	**2'250'148**	**37'810**
	Nettoaufwand		**2'378'800**		**2'472'200**		**2'212'338**
2	**WIRTSCHAFT UND FINANZEN**	**2'072'900**	**28'247'900**	**1'944'950**	**28'260'700**	**2'480'559**	**30'803'551**
	Nettoertrag	**-26'175'000**		**-26'315'750**		**-28'322'992**	
3	**SCHULE UND FAMILIE**	**13'536'400**	**1'205'500**	**14'082'600**	**1'100'000**	**13'265'088**	**1'179'480**
	Nettoaufwand		**12'330'900**		**12'982'600**		**12'085'588**
4+5	**GESELLSCHAFT UND SICHERHEIT**	**6'510'000**	**2'587'500**	**6'308'200**	**2'476'200**	**6'353'479**	**2'632'764**
	Nettoaufwand		**3'922'500**		**3'832'000**		**3'720'715**
6.1	**WERKE UND UMWELT**	**17'361'500**	**10'408'000**	**17'265'000**	**10'305'550**	**17'940'389**	**11'442'416**
	Nettoaufwand		**6'953'500**		**6'959'450**		**6'497'953**
6.2	**WALD UND LANDWIRTSCHAFT**	**8'588'600**	**6'007'300**	**8'757'450**	**6'070'050**	**8'558'802**	**7'353'786**
	Nettoaufwand		**2'581'300**		**2'687'400**		**1'205'016**

2.4. Budget 2017: Investitionsrechnung und 2.5. Finanzplanung für die Jahre 2018 - 2020

	alle Angaben in Fr. 1'000	Investitionen 2016		Investitionen 2017		Nettoinvestitionen 2018	2019	2020	Bemerkungen / Legende
	Präsidiales								
	Informatik / EDV-Kosten								
1	Glarus Süd / Informatik / EDV-Kosten	145							Vertrag mit gl3 / Amortisation Anfangsinvestitionen aus dem C4 Projekt
2	Zentraler Verwaltungsstandort								Planungskosten
	Departement Wirtschaft und Finanzen								
	Regionalverkehr / Investitionsbeiträge								
1	Luftseilbahn Matt - Weissenberge								
1	Mitlödi / Perronerhöhung Bahnhof Mitlödi			185					Beschluss Gemeinderat vom 27.03.2014
	Departement Schule und Familie								
	Kinderkrippen / Kinderhorte								
1	Tagesstruktur / Ausbau 5 Standorte								
	Schulliegenschaften / Turnhalle								
3	Schulliegenschaften / Unterhalt und Mobiliar								Bedarfsabklärungen
1	Matt / Renovation altes Schulhaus						100		Planungskredit / Ausführung abhängig von Schulkonzept (2020+2021 je Fr. 750'000)
	Departement Gesellschaft und Sicherheit								
	Feuerwehr								
2	Hätzingen / Renovation Feuerwehrlokal						20		Kosten z.L. Gemeinde nach Abzug 80% Subv. durch GlarnerSach
1	FW Engi-Matt / Tanklöschfahrzeug	320	255						Kosten z.L. Gemeinde nach Abzug 80% Subv. durch GlarnerSach
3	FW Kärpf / Tanklöschfahrzeug			620	500				Kosten z.L. Gemeinde nach Abzug 80% Subv. durch GlarnerSach
1	FW Kärpf / Rüst- / Pionierfahrzeug						100		Kosten z.L. Gemeinde nach Abzug 80% Subv. durch GlarnerSach (500'000)
1	FW Kärpf / Logistikfahrzeug							20	Kosten z.L. Gemeinde nach Abzug 80% Subv. durch GlarnerSach (100'000)
	Friedhöfe								
1	Sanierung diverse Standorte								Gemeinschaftsgräber: Neuanlegung und Gestaltung / Schriftsteine
	Schiessanlagen								
1	Kugelfänge sanieren verschiedene Standorte	140	110	500	300	225			GV vom 22.11.2013 / Bruttokredit Fr. 4.4 Mio. / Restkosten Gemeinde Fr. 1.6 Mio.
2	Schwanden / Sanierung Schiessstand Matt								GV vom 22.11.2013 / Bruttokredit Fr. 600'000
	Schwimmbad / Sportanlagen								
3	Schwanden / Allwetterbelag Sportplatz Wyden					100			Verschoben (2017->2018)
	Spiel- und Freizeitanlagen								
1	Sanierung von Spielplätzen	150	80						
4	Schwanden / Riesen Leiterlispiel (Sardona)					95			Projektumsetzung spätestens 2018 (Bund/Kantone 30k) Konzeptkosten 125k
	Departement Werke und Umwelt								
	Werkhöfe								
1	Schwanden / Neubau Werkhof	1'425		1'425					Kreditantrag Gemeindeversammlung vom 20.11.2015 / Bruttokredit Fr. 2'995'000
	Liegenschaften								
1	Liegenschaften / div. Gebäude abbrechen								
2	Braunwald / Schulhaus Sanierung Pausenplatz								Kredit von Fr. 100'000 Termin nach def. Entscheid Schulstandortfrage
2	Diesbach / Wohnhaus Dachsanierung							70	

Legende: 1 = Zwangsbedarf 2 = Strukturerhaltung 3 = Ersatzbeschaffung 4 = Wunschbedarf

2.4. Budget 2017: Investitionsrechnung und 2.5. Finanzplanung für die Jahre 2018 - 2020

	alle Angaben in Fr. 1'000	Investitionen 2016		Investitionen 2017		Nettoinvestitionen 2018	2019	2020	Bemerkungen / Legende
3	Elm / altes Schulhaus Dachsanierung						150		
2	Elm / Gemeindehaus Renovation Wohnung Betriebsleiter	195							
2	Elm / Gemeindehaus Renovationen					150			Einbau Nasszellen / Renovation der Waschräume
3	Elm / Gemeindehaus Dachsanierung (Eternitplatten ersetzen)							270	
3	Engi / Schulhaus Wärmeerzeugung sanieren						160		
2	Engi / Schulhaus / Totalsanierung					950			
1	Engi / Schulhaus und Umgebung			165					Arbeiten gemäss bfu-Bericht
3	Engi / Wohnhaus Dachsanierung						70		
3	Linthal / Primar WC-Anlagen sanieren						100		
2	Matt / Schulhaus Fenster und Lamellenstoren ersetzen	130							
1	Matt / Schulhaus, Heizung ersetzen					150			
2	Schwanden / Oberstufenschulhaus Fassadensanierung					220			
3	Schwanden / Oberstufenschulhaus san. Anlagen sanieren							120	
3	Schwanden / Turnhalle Dusch- und WC-Räume sanieren						220		
1	Schwanden / Zwischentrakt Sanierung Werkräume Oberstufe			180					
2	Schwanden / Gemeindehaus Dachsanierung						150		
2	Sool / Wohnhaus alte Schule Dachsanierung					70			
3	Rüti / Schulhaus san. Anlagen ersetzen						90		
	Dorfstrassen								
1	Strassenerhaltungsmanagement					700	700	700	Grundlage: Erhebungen WIF-Partner (2015)
1	Axpo-Strassen / Instandstellung nach Abschluss Linthal 2015								Anteil Gemeinde, laut Aufstellung Gächter und Zusage R.Widmer (Option Auszahlung?)
3	Braunwald / Gyseneggstrasse, Böschung sanieren			80					Kostenschätzung Gisler, Gartenbau, Braunwald
3	Diesbach / 2 Brücken / Ruffrunse unten und oben						200		
2	Diesbach / Oberdorf Belag								
3	Engi / Sanierung Mühlebachbrücke (Bäckerei Hefti)					300			Vorprojekt 2017
2	Engi / Gufelstockstrasse			20		200	200	200	2017 Projektierungskredit
4	Hätzingen / Strassenbelag und Parkplatz Oberdorf sanieren								Verpflichtungskredit Fr. 200'000
4	Hätzingen / Rosengasse			20		300			Projektierung 2017 / Kreditantrag GV Herbst 2017
4	Hätzingen / Kreuzgasse								Neuen Belag / Unterbau
2	Luchsingen / Sanierung Adlenbach - Maschinenstrasse	20		700					Kreditantrag an GV Herbst 2016
2	Luchsingen / Sanierung Achernstrasse						400		Projekt wegen Hochwasserschutz verschoben
2	Luchsingen / Bächibachbrücke sanieren						200		i.Zh mit Hochwasserschutzprojekt und TBG (Verkabelung Hochspannung)
4	Luchsingen / Brunnenberg - Bödeli						300		i.Zh mit Hochwasserschutzprojekt und TBG (Verkabelung Hochspannung)
2	Matt / Sanierung Staldenstrasse			20		300			Vorprojekt: Landerwerb
1	Matt / Sanierung alte Strasse	300		50					Projekt genehmigt: GV vom 24.06.2016
1	Matt / Sanierung alte Strasse					300			Fortsetzung Projekt 2016
2	Matt / Weissenberge; auf von Korporation übern. Strassen			100					Kostenschätzung Amman (Holzkasten, Böschungssicherungen etc.)
2	Mitlödi / Sanierung alte Landstrasse	100							
2	Schwanden / Au-Zusingen, Anteil Strasse					150			
2	Schwanden / Herren I + II, Anteil Strasse					150			
3	Schwanden / Sanierung Güetli- / Claridenstrasse						20	300	Gesamtprojekt mit Werkleitungen
2	Schwanden / Weinberg	250		80					Gesamtprojekt mit Werkleitungen (Beschluss GV 24.06.2016 Bruttokredit 1'055'000)
1	Schwanden / Föhnenstrasse								Zusammen mit Sanierung Abwasserverband im Zusammenhang mit Ableitung Engi
2	Schwanden / Föhnenstrasse - Semtalstrasse			100					Zusammen mit Sanierung Abwasserverband und Kanton
4	Schwanden / Sanierung Schwarzenbach						20	400	Projektierung 2019

Legende: 1 = Zwangsbedarf 2 = Strukturerhaltung 3 = Ersatzbeschaffung 4 = Wunschbedarf

2.4. Budget 2017: Investitionsrechnung und 2.5. Finanzplanung für die Jahre 2018 - 2020

	alle Angaben in Fr. 1'000	Investitionen 2016		Investitionen 2017		Nettoinvestitionen 2018	2019	2020	Bemerkungen / Legende
2	Schwanden / Schulhausstrasse			20		150	300		Projektierung 2017
3	Schwanden / Haltenrain					80			Deckbelag einbringen
3	Schwanden / Buchen						20	300	Projektierung 2019
	Raumplanung								
1	Glarus Süd / Raumentwicklung / Raumplanung	60							
	Fahrzeuge Werkbetrieb								
3	Anschaffung Fahrzeuge Werkhof / Ersatz	250		250		250	250		Ersatz bestehender Kommunalfahrzeuge
1	Ersatzanschaffung Fahrzeuge	130		80		80	80		Ersatzanschaffung Jeep und PW
	Kehrichtentsorgung								
1	Rüti / Sammelstelle Areal Werkhof Rüti			155					
	Deponien								
1	Deponien / Verschiedene Standorte								
	Departement Wald und Landwirtschaft								
	Forst								
3	Ersatz Forstfahrzeuge			130		450	150	450	Abschreibung der Investition zu Lasten des Forstreservefonds
3	Ersatz Fahrzeuge	130		35		100	100	100	Ersatzanschaffung Jeep und PW
1	Förderprogramm Weisstanne	150	120	150	150				Finanzierung durch den Kanton
2	Elm / Sanierung Strasse Obererbs								Reparatur der Teerstrasse gemeinsam mit den VBS (Anteil 50%)
1	Matt / Ausbau Strasse Bruch								Ausbau der Strasse bis Forsthütte im Bruch
2	Engi, Verbindung Ausserhöfli - Gufelstockstrasse							280	
1	Schwanden / IB an AXPO / Waldstrasse Namenstein								Abschreibung der Investition zu Lasten des Forstreservefonds
2	Sool / Ausbau oder Ersatz Melkstein					300	300		
2	Glarus Süd / Instandstellung AXPO-Waldstrassen			400		100			Kostenanteil Gemeinde /Abschr. Z.L. Forstreservefonds
2	Rüti - Luchsingen / Verlängerung Erlenbergstrasse								
	Lawinenverbauungen / Steinschlagverbauungen								
1	Engi / Lawinenverbauung Fittern	1'000	800	1'000	800	200	200		Beschluss Gemeindeversammlung vom 18.11.2011 / Bruttokredit Fr. 6'950'000
1	Gl-Süd / Sanierung Lawinenverbauungen	150	120	150	120	30	30		Subventionen Bund und Kanton 80 % / Rep. div. Verbauungen/ Hangeten / Bolligen
	Wanderwege								
2	Braunwald - Bösbächi / Ausbau Wanderweg	100		100					Projekte Zivilschutz: Verbindung Alp Ried- Nussbüel, Grillplatz Diesbach, Sanierung Wanderweg Weierwand - Bränd (Abschr. Z.L. Fätschb.fonds)
	Bäche und Runsen / Gewässerverbauung								
1	Linthal / Projekt Runsen am Kilchenstock	150	120	150	120	30	30		
2	Linthal / Hochwasserschutz hinter Bebieareal								Hochwasserschutz Linthal Süd bei Wasserfassung Bebiéareal
2	Linthal / Hochwasserschutz Schürbrücke					250			
1	Luchsingen / Sanierung Weiherwand			80	60				Projektierungskosten: Hochwasserschutz Bächibach bei Talstation Brunnenbergbahn / Kredit Fr. 750'000
1	Mitlödi / Hochwasserschutz								Beschluss der Gemeindeversammlung vom 22.06.2012 / Bruttokredit Fr. 2'450'000
1	Schwanden / Linth im Bereich Mühle					120	120		Wuhrsanierung gemeinsam mit bgs
1	Schwanden / Linth diverse Schäden						200		
	Arten- und Landschaftsschutz								
2	Elm / Aeschensee	150	100						
	Alpen								
2	Elm / Wasserversorgung Obererbs								Wasserversorgung muss unabhängig von Projekt Zigersennerei erneuert werden
2	Elm / Projekt Zigersennerei								Projekt wird nicht ausgeführt / Beschluss Gemeinderat
1	Matt / Projekt Krauchtal / restl. Wiederinstandstellung	200	160						Patenschaft für Berggemeinden unterstützt das Projekt Krauchtal

Legende: 1 = Zwangsbedarf 2 = Strukturerhaltung 3 = Ersatzbeschaffung 4 = Wunschbedarf

2.4. Budget 2017: Investitionsrechnung und 2.5. Finanzplanung für die Jahre 2018 - 2020

	alle Angaben in Fr. 1'000	Investitionen 2016		Investitionen 2017		Nettoinvestitionen 2018	2019	2020	Bemerkungen / Legende
2	Matt / Projekt Krauchtal / Ausbau 1. Etappe							200	Entwässerung / Feinplanie
2	Matt / Dach Vorderegg	100							
2	Schwanden / Mettmenalp Wasserversorgung					100			
2	Schwanden / Mettmenalp Alphütte								
2	Schwanden / Nüenhütten Wasserversorgung	150	90						
2	Schwanden / MW Kreuzboden - Schwamm - Mitlist			150	150	100			vorgezogen wegen Stillstand der Dürstenbahn (Kostenbeteiligung SN Energie und Kanton zugesagt)
2	Schwanden / Guppen Wasserversorgung								
1	Haslen / Sanierung Rutschung MW Auern - Ratzmatt								
1	Linthal / Alp Guet-Bächi / Tier- / Gewässerschutz						300	300	Neubau Stall / neue Güllenstande Fr. 600'000 abz. Subventionen
2	Linthal / Kammeralp / Sennerei und Seilbahn sanieren						100	100	Kammeralp braucht Gesamtkonzept / Projekt
2	Linthal / Kammeralp / Maschinenweg Oberstafel						150		
1	Linthal / Oberfrittern Oberstafel Tier- / Gewässerschutz / WC	300	60						
1	Linthal / Unterfrittern Vorderstafel Güllengrube					200			
2	Braunwald / Oberstafel Tier- / Gewässerschutz	120	25						
3	Matt / Krauchtal Erschliessung					200	440	240	Gesamtkosten 2.37 Mio mit 63% Beiträge Bund und Kanton
2	Matt / Krauchtal Stutzsennten Tierschutz					360			Stallerweiterung auf 55 Kuhplätze (Verschoben auf 2018)
2	Matt / Hinteregg Oberstafel Gewässerschutz WC			150	30				
2	Matt / Riseten Mittelstafel Wasserversorgung			150	50		150		
2	Engi / Mühlebach Hanen-Plättli Sanierung Oberstafel	200		500	200	270			Gesamtprojekt Genehmigung durch die Gemeindeversammlung Juni 2016 (Bruttokredit 1'130'000)
1	Engi / Chreuel - Laueli, Sanierung Hütten Unter- und Oberstafel			100		100			Muss im 2017 im Chreuel angegangen werden!
1	Engi / Mühlebach Erschliessung Mittel- und Oberstafel							400	
2	Elm / Gamperdun Mittelstafel Wasserversorgung						150		
1	Glarus Süd / Alpen / Gewässerschutzmassnahmen						500	500	Aufgrund der Hofdünger-Überprüfung 2017-18 werden einige Gruben erneuert werden müssen.
	INVESTITIONEN ohne Spezialfinanzierungen	6'515	2'040	7'995	2'480	7'830	6'770	4'950	

	Spezialfinanzierung Wasserversorgung								
	Departement Werke und Umwelt Wasserversorgung								
3	Betschwanden / Reservoirableitung ab Res. Margien								GWP Grosstal abwarten
2	Braunwald / Leitungserneuerg. Sonderegger-Pumpstation						100		
2	Braunwald / Reservoir Schwändiberg					30	350		Ergebnis aus GWP Grosstal
4	Braunwald / Hüttenberg								Neue Hydrantenleitung Verpflichtungskredit von Fr. 200'000
4	Braunwald / Niederschlacht								Neue Hydrantenleitung Verpflichtungskredit von Fr. 200'000
2	Diesbach / Trinkwasserkraftwerk Breitenstein							200	
2	Diesbach / Oberdorf								Zusammen mit Belagssanierung
2	Elm / Reservoir Oberempächli			30		250			2017 Planung / 2018 Ausführung
2	Elm / Erweiterung Reservoir Empächli								Löschreserve in Resservoir Oberempächli/Erweiterung enfällt wenn dieses gebaut ist
1	Elm / Erneuerung Steuerung	250							Ersatz
2	Elm / Reservoir Wald					200			
2	Elm / Trinkwasser-KW Oberhaus								Etappierung gemäss GWP / Verpflichtungskredit von Fr. 150'000
1	Engi / Leitungserneuerung Gufelstockstr - Salenstutz								250m / in Strasse / Reduktion um Fr. 100'000

Legende: 1 = Zwangsbedarf 2 = Strukturerhaltung 3 = Ersatzbeschaffung 4 = Wunschbedarf

2.4. Budget 2017: Investitionsrechnung und 2.5. Finanzplanung für die Jahre 2018 - 2020

	alle Angaben in Fr. 1'000	Investitionen 2016		Investitionen 2017		Nettoinvestitionen 2018	2019	2020	Bemerkungen / Legende
1	Wasserversorgung / Katasterneuerung	70		70					
4	Haslen / Hydrantenleitung Sagenbach - Zünli, 100m								Ausführung zusammen mit Kanton
4	Haslen / Hydrantenleitung südlich D. Jenny, 150m								Verpflichtungskredit von Fr. 150'000
4	Haslen / Ringschluss beim Schulhaus								Verpflichtungskredit von Fr. 150'000
4	Hätzingen / Oberdorf / Ersatz Leitungen + 2 Hydranten								Verpflichtungskredit von Fr. 150'000
4	Hätzingen / Rosengasse			10		300			Neue Hydrantenleitung / GWP Grosstal abwarten
4	Hätzingen / Kreuzgasse								Neue Hydrantenleitung / GWP Grosstal abwarten
2	Linthal / Quellfassung Fruttmatt	150		150					
2	Linthal / Ableitung Quellfassung Fruttmatt - Schacht Fätschli			20			500		*500 von 2018->2019 Verschoben*
2	Luchsingen / Adlenbach / Leitungserneuerung			100		55			
2	Luchsingen / Maschinenstrasse Luchsingen						250		Projekt wegen Hochwasserschutz verschoben
2	Luchsingen / Tschachen - Bächibach						500	500	Verpflichtungskredit von Fr. 700'000 im Jahr 2020
2	Luchsingen / Brunnenberg - Bödeli							400	
2	Matt / Stalden / Geissberg					200			
3	Matt / alte Strasse	100	20	130					Vorprojekt 2015 (Beschluss GV 24.06.2016 Bruttokredit 1'120'000)
2	Matt / alte Strasse - Werkhof / Rest Trämligen					200			*250 reduziert auf 200 und von 2017 auf 2018 verschoben*
3	Matt / Turbine Reservoir Chnü								Verpflichtungskredit von Fr. 250'000
2	Mitlödi / Verbindungsleitung Hüsligut - Pumpwerk								Ersatz der bestehenden Leitung zusammen mit bgs
2	Schwanden / Au-Zusingen					100			
2	Schwanden / Buchen						20	300	
3	Schwanden / Fertigstellung Projekt Reservoir Büelegg								Verpflichtungskredit von Fr. 350'000
2	Schwanden / Herren I + II					100			
3	Schwanden / Leitungsnetz Güetli- / Claridenstrasse						10	200	
2	Schwanden / Weinberg	150	30	50					(Beschluss GV 24.06.2016 Bruttokredit 1'055'000)
2	Schwanden / Föhnenstrasse - Sernftalstrasse 2.Teil			300	30				
3	Schwanden / Schönengrund - Schulhausstrasse			20		150	150		In Kantons- und Gemeindestrasse
1	Schwanden / Verbindungsleitung mit Mitlödi	650		350	100				Kreditantrag Gemeindeversammlung vom 20.11.2015 / Bruttokredit Fr. 1'500'000
1	Schwanden / Verbindungsleitung Leimplanggen-Leger			400	240				Querung Guppenrunse / in Gesamtprojekt Guppenrunse enth. / Subv. 60 %
1	Schwändi / Verbindungsleitung Blumerberg - Res. Siti					350			Planung 2017 (verschoben 2017-2018)
1	Schwändi / Erweiterung Res. Siti			25		500	500		
1	Einmalige Wasseranschlussgebühren bei Neubauten		250		250	-250	-250	-250	Einmalige Anschlussbeiträge bei Neubauten und Volumenvergrösserungen
	INVESTITIONEN WASSERVERSORGUNG	**1'370**	**300**	**1'655**	**620**	**2'185**	**2'130**	**1'350**	

	Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung								
	Departement Werke und Umwelt								
	Abwasserbeseitigung								
3	Betschwanden / Schulhausstr.-Hauptstr. (bis Rest. Post)						350		*Verschoben 2017-->2019*
1	Glarus Süd / Katasterneuerung	70							
1	Glarus Süd / Überarbeitung GEP	200		200		200	200	200	Beschluss Gemeindeversammlung vom 19.06.2015 / Bruttokredit von Fr. 1'000'000
4	Hätzingen / Strassenbelag + Parkplatz Oberdorf sanieren								Verpflichtungskredit von Fr. 150'000
1	Hätzingen / Rosengasse			20		400			2017 Vorprojekt erstellen
2	Luchsingen / Adlenbach / Leitungserneuerung			200					Kreditantrag an GV Herbst 16

Legende: 1 = Zwangsbedarf 2 = Strukturerhaltung 3 = Ersatzbeschaffung 4 = Wunschbedarf

Glarus Süd
Kraft.

2.4. Budget 2017: Investitionsrechnung und 2.5. Finanzplanung für die Jahre 2018 - 2020

	alle Angaben in Fr. 1'000	Investitionen 2016		Investitionen 2017		Nettoinvestitionen 2018	2019	2020	Bemerkungen / Legende
2	Luchsingen / Maschinenstrasse Luchsingen					150			Projekt verschoben; Hochwasserschutz
2	Matt / Sanierung Staldenstrasse					75			Zusammen mit Strassensanierung
1	Matt / Sanierung alte Strasse	300		100					(Beschluss GV 24.06.2016 Bruttokredit 1'120'000)
1	Matt / Sanierung alte Strasse					50			Anschlussprojekt 2016 bis Werkhof (im Hauptinteresse TBGS und WV) *(50 2017-2018)*
1	Matt-Weissenberge: Leitungssanierungen			20		200	200		2017 Sanierungskonzept ausarbeiten / Kreditantrag an GV Herbst 17
2	Schwanden / Au-Zusingen					150			Im Zuge Sanierungsprojekt WV
2	Schwanden / Herren I + II					100			Im Zuge Sanierungsprojekt WV
3	Schwanden / Leitungsnetz Güetli- / Claridenstrasse						20	300	Gesamtprojekt mit Strasse
1	Schwanden / Weinberg	250		140					Gesamtprojekt mit Strasse (Beschluss GV 24.06.2016 Bruttokredit 1'055'000)
2	Schwanden / Schulhausstrasse					300	300		Gesamtprojekt
2	Schwanden / Föhnenstrasse - Semftalstrasse 2. Teil			100					Privatanschlüsse im Strassenbereich
3	Schwanden / Buchen							400	Projektierung 2019 / Antrag an GV Herbst 19
4	Schwändi / Schüpfen - Rest. Krone						100		
3	Sool / Abwasserleitung Gand - Bärenweg						120		
1	Einmalige Abwasseranschlussgebühren bei Neubauten		250		250	-250	-250	-250	Einmalige Anschlussbeiträge bei Neubauten und Volumenvergrösserungen
	INVESTITIONEN ABWASSERBESEITIGUNG	**820**	**250**	**780**	**250**	**1'375**	**1'040**	**650**	

Zusammenfassung

	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Nettoinvestitionen ab 2018		
Investitionen ohne Spezialfinanzierungen	6'515	2'040	7'995	2'480	7'830	6'770	4'950
Nettoinvestitionen ohne Spezialfinanzierungen	4'475		5'515				
Investitionen Wasserversorgung	1'370	300	1'655	620	2'185	2'130	1'350
Nettoinvestitionen Wasserversorgung	1'070		1'035				
Investitionen Abwasserentsorgung	820	250	780	250	1'375	1'040	650
Nettoinvestitionen Abwasserbeseitigung	570		530				
			10'430	3'350			
Total Nettoinvestitionen	6'115		7'080		11'390	9'940	6'950

Legende: 1 = Zwangsbedarf 2 = Strukturerhaltung 3 = Ersatzbeschaffung 4 = Wunschbedarf

Glarus Süd *Kraft.*

Gemeinde Glarus Süd
2.5.1. Budget 2017: Finanzplanung 2018-2020

	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017	Fiplan 2018	Fiplan 2019	Fiplan 2020
ERFOLGSRECHNUNG							
+ Total Aufwand*	44'718'602	44'736'996	45'303'400	45'665'500	45'540'000	45'840'000	46'140'000
- Total Ertrag	45'561'817	47'338'379	43'311'400	43'047'600	43'030'000	43'140'000	43'250'000
Ertrags- (-) / Aufwandüberschuss (+)	**-843'215**	**-2'601'383**	**1'992'000**	**2'617'900**	**2'510'000**	**2'700'000**	**2'890'000**
ERFOLGSRECHNUNG vor Abschreibung und Wertberichtigung							
Ertrags- (-) / Aufwandüberschuss (+) Erfolgsrechnung	-843'215	-2'601'383	1'992'000	2'617'900	2'510'000	2'700'000	2'890'000
- Zusätzliche Abschreibungen (383/387)	-1'165'753	-	-	-	-	-	-
Ertrags- (-) / Aufwandüberschuss (+) vor zusätzl. Abschreib.	**-2'008'968**	**-2'601'383**	**1'992'000**	**2'617'900**	**2'510'000**	**2'700'000**	**2'890'000**
- Wertberichtigungen Finanzvermögen (344)	-3'792	-906	-	-	-	-	-
- Abschreib. / Wertberichtigung Verwaltungsverm. (33, 364, 366, 366)	-3'960'839	-5'101'951	-5'109'300	-4'758'350	-4'980'000	-5'150'000	-5'200'000
+ Wertberichtigungen Finanzvermögen (444)	380'501	219'450	-	-	-	-	-
+ Aufwertungen Verwaltungsvermögen (4490)	-	-	-	-	-	-	-
Ertrags- (-) / Aufwandüberschuss (+) vor Abschreibungen und Wertberichtigungen	**-5'593'098**	**-7'484'790**	**-3'117'300**	**-2'140'450**	**-2'470'000**	**-2'450'000**	**-2'310'000**
INVESTITIONSRECHNUNG							
+ Investitionsausgaben	11'388'413	13'799'358	8'935'000	10'430'000	11'000'000	9'100'000	8'500'000
- Investitionseinnahmen	-5'096'658	-5'736'315	-2'720'000	-3'350'000	-3'000'000	-3'000'000	-2'600'000
= Nettoinvestitionen	**6'291'755**	**8'063'043**	**6'215'000**	**7'080'000**	**8'000'000**	**6'100'000**	**5'900'000**
SELBSTFINANZIERUNG							
+ Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-)	843'215	2'601'383	-1'992'000	-2'617'900	-2'510'000	-2'700'000	-2'890'000
+ Abschreibungen Verwaltungsvermögen (33)	3'842'482	4'762'079	4'938'500	4'579'750	4'800'000	5'000'000	5'040'000
+ Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen (35)	874'424	705'392	400'000	400'000	400'000	400'000	400'000
- Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen (45)	-371'572	-775'777	-1'762'900	-1'569'150	-1'500'000	-1'500'000	-1'500'000
+ Wertberichtigungen Darl. Verwaltungsvermögen (364)	-	-	-	-	-	-	-
+ Wertberichtigungen Beteilig. Verwaltungsvermögen (365)	-	-	-	-	-	-	-
+ Abschreibungen Investitionsbeiträge (366)	118'357	339'872	170'800	178'600	180'000	150'000	160'000
+ Zusätzliche Abschreibungen (383)	1'095'565	-	-	-	-	-	-
+ Zusätzl. Abschreib. Invest-beiträge, Darl. u. Beteiligungen (387)	70'188	-	-	-	-	-	-
+ Einlagen in das Eigenkapital (389)	-	-	-	-	-	-	-
- Entnahmen aus dem Eigenkapital (489)	-703'696	-865'115	-20'000	-	-	-	-
- Aufwertungen Verwaltungsvermögen (4490)	-	-	-	-	-	-	-
= Selbstfinanzierung	**5'768'963**	**6'767'834**	**1'734'400**	**971'300**	**1'370'000**	**1'350'000**	**1'210'000**
FINANZIERUNG							
+ Nettoinvestitionen	6'291'755	8'063'043	6'215'000	7'080'000	8'000'000	6'100'000	5'900'000
- Selbstfinanzierung	-5'768'963	-6'767'834	-1'734'400	-971'300	-1'370'000	-1'350'000	-1'210'000
= Finanzierungsfehlbetrag (+) / -überschuss (-)	**522'791**	**1'295'209**	**4'480'600**	**6'108'700**	**6'630'000**	**4'750'000**	**4'690'000**
SELBSTFINANZIERUNGSGRAD	**92%**	**84%**	**28%**	**14%**	**17%**	**22%**	**21%**

* ohne interne Verrechnung

Gemeinde Glarus Süd

2.5.2. Budget 2017 und Finanzplan 2018 - 2020 Erfolgsrechnung

CHF Tausend

Art	Bezeichnung	Re 2013	Re 2014	Re 2015	Bu 2016	Bu 2017	Fi-Plan 2018	Fi-Plan 2019	Fi-Plan 2020	
30	Personalaufwand	21'933	21'083	20'928	20'892	21'048	21'240	21'440	21'640	Fi-plan: 1% Lohnanp.(max 200)
30	*davon Personalaufwand DI Deutsch-Intensiv-Klassen*	*535*	*524*	*665*	*583*	*587*	*587*	*587*	*587*	
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	12'980	12'766	12'655	13'384	13'852	13'300	13'300	13'300	
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	3'549	3'842	4'762	4'938	4'580	4'800	4'900	5'000	Ø Zuwachs Abschr. 100'
35	Einlagen in Fonds	197	874	705	400	400	400	400	400	
35	Einlagen in Spezialfinanzierungen	443	0	0	0	0	0	0	0	
36	Transferaufwand	4'125	4'151	4'659	4'911	5'053	5'000	5'000	5'000	
36	*davon Abschreibungen im Transferaufwand*	*126*	*118*	*340*	*171*	*179*	*180*	*181*	*182*	
	Betrieblicher Aufwand (ohne interne Verrechnungen)	43'227	42'716	43'709	44'525	44'932	44'740	45'040	45'340	
40	Fiskalertrag / Anteil Gemeinde 63% (1% + 2%)	20'885	23'510	23'716	23'228	23'453	23'500	23'600	23'700	Steuerfuss 63%
40	Besitz- und Aufwandsteuer / Kurtaxen / Hundesteuer 405	645	679	665	730	704	700	700	700	
41	Regalien und Konzession	2'427	2'215	2'216	2'457	2'458	2'470	2'480	2'490	
42	Entgelte	9'375	8'647	8'396	7'111	6'953	6'970	6'980	6'990	
43	Verschiedene Erträge	217	148	229	81	116	120	120	120	
45	Entnahmen aus Fonds	287	198	556	837	840	770	770	770	
45	Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	220	173	220	926	729	730	730	730	
46	Transferertrag	4'307	5'956	6'472	5'197	5'159	5'130	4'800	4'800	
46	Lastenausgleich im Transferertrag	666	666	669	667	670	670	1'000	1'000	
	Betrieblicher Ertrag (ohne interne Verrechnungen)	39'029	42'191	43'139	41'234	41'082	41'060	41'180	41'300	
	Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit *(Aufwandüberschuss)*	*-4'198*	*-525*	*-570*	*-3'291*	*3'850*	*3'680*	*3'860*	*4'040*	
34	Finanzaufwand	459	832	777	778	733	800	800	800	
44	Finanzertrag	2'155	2'523	2'310	2'057	1'966	1'970	1'960	1'950	
	Ergebnis aus Finanzierung *(Ertragsüberschuss)*	*1'696*	*1'692*	*1'533*	*1'279*	*1'232*	*1'170*	*1'160*	*1'150*	
	Operatives Ergebnis *(Aufwandüberschuss)*	*-2'502*	*1'167*	*963*	*-2'012*	*-2'618*	*-2'510*	*-2'700*	*-2'890*	
38	Ausserordentlicher Aufwand	64	1'171	251	0	0	0	0	0	
48	Ausserordentlicher Ertrag	12	847	1'889	20	0	0	0	0	
	Ausserordentliches Ergebnis	*-52*	*-324*	*1'638*	*20*	*0*	*0*	*0*	*0*	
	Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	*-2'554*	*843*	*2'601*	*-1'992*	*-2'618*	*-2'510*	*-2'700*	*-2'890*	

2.2 Beschluss
Der Gemeindeversammlung
auf Antrag des Gemeinderates

2.2.1 Genehmigung Budget 2017

2.2.2 Genehmigung Investitionsrechnung 2017

2.2.3 Kenntnisnahme der Finanzplanung 2018 – 2020

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG GLARUS SÜD
VOM 25.11.2016

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindepräsident

Mathias Vögeli

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindeschreiber

André Pichon

2. Budget 2017
- Genehmigung Budget 2017
- Genehmigung Investitionsrechnung 2017
- Kenntnisnahme Finanzplan 2018 - 2020

Archiv-Nummer
10.07

Diskussion

Ausführungen des Gemeindepräsidenten Mathias Vögeli
In diesem Traktandum geht es um die Genehmigung des Budgets in der Darstellung nach Kostenstellen, auch institutionelle Gliederung genannt, gemäss Memorial Seiten 42 bis 47. Die weiteren Angaben, namentlich die Darstellung nach Kostenarten, befinden sich auf den Seiten 40 und 41. Die Kennzahlen sowie der gestufte Erfolgsausweis nach HRM2 (Seite 39) dienen der weiteren Präzisierung und sind nicht Gegenstand der Abstimmung. Leider hat sich auf der Seite 39 unter 2.3.1 ein Fehler eingeschlichen. Die internen Verrechnungen sind darin nicht aufgeführt, diese beeinflussen jedoch das Gesamtergebnis nicht, da sie kostenneutral sind, d.h. dass diese auf der Aufwand und der Ertragsseite aufgeführt werden. Der Gesamtaufwand und der Ertrag wären demzufolge um die internen Verrechnungen von Fr. 5'196'800.- höher. Alle Kennzahlen sind dadurch aber nicht betroffen und bleiben unverändert. Im Bericht zum Budget (Seite 24) und in der Zusammenfassung der Erfolgsrechnung nach Kostenstellen (Seite 47) sind die Aufwand und Ertragsseite inkl. den internen Verrechnung dargestellt. Der Gemeindepräsident entschuldigt sich für diesen Fehler. Gegenstand der Genehmigung und damit der Abstimmung sind das Budget nach Kostenstellen, dargestellt auf den Seiten 42 bis 47 und die Investitionsrechnung, die im Memorial auf den Seiten 48 bis 53 zu finden sind. Vom Finanzplan für die Jahre 2018 – 2020 hat die Gemeindeversammlung nur Kenntnis zu nehmen.
Nach dem positiven Abschluss der Jahresrechnung 2014 präsentierte sich die Jahresrechnung 2015 nochmals erheblich besser als erwartet. Allerdings wurde bereits zu diesem Zeitpunkt darauf hingewiesen, dass diese Resultate nur dank ausserordentlicher Erträge zustande gekommen sind und dass das Projekt Linthal 2015, das der Gemeinde in den letzten Jahren zusätzlich Einnahmen für Dienstleistungen und auch massiv höhere Quellensteuern einbrachte, wegfallen werden und deshalb die Erträge sinken. Daher ist es keine Überraschung, dass das Budget 2017 mit einem hohen Aufwandüberschuss abschliesst.

Das Budget 2017 der Erfolgsrechnung rechnet bei einem Aufwand von Fr. 50.86 Mio. und einem Ertrag von Fr. 48.24 Mio. mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 2.62 Mio. Der Abschreibungsbedarf beträgt Fr. 4.76 Mio. bei einer Entnahme aus Fonds und Spezialfinanzierungen von Fr. 1.57 Mio. Bei einem Investitionsvolumen von netto Fr. 7.08 Mio. beträgt der Finanzierungsfehlbetrag Fr. 6.11 Mio. Das Eigenkapital reduziert sich damit um Fr. 2.62 Mio. und der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 14% und der Zinsbelastungsanteil bei guten 0.8%. Die Aufwandseite der Rechnungen 2014 und 2015 sowie der Budgets 2016 und 2017 bewegen sich im gleichen Rahmen. Die Ertragsseite hingegen weist von der Rechnung 2015 zum Budget 2017 minus Fr. 5.2 Mio. aus. Das zeigt klar auf, dass ein strukturelles Defizit vorhanden ist.
Im Budget 2017 sind individuelle Lohnanpassungen von Fr. 200'000.- und ein Steuerfuss von 63% eingerechnet. Zudem wurde im Bereich der Personalvorsorge die Pläne von

Lehrpersonen und Verwaltungsangestellten vereinheitlicht und das Beitragsverhältnis zugunsten der Mitarbeiter angepasst.

Die wichtigsten Zahlen:

Ertragsseite: Der Fiskalertrag (Steuern) ist mit Fr. 24.16 Mio. im Vergleich mit dem Budget 2016 um Fr. 170'000.- noch leicht höher und optimistisch budgetiert, d.h. es liegt keine Reserve mehr drin, da vor allem die Quellensteuern infolge des Abschlusses des Projektes Linthal 2015 nochmals rückläufig sind. Einen Ertragsrückgang ist auch bei den Entgelten zu verzeichnen, hier wirken sich die ausbleibenden Entschädigungen der AXPO für Dienstleistungen im Bereich Strassenunterhalt und Linienholzerei Stromleitungen für das Projekt Linthal 2015 negativ aus. Gegenüber der Rechnung 2015 fehlen in dieser Kostenstelle rund Fr. 1.1 Mio. Beim Transfertrag fehlen Fr. 1.167 Mio. Finanzausgleich, der durch die Landsgemeinde für die Jahre 2014 und 2015 beschlossen wurde. Der Posten Regalien und Konzessionen ist mit knapp Fr. 2.5 Mio. etwa gleich hoch budgetiert wie 2016. In diesem Betrag ist auch die Abgeltung der Vorzugsenergie von Fr. 250'000.- enthalten. Der übrige Ertrag von knapp Fr. 18 Mio. setzt sich im Wesentlichen aus Entgelten, Transferertrag und internen Verrechnungen zusammen.

Aufwandseite: Der Personalaufwand ist mit Fr. 21.05 Mio. veranschlagt und damit rund Fr. 150'000.- über dem Budget 2016 und knapp Fr. 120'000.- höher im Vergleich zur Rechnung 2015. Im Budget 2017 sind Fr. 200'000.- (inkl. Sozialleistungen) für individuelle und strukturelle Lohnanpassungen und die Anpassung bei der Personalvorsorge (Fr. 97'000.-) bereits enthalten. Der Gemeinderat hat sich intensiv mit der Höhe der Lohnanpassungen für die Mitarbeitenden befasst und sich trotz der angespannten finanziellen Lage klar für diese Lohnanpassung entschieden. Die Gemeinde Glarus Süd ist auf fachlich gutes Personal angewiesen und kann dieses nur mit marktgerechten Löhnen halten resp. entsprechendes Personal rekrutieren. Zudem schreibt der Verband der Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Glarus in einem offenen Brief an den Gemeinderat Glarus Süd, dass sich die Löhne der Lehrpersonen in Glarus Süd gegenüber den anderen Gemeinden negativ entwickelt haben und dass Glarus Süd bei der Personalvorsorge das schlechteste Beitragsverhältnis aufweist. Verschiedene darin aufgeführte Vorwürfe sind nicht fundiert und bedürfen einer vertieften Abklärung. Trotzdem nimmt der Gemeinderat die Faktoren mit dem Personal ernst. In den Personalkosten stehen auch Fr. 587'400.- für die Führung der Deutsch Intensivklassen für alle drei Gemeinden zu Buche. Ca. zwei Drittel davon werden durch die beiden anderen Gemeinden zurück erstattet. Zudem wird seitens der Gemeinden beantragt, dass die Kosten der zugewiesenen Kinder von Asylbewerbern künftig vom Kanton übernommen werden, dies weil das Asylwesen über den Kanton abgerechnet wird und dazu gehören sämtliche Bereiche der Integration. Den drei Glarner Gemeinden hat sich die Möglichkeit geboten, am Bundesprogramm i. S. offener Jugendarbeit teilzunehmen. Für die Weiterentwicklung der kommunalen offenen Jugendarbeit wurde dazu beim Bund ein Gesuch für die Periode 2016 – 2018 eingereicht. Der Bund ist auf das Gesuch eingetreten und hat mit dem Kanton Glarus als Mittler für die Gemeinden einen entsprechenden Vertrag unterzeichnet. Die drei Gemeinden haben sich im Frühjahr 2016 dazu entschieden, die Jugendarbeit künftig gemeinsam als Verbundaufgabe anzugehen und am Bundesprogramm teilzunehmen. Operativ sollte diese Aufgabe durch die Gemeinde Glarus übernommen werden. Es wurde ein Vertrag erarbeitet welcher die Trägerschaft der Jugendarbeit und die Zusammenarbeit unter den Gemeinden geregelt hätte. Die gesamte Budgetierung der gemeinsamen Jugendarbeit wäre zentral von statten gegangen. Glarus Nord und Glarus Süd hätten in ihren Budgets lediglich ihren Anteil an den Kosten als

Pauschalbetrag aufführen müssen. Im vorliegenden Budget 2017 Glarus Süd wurde der Pauschalbetrag so eingestellt. Nach der diesjährigen Verabschiedung des Budgets durch den Gemeinderat Glarus Süd zuhanden der Gemeindeversammlung informierte uns Glarus Nord, dass sie sich aufgrund eines Rückkommens-Antrages im Gemeinderat gegen eine gemeinsame Jugendarbeit entschieden hätten.
Im Gesamtaufwand hat das für die Gemeinde keine Folgen, jedoch werden die einzelnen Positionen in der Jahresrechnung 2017 einzeln und detailliert ausgewiesen.
Der Transferaufwand beläuft sich auf rund Fr. 5.0 Mio. davon entfallen alleine an die Pflegefinanzierung Alters- und Pflegeheime Fr. 1.70 Mio. Beiträge an private Organisationen und Zweckverbände machen rund Fr. 1.15 Mio. aus. Bei dieser Kostenart fallen dabei der Tourismus und die ambulante Krankenpflege am meisten ins Gewicht.
Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser: Die beiden Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser weisen beide eine Entnahme von Fr. 246'000.- im Wasser resp. 428'800.- im Abwasser auf. Dabei ist festzustellen, dass die Wasserversorgung trotz der im letzten Jahr beschlossenen Verlagerung der Mengengebühr von Fr. 0.20.- pro m3 vom Abwasser zum Wasser, nur noch ein knappes Guthaben von Fr. 187'000.- aufweist. Die Abwasserbeseitigung weist noch ein Guthaben von Fr. 3.12 Mio. auf. Aufgrund der anstehenden Investitionen im Wasser (GWP) und im Abwasser (GEP) sowie der Sanierung der Abwasserreinigungsanlage ARA Glarnerland müssen in naher Zukunft Gebührenanpassungen vorgenommen werden.

Investitionsrechnung:
Die Nettoinvestitionen fallen mit Fr. 7.08 Mio. um rund Fr. 800'000.- höher aus als im 2016. Von den Fr. 7.08 Mio. Nettoinvestitionen belaufen sich 1.64 Mio. auf die Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser. Bei der Finanzplanung wird Glarus Süd gezwungen sein, Kürzungen vorzunehmen resp. Abstriche zu machen. Glücklicherweise unterstützt die Patenschaft für Berggemeinden unsere Gemeinde immer wieder mit grosszügigen Unterstützungsbeiträgen für die verschiedenen Projekte. Dank dieser Unterstützung können verschiedene Projekte günstiger abgeschlossen werden.

In der Beurteilung des Budgets durch den Gemeinderat wird aufgezeigt, dass im Zuge des Budgetprozesses trotz weiteren Anstrengungen im Vergleich zum Budget 2016 keine Verbesserung erreicht wurde. Dies ist vor allem auf die strukturellen Probleme zurückzuführen. Gegenüber der Rechnung 2015 fallen vor allem der Rückgang der Quellensteuer von Fr. 600'000.-, der Rückgang bei den Entgelten von Fr. 1.4 Mio. und Dienstleistungen für die AXPO und der Ausgleichsbeitrag des Kantons von Fr. 1.16 Mio. ins Gewicht. Alleine diese Beträge generieren Mindererträge von Fr. 3.2 Mio.

Finanzplanung 2018 – 2020:
Der Gemeinderat Glarus Süd geht für den Finanzplan 2018-2020 von folgenden Annahmen aus:

- im Personalaufwand mit einer Lohnentwicklung von jährlich ca. 1.0%.
- einem Steuerfuss von 63%. Der Gemeinderat beantragt den bisherigen Steuersatz zu belassen, da sich aufgrund der offenen Fragen betreffend Ressourcen- und Lastenausgleich sowie in Sachen Schulstandortmoratorium Veränderungen auf der Einnahmen- aber auch auf der Ausgabenseite ergeben können.

Die Investitionsvorhaben beschränken sich auf das Notwendige und die bereits bewilligten Kredite.

Als Grundlage für die Finanzplanung 2018–2020 dienen die Massnahmen für die Überprüfung der Ausgabenreduktionen resp. die Leistungserbringung bei allen Kostenstellen.

Finanzpolitische Strategie:
Die Erfolgsrechnung soll mit einer detaillierten Überprüfung und entsprechenden Massnahmen aller Kostenstellen weiter entlastet werden. Die Konzentration soll dabei auf den Kernaufgaben liegen, es sollen jedoch weiterhin gute Dienstleistungen mit einer schlanken Verwaltung geboten werden. Die Erfolgsrechnung soll so gestaltet werden, dass sie einen Ertragsüberschuss und einen möglichst hohen Selbstfinanzierungsgrad aufweist. Der Massnahmenplan und damit die Aufgabenüberprüfung werden weitergeführt. Wünschbares soll wie bis anhin von Notwendigem getrennt werden. Wünsche und vor allem Unterstützungsanfragen in finanzieller Hinsicht werden von allen Seiten an die Gemeinde herangetragen (Wirtschaft, Tourismus, Infrastrukturen uwm.) Frei nach dem Motto spart, aber nicht bei uns.

Die Herausforderungen für die Zukunft von Glarus Süd sind:
Die Aufgaben und Finanzplanung sind eine grosse Herausforderung. Die Aussichten für die nächsten Jahre können nur mit einschneidenden Korrekturmassnahmen im Aufwand und mit zusätzlichen Erträgen verbessert werden. Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass die finanzielle Lage der Gemeinde weiterhin sehr angespannt bleibt, obschon noch ein stattliches Eigenkapital vorhanden ist. Dieses trägt aber nicht zur Liquidität bei. Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus Fonds im Eigenkapital, Aufwertungsreserven (Beteiligungen und Darlehen im Verwaltungsvermögen, sowie Neubewertungsreserven im Finanzvermögen, Liegenschaften, Boden usw. und dem Bilanzüberschuss.)
Mit einem Steuerertragsanteil von rund 25% finanziert die Gemeinde Glarus Süd 63% der Gesamtfläche des Kantons Glarus. Dieses Ungleichgewicht macht das Ziel, einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen, unmöglich. Als Folge daraus werden die Stimmberechtigten in absehbarer Zeit damit konfrontiert, ob sie bspw. eine Steuererhöhung aufgrund der gewählten Strukturen (zum Beispiel bisherige Schulstandorte) bewilligen, oder explizit auf noch zu definierende Leistungen verzichten wollen. Gleichzeitig wird festgestellt, dass der kantonale Finanzausgleich für die Gemeinde Glarus Süd nicht ausreichend ist. Derzeit läuft die Debatte im Landrat über den Finanzausgleich. Es ist zu hoffen, dass erkannt wird, dass bei der Gemeinde Glarus Süd tatsächlich ein strukturelles Defizit besteht und ohne vernünftigen Ausgleich die Schere mit den anderen Gemeinden immer mehr auseinander triftet und damit Glarus Süd noch unattraktiver macht. Alleine im Bereich der Erschliessung ist Glarus Süd benachteiligt. Gerade Vergleiche mit anderen Kantonen zeigen, dass Gemeinden mit derart grossen Lasten und Ressourcenschwäche weit grosszügiger unterstützt werden. Es bleibt zu hoffen, dass dies der kantonale Gesetzgeber erkennt. Schliesslich liegt es im Interesse des ganzen Kantons, dass Glarus Süd sich auch finanziell positiv entwickeln kann und seine Lasten und Ressourcenschwäche ausgeglichen erhält. Der NFA ist eine Stärke unseres Landes, es ist ein Schweizer Erfolgsmodell bei dem der Stärkere dem Schwächeren hilft und damit die zu bewältigenden Aufgaben unterstützt. Es gilt auch zu erkennen, dass es der Kanton zum grossen Teilen der südlichsten Gemeinde zu verdanken hat, dass er so viel NFA Gelder erhält. Zudem profitiert der Kanton finanziell von den Wasserzinsen, den Wasserwerksteuern und vom Heimfallverzicht von Linthal 2015. Der kantonale Finanzausgleich, welcher innerkantonal nur eine unwesentliche Rolle spielt, muss für die

Gemeinden und insbesondere für die Gemeinde Glarus Süd zu einem wesentlichen Bestandteil werden, damit die immensen Lasten getragen werden können.

Zum Abschluss wird der Finanzverwaltung und ganz besonders dem Hauptabteilungsleiter Bruno Hunziker, der die Vorlage ausgearbeitet hat, für die grosse und umfassende Arbeit gedankt.

Der Gemeindepräsident wiederholt den Gegenstand der Genehmigung:

- Budget 2017 nach Kostenstellen analog den Seiten 42 - 47 im Memorial
- Investitionsrechnung 2016 analog den Seiten 48 - 53 im Memorial
- Kenntnisnahme des Finanzplanes 2018- 2020

Im Memorial wird an zwei Stellen ausdrücklich darauf hingewiesen, dass man sich bei Fragen gerne direkt an die Finanzverwaltung wenden kann. Zudem sind auf der Homepage die detaillierten Budgetunterlagen abrufbar, die auch bei der Finanzverwaltung angefordert werden können. Diese Möglichkeiten soll genutzt werden, da während der Gemeindeversammlung unmöglich auf alle Fragen zu einzelnen Posten eingegangen werden kann - dies würde für die nachfolgenden Anträge und übrigen Traktanden den zeitlichen Rahmen sprengen.

Stellungnahme der Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Die GPK beantragt der Gemeindeversammlung, das Budget 2017 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 2.6 Mio. mit Nettoinvestitionen von Fr. 7 Mio. und einem Selbstfinanzierungsgrad von 14% zu genehmigen sowie die Finanzplanung 2018 – 2020 zur Kenntnis zu nehmen.
Die Beurteilung der GPK erfolgt nach den allgemeinen Grundsätzen der Haushaltführung gemäss Finanzhaushaltgesetz, insbesondere nach der Wirtschaftlichkeit und der Sparsamkeit.
Auf Antrag der GPK haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger den Gemeinderat beauftragt, Massnahmen zur Entlastung der Jahresrechnung zu ergreifen, damit ab 2018 eine ausgeglichene Rechnung erreicht werden kann. Die GPK hält klar fest, dass nach wie vor kein konkreter Massnahmenplan besteht, welcher aufzeigt, wie dieses Ziel einer ausgeglichenen Jahresrechnung ab 2018 erreicht wird. Ein solcher Massnahmenplan muss spätestens bis zum Frühling 2017, beziehungsweise bis zum Start der Budgetierungen 2018 vorliegen. Der in Aussicht gestellte, verbesserte Finanzausgleich wird das Problem der zukünftigen Defizite allein nicht lösen können.
Die im Budget 2017 enthaltene individuelle Lohnerhöhung von 1% nimmt die GPK zustimmend zur Kenntnis. Unter Berücksichtigung der Leistungen aller Mitarbeiter in der Gemeinde Glarus Süd und des Standortwettbewerbs erachtet die GPK eine Erhöhung der gesamten Lohnsumme um Fr. 200'000 (inkl. Sozialleistungen) als gerechtfertigt.

Abstimmung:

Ohne Wortmeldung wird dem Budget 2017 und der Investitionsrechnung 2017 zugestimmt und vom Finanzplan 2018-2020 Kenntnis genommen.

3. Festsetzung Steuerfuss pro 2017

Archiv-Nummer
32.04

3.1. Ausgangslage

Das Budget 2017 der Erfolgsrechnung weist einen Aufwandüberschuss von Fr. 2'617'900.- aus. Der Abschreibungsbedarf beträgt Fr. 4'758'350.-. Bei einem Investitionsvolumen von netto Fr. 7'080'000.- beträgt der Finanzierungsfehlbetrag Fr. 6'108'700.-. Die Selbstfinanzierung beläuft sich auf Fr. 971'300.-. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 14%.

Der Kanton und die Gemeinden setzen den für die Erfüllung ihrer Aufgaben benötigten Steuerfuss in Prozenten der einfachen Steuer fest. An der Landsgemeinde wurde auf Antrag des Landrats der kantonale Steuerfuss für das Jahr 2017 auf 53% festgelegt.

3.2 Erwägungen des Gemeinderates

Für das vorliegende Budget 2017 beantragt der Gemeinderat den Steuerfuss auf 63% zu belassen. In der Beurteilung des Budgets durch den Gemeinderat wird aufgezeigt, dass im Zuge des Budgetprozesses bereits erhebliche Anstrengungen geleistet wurden, um den Aufwandüberschuss zu reduzieren. Der Gemeinderat ist sich jedoch bewusst, dass diese Anstrengungen noch nicht ausreichen werden, um mittelfristig eine ausgeglichene Rechnung zu erreichen. Der Gemeinderat hat sich aber auch aufgrund der noch laufenden Verhandlungen über den Finanzausgleich und dem Moratorium betreffend Schulstandorte klar gegen eine Erhöhung des Steuerfusses ausgesprochen.

3.3 Antrag des Gemeinderates

Gestützt auf die Ausführungen beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung, den Steuerfuss für das Jahr 2017 auf 63% der einfachen Staatssteuer zu belassen.

3.4 Beschluss der Gemeinderateversammlung auf Antrag des Gemeinderates

3.4.1 Festsetzung Steuerfuss pro 2017 auf 63% der einfachen Staatssteuer

3.4.2 Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG GLARUS SÜD
VOM 25.11.2016

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindepräsident: Mathias Vögeli

Der Gemeindeschreiber: André Pichon

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

3. Festsetzung Steuerfuss pro 2017

Archiv-Nummer
32.04

Diskussion

Ausführungen von Gemeindepräsident Mathias Vögeli
Der Kanton und die Gemeinden setzen den für die Erfüllung ihrer Aufgaben benötigten Steuerfuss in Prozenten der einfachen Steuer fest. An der Landsgemeinde wurde auf Antrag des Landrats der kantonale Steuerfuss für das Jahr 2017 auf 53% festgelegt. Für das vorliegende Budget 2017 beantragt der Gemeinderat den Steuerfuss für die Gemeinde auf 63% zu belassen. In der Beurteilung des Budgets durch den Gemeinderat wird aufgezeigt, dass im Zuge des Budgetprozesses bereits erhebliche Anstrengungen geleistet wurden, um den Aufwandüberschuss zu reduzieren. Der Gemeinderat ist sich jedoch bewusst, dass alle Anstrengungen bei weitem nicht ausreichen werden, um mittelfristig eine ausgeglichene Rechnung zu erreichen.

Der Gemeinderat hat sich aber auch aufgrund der noch laufenden Verhandlungen über den Finanzausgleich und dem Moratorium betreffend Schulstandorte klar gegen eine Erhöhung des Steuerfusses ausgesprochen. Es wäre unseriös und verfrüht, zum jetzigen Zeitpunkt eine Anpassung des Steuerfusses vorzunehmen.

Gestützt auf die Ausführungen beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung, den Steuerfuss für das Jahr 2017 auf 63% der einfachen Staatssteuer zu belassen.

Stellungnahme der Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Die GPK empfiehlt der Gemeindeversammlung den Gemeindesteuerfuss für das Jahr 2017, wie vom Gemeinderat beantragt, unverändert auf 63% der einfachen Staatssteuer festzusetzen.

Abstimmung:

Dem Steuerfuss pro 2017 auf 63% der einfachen Staatssteuer wird ohne Wortmeldung zugestimmt.

Archiv-Nummer
23.00 / 34.00

4. Wahlen
- Drei Delegierte in den Abwasserverband Glarnerland
- Zwei Abgeordnete in den Zweckverband Kehrichtgebühren Glarnerland

4.1 Ausgangslage

Die Gemeindeversammlung vom 20. Juni 2014 hat die Wahlen der Delegierten und Abgeordneten der Gemeinde Glarus Süd in die verschiedenen Zweckverbände für die Amtsdauer 2014–2018 vorgenommen. Durch die Frühpensionierung von Fritz Zimmermann, die berufliche Veränderung von Daniel Gorfer, der neuen Departementsaufteilung sowie aus organisatorischen Gründen sind Neuwahlen in den Abwasserverband Glarnerland (avg) und Zweckverband Kehrichtgebühren Glarnerland (ZKG) für den Rest der Amtsdauer bis 2018 erforderlich.

4.2 Abwasserverband Glarnerland (avg)

Folgende drei Delegierte wurden für die Amtsdauer 2014-2018 gewählt und scheiden aus genannten Gründen aus:

Delegierte bisher:

Luchsinger Kaspar	Departementsvorsteher ehem. Dep. Werke und Umwelt, neu Dep. Wald und Landwirtschaft
Streiff Eugen	Leiter Revier Werke, mittleres Grosstal
Zimmermann Fritz	Leiter Revier Werke Schwanden

Auflistung in alphabetischer Reihenfolge

Folgende Delegierte stellen sich für den Rest der Amtsdauer bis 2018 zur Verfügung:

Delegierte neu für den Rest der Amtsdauer bis 2018:

Bäbler Kaspar	Leiter Tiefbau und Werke
Hunziker Bruno	Hauptabteilungsleiter Finanzen
Marti Christian	Gemeinderat Dep. Werke und Umwelt

Auflistung in alphabetischer Reihenfolge

4.3 Zweckverband Kehrichtgebühren Glarnerland (ZKG)

Folgende Abgeordnete wurden für die Amtsdauer 2014-2018 gewählt, wovon zwei aus genannten Gründen ausscheiden und Eugen Streiff als bereits gewählter Abgeordneter verbleibt:

Abgeordnete bisher:

Gorfer Daniel	Hauptabteilungsleiter Hoch- und Tiefbau
Streiff Eugen (bereits gewählt, keine Neuwahl erforderlich)	Leiter Revier Werke mittleres Grosstal
Zimmermann Fritz	Leiter Revier Werke Schwanden

Auflistung in alphabetischer Reihenfolge

Folgende Abgeordnete stellen sich für den Rest der Amtsdauer bis 2018 zur Verfügung:

Abgeordnete neu für den Rest der Amtsdauer bis 2018:

Bäbler Kaspar	Leiter Tiefbau und Werke
Streiff Eugen (bereits gewählt, keine Neuwahl erforderlich)	Leiter Revier Werke mittleres Grosstal, Glarus Süd
Zweifel Hanspeter	Gemeinderat Dep. Werke und Umwelt

Auflistung in alphabetischer Reihenfolge

4.4 Beschluss der Gemeindeversammlung Auf Antrag des Gemeinderates

4.4.1 Wahl von drei Delegierten gemäss Antrag in den Abwasserverband Glarnerland (avg)

4.4.2 Wahl von zwei Abgeordneten gemäss Antrag in den Zweckverband Kehrichtgebühren (ZKG)

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG GLARUS SÜD
VOM 25.11.2016

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindepräsident — Der Gemeindeschreiber

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Mathias Vögeli — André Pichon

Archiv-Nummer
23.00 / 34.00

4. Wahlen
- Drei Delegierte in den Abwasserverband Glarnerland
- Zwei Abgeordnete in den Zweckverband Kehrichtgebühren Glarnerland

---

Diskussion

Ausführungen von Gemeindepräsident Mathias Vögeli
In seinen Ausführungen wiederholt der Gemeindepräsident die im Memorial ausgeführte Ausgangslage auf den Seiten 6 und 7.

Der Gemeindepräsident schlägt der Versammlung vor, die Delegierten und die Abgeordneten der einzelnen Zweckverbände in globo zu wählen, diesem Vorschlag wird stillschweigend zugestimmt.

Wahl von drei Delegierten in den Abwasserverband Glarnerland (avg) für den Rest der Amtsdauer bis 2018.

Es stellen sich zur Verfügung:
Bäbler Kaspar, Hunziker Bruno, Marti Christian

Bäbler Kaspar, Hunziker Bruno, Marti Christian werden in globo in den Abwasserverband Glarnerland (avg) gewählt.

Wahl von zwei Abgeordneten in Zweckverband Kehrichtgebühren Glarnerland (ZKG) für den Rest der Amtsdauer bis 2018.

Es stellen sich zur Verfügung:
Bäbler Kaspar, Zweifel Hanspeter

Bäbler Kaspar und Zweifel Hanspeter werden in globo in den in Zweckverband Kehrichtgebühren Glarnerland (ZKG) gewählt.

5. Abwasserreinigungsanlage ARA Glarnerland Abwasserverband Glarnerland (avg)
- Sanierungen und Erhöhung Reinigungskapazität der mechanischen und biologischen Reinigung
- Antrag auf Genehmigung eines Bruttokredites von Fr. 49 Mio. (exkl. MWST)

Archiv-Nummer
23.04.00

5.1 Ausgangslage

Auf der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Glarnerland wird das Abwasser eines Grossteils des Kantons Glarus und der Gemeinden Weesen, Amden und Schänis gereinigt, jährlich ca. 7 Mio. m3 Abwasser. Die ARA Glarnerland wurde anfangs der 70er-Jahre erstellt, seither wurde die ARA Glarnerland mehrmals erweitert und einzelne Verfahrensstufen saniert. Viele Anlageteile, Bauwerke und die Maschinentechnik haben ihre Lebensdauer erreicht und es ist deshalb eine umfassende Sanierung erforderlich. Die heutige Anlage ist auf eine Abwasserbelastung von 70'000 Einwohnerwerten (EW) ausgelegt. Im Einwohnerwert werden die Belastung der natürlichen Einwohner sowie die über Einwohnergleichwerte umgerechnete Belastung aus Gewerbe und Industrie berücksichtigt. Die Anlagekapazität wird aufgrund des Bevölkerungswachstums, der Anschlüsse der ARA Sernftal und evtl. der ARA Mittensee Murg, in den nächsten Jahren erreicht sein. Eine Erweiterung der Abwasserreinigungsanlage ist für die Gewährleistung der Reinigungsleistung in den kommenden Jahren notwendig. Bei einer Anlagenerweiterung ist der Planungshorizont auf die Lebensdauer der neuen Anlage d.h. ca. 25 Jahre festzulegen. Bis ins Jahr 2040 wird unter Berücksichtigung des Bevölkerungswachstums (1% pro Jahr über das gesamte ARA-Einzugsgebiet) und eines allfälligen Anschlusses der ARA Mittensee eine Belastung von 105'000 EW erwartet. Die maximal zu reinigende Abwassermenge muss dabei von heute 500 l/s auf 735 l/s erhöht werden.
Ein weiterer Grund für den Ausbau der ARA Glarnerland ist die neue Gewässerschutzverordnung des Bundes, welche am 01. Januar 2016 in Kraft gesetzt wurde. Darin sind drei Kriterien formuliert, unter welchen Umständen eine Abwasserreinigungsanlage eine Reinigungsstufe zur Elimination von Mikroverunreinigungen (MV) zu erstellen hat. Schweizweit werden aufgrund dieser Kriterien ca. 100 Abwasserreinigungsanlagen eine Reinigungsstufe zur Elimination von Mikroverunreinigungen erstellen müssen. Die ARA Glarnerland gehört aufgrund ihrer Grösse dazu.

5.2 Projektumfang

Zur Festlegung des Sanierungsumfangs der bestehenden Bauwerke wurden Zustandsuntersuchungen durch spezialisierte Drittfirmen durchgeführt.

Zusammenfassung der Massnahmen pro Verfahrensstufe:

Mechanische Reinigung:
- Sanierung der veralteten verfahrenstechnischen Ausrüstung (Räumer, Pumpen, Rohrleitungen, Sandwäscher);
- Betoninstandsetzung der bestehenden Betonbauten/Becken;

- Erhöhung der Betriebssicherheit durch Optimierung der Betriebsführung (neu zwei Vorklärbecken);
- Erhöhung der hydraulischen Kapazität der Verbindungskanäle.

Biologische Reinigung:

- Erhöhung Reinigungskapazität der biologischen Reinigung auf 105'000 EW und Erhöhung der hydraulischen Kapazität auf 735 l/s. Im Rahmen eines Variantenstudiums wurde ein wirtschaftliches Verfahren gewählt, welches komplett in der bestehenden Bausubstanz realisiert werden kann. Es sind keine neuen Becken erforderlich;
- Sanierung der veralteten verfahrenstechnischen Ausrüstung (Gebläse, Belüfter, Armaturen);
- Betoninstandsetzung der bestehenden Betonbauten/Becken.

Elimination von Mikroverunreinigungen:

- Neubau Reinigungsstufe für die Elimination von Mikroverunreinigungen und hydraulische Einbindung in die bestehende Anlage. Die Reinigungsstufe kann auf der dem Abwasserverband gehörenden Parzelle westlich von der Nachklärung erstellt werden.

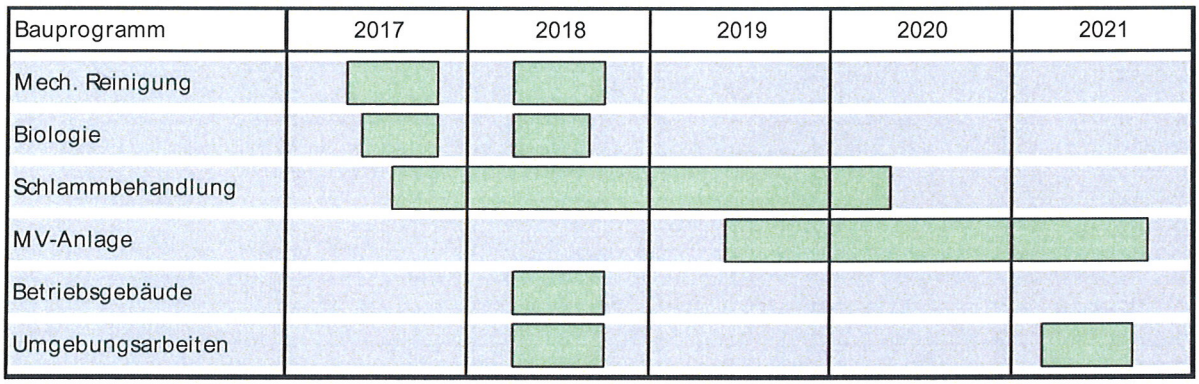
Schlamm- /Gasbehandlung:

- Sanierung der veralteten verfahrenstechnischen Ausrüstung (Rohrleitungen, Pumpen, Armaturen, Gasometermembran);
- Erhöhung der Kapazität und der Betriebssicherheit der Schlammbehandlung durch Umnutzung von einem der beiden Nacheindicker zu einem Faulturm;
- Betoninstandsetzung der bestehenden Betonbauten/Stapel;
- Sanierung des Maschinengebäudes der Schlammbehandlung, insbesondere des Daches und der Fassaden des Gebäudes und der Faultürme/Nacheindicker.

Weitere Arbeiten:

- Das gereinigte Abwasser wird über einen Kanal in den Linthkanal geleitet. Der letzte Abschnitt (ca. 30 m) dieses Ablaufkanals ist in einem schlechten baulichen Zustand. Es ist geplant, diesen Leitungsabschnitt neu zu bauen. Auf dem restlichen Abschnitt (ca. 120 m) sind lokale Betoninstandsetzungen vorgesehen;
- Aufstockung eines Teils des Betriebsgebäudes für die Bereitstellung der zusätzlich erforderlichen Räumlichkeiten;
- Sanierung und Abdichtung der Werkleitungsgänge, inkl. Erstellen eines zusätzlichen Ausgangs aus dem Werkleitungsgang im Bereich des Vorklärbeckens;
- Mit der Sanierung der verfahrenstechnischen Ausrüstung werden die EMSRL-Installationen (EMSRL = Elektro-, Mess-, Steuerung-, Regelung-, Automatisierungstechnik) auf den Stand der Technik gebracht. Viele Elektroinstallationen und Messeinrichtungen im Projektperimeter sind veraltet und müssen ersetzt werden;
- Durch die zusätzliche Reinigungsstufe und durch die Leistungssteigerung der biologischen Reinigung wird der Strombedarf steigen, entsprechend ist die Leistung der Trafostation zu erhöhen.

5.3 Terminprogramm



5.4 Kosten

Investitionskosten (exkl. MWST, Kostengenauigkeit: +/- 20%):

- Fr. 21.5 Mio. Abwasser (mech. & biol. Reinigung)
- Fr. 9.0 Mio. Schlammbehandlung
- Fr. 18.5 Mio. Elimination von Mikroverunreinigungen

Total Fr. 49.0 Mio. (exkl., MWST) inkl. Planungskredit von Fr. 1.3 Mio.(bereits genehmigt)

Personalkosten
Im direkten Zusammenhang mit dem Ausbau sind keine zusätzlichen Arbeitsstellen vorgesehen. Nur bei einem allfälligen Anschluss der ARA Mittensee würde sich die Anzahl Mitarbeiter der ARA Glarnerland erhöhen.

5.5 Finanzierung

Fördermittel
Die Investitionen für die Mikroverunreinigungsanlage werden vom Bund subventioniert. Basierend auf der aktuellen Kostenschätzung kann mit einem Beitrag von ca. Fr. 12 Mio. gerechnet werden. Die Auszahlung der Subvention erfolgt erst nach Vorliegen der Schlussrechnung. Der Subventionsbeitrag wird über einen prozentualen Anteil von 75 % berechnet. Wird der Bau günstiger realisiert, fällt auch der Subventionsbeitrag tiefer aus.

Gebührenanpassung
Die Finanzierung sämtlicher Investitionen liegt in der Verantwortung des Abwasserverbandes Glarnerland (avg) und wird mittels Gebühren generiert. Der Gebührenanteil, den der Abwasserverband den Gemeinden in Rechnung stellt, wird in den nächsten Jahren ansteigen. Für die nächsten 10 Jahre ist mit einem Anstieg auf durchschnittlich 1.15 Fr./m3 zu rechnen. Die Gemeinde Glarus Süd wird die Auswirkungen in der Spezialfinanzierung Abwasser aufnehmen und die Gebühren ebenfalls entsprechend anpassen müssen.

5.6 Beschluss
der Gemeindeversammlung
Auf Antrag des Gemeinderates

5.6.1 Genehmigung eines Bruttokredites von Fr. 49 Mio. (exkl. MWST) für die Sanierung und Erhöhung der Reinigungskapazität der mechanischen und biologischen Reinigung der ARA Glarnerland sowie Ergänzung mit einer Reinigungsstufe zur Elimination von Mikroverunreinigungen.

5.6.2 Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG GLARUS SÜD
VOM 25.11.2016

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindepräsident — Der Gemeindeschreiber

GEMEINDERAT · GLARUS SÜD ·

Mathias Vögeli — André Pichon

5. Abwasserreinigungsanlage ARA Glarnerland Abwasserverband Glarnerland (avg)
- Sanierungen und Erhöhung Reinigungskapazität der mechanischen und biologischen Reinigung
- Antrag auf Genehmigung eines Bruttokredites von Fr. 49 Mio. (exkl. MWST)

Archiv-Nummer
23.04.00

Diskussion

Ausführungen von Departementsvorsteher Fridolin Luchsinger
Chronologischer Rückblick:
1965 waren noch zwei Kantone ohne Abwasserreinigungsanlage; Basel Stadt und Glarus. Auf sanften Druck des Gesetzgebers wurde im Kanton Glarus dieses Thema 1969 aufgenommen. Nach einem harzigem Start fand eine erste Sitzung mit den Gemeinden Niederurnen, Oberurnen, Näfels und Mollis statt, später kamen Netstal und Glarus und schlussendlich alle Unterländer Gemeinden dazu. 1971 wurde beschlossen ein Vorprojekt mit dem Namen „Abwasserverband Glarner Mittel- und Unterland" auszuschaffen. 1972 fand die Verbandsgründung mit den neun Gemeinden Ennenda bis Bilten statt. Am 29.09.1973 erfolgte der Spatenstich und gleichzeitig wurden Verhandlungen mit den Nachbargemeinden Amden, Weesen und Schänis aufgenommen. Am 01.10.1976 floss das erste gereinigte Wasser in die Linth, d.h. vor rund 40 Jahren. 1978 wurde erstmals mit dem Grosstal über einen Anschluss verhandelt. Der Chronik der ARA kann entnommen werden, dass über technische und finanzielle Aspekte gesprochen wurde. Das Ganze hat sich jedoch in die Länge gezogen. 1985 wurde an einer a.o. Abgeordnetenversammlung beschlossen, den Abwasserverband Grosstal anzuschliessen, dies für Anschlussgebühren bzw. Einkaufsgebühren von rund Fr. 3.5 Mio. In den Jahren 1985 und 1986 erfolgte der Abschluss der ersten Bauphase, bis zu diesem Zeitpunkt haben die neun Gemeinden ca. 50 Mio. investiert. Ab 1986 floss das Wasser der ARA Grosstal in die ARA in Bilten. 1994 erfolgten Statutenänderungen, sie wurden den neuen Gesetzesgrundlagen angepasst und der Name Abwasserverband Glarner Mittel- und Unterland wurde in die heutige Bezeichnung Abwasserverband Glarnerland umbenannt. Am 23.11.2012 hat ein grosser Teil der Stimmberechtigten anlässlich der Gemeindeversammlung entschieden, dass die ARA Sernftal auch an die ARA Glarnerland angeschlossen werden soll und somit sämtliches Abwasser der Gemeinde Glarus Süd in die ARA Bilten geleitet wird. Seit dem 18. Mai 2016 fliesst das Abwasser vom Sernftal nach Bilten und die dafür notwendigen Bauwerke gehen an die ARA Glarnerland über, sie trägt den Unterhalt und die Wartung der Anlagen.
Die heutige Anlage der ARA Glarnerland ist rund 40 Jahre alt. Technische und mechanische Anlageteile müssen ersetzt werden, zudem gilt es, die heute geltenden Einleitgrenzwerte einzuhalten. Heute sind die Bestimmungen in Bezug auf die Betriebssicherheit sowie die einzuhaltenden Gesetze anders als früher. Es gelten neue Kriterien die eingehalten werden müssen. Schweizweit müssen deshalb rund 100 Anlagen erneuert bzw. ausgebaut werden. Für die Anlage der ARA Glarnerland bedeutet dies, dass zu den bisherigen drei Stufen eine weitere vierte Stufe eingebaut werden muss, die der Eliminierung von Mikroverunreinigungen dient. Mikroverunreinigungen sind bspw. Rückstände der Industrie und von Medikamenten, die viel zu gleichgültig ins Abwasser gespült werden. Die heutigen Anlagen können die Mikroverunreinigungen

nicht eliminieren, deshalb ist der Bau dieser vierten Stufe, die im Jahr 2019 geplant ist, erforderlich. In der Schweiz sind noch sehr wenige solcher hochtechnologisierten Anlagen in Betrieb. In den rund zwei Jahren halten die Verantwortlichen Augen und Ohren offen, damit bis zum Bau neue Erkenntnisse noch einfliessen können. Für diesen Bauteil kann mit rund Fr. 12 Mio. Beiträgen aus einem Subventionstopf, der speziell dafür geschaffen wurde, gerechnet werden. Die Kostenverteilung der Investitionskosten sind auf der Seite 10 im Memorial aufgeführt: Fr. 21.5 Mio. für Abwasser (mech. & biol. Reinigung), Fr. 9.0 Mio. für die Schlammbehandlung und Fr. 18.5 Mio. für die Elimination von Mikroverunreinigungen.
Gebühren: Im Memorial wurde dargelegt, dass mit einem Anstieg auf Fr. 1.15 je m3 gerechnet werden muss, heute ist die Gemeinde Glarus Süd bei ca. Fr. 0.65 je m3. Etwas Luft hat die Gemeinde Glarus Süd noch und deshalb muss nicht bereits heute schon über eine Gebührenerhöhung gesprochen werden.
Berechnung der Gebühren: Unterhalb von Mitlödi wird das Abwasser der ganzen Gemeinde Glarus Süd gemessen und anhand dieser Messung wird der Gemeinde von der ARA Glarnerland Rechnung gestellt. Das ist eine klare Regelung und so wird gemäss Verbraucherprinzip nur das Abwasser bezahlt, dass gemessen wurde. Im Rahmen der Untersuchung des generellen Abwassernetzes wird darauf geachtet, dass so wenig Fremdwasser wie möglich in die Abwasserleitung gelangt. Unter Fremdwasser werden bspw. Strassenentwässerungen oder kleine Bachläufe verstanden. Die Gemeinde Glarus Süd arbeitet daran, solche Fremdwasser zu eruieren und nicht mehr in die Abwasserleitung zu leiten. Mit der Sanierung der ARA Glarnerland leisten wir alle einen hohen Beitrag zur Reinhaltung des Walensees, der Linth und des Zürichsees.

Ausführungen von Gemeindepräsident Mathias Vögeli
Die Ausführungen zu diesem Geschäft sind auf den Seiten 8 bis 11 im Memorial zu finden. Der Gemeindepräsident weist ausdrücklich auf die finanziellen Konsequenzen der Verbandsgemeinden hin. Die Finanzierung sämtlicher Investitionen liegt in der Verantwortung des Abwasserverbandes Glarnerland und wird mittels Gebühren generiert. Der Gebührenanteil, den der Abwasserverband Glarnerland den Gemeinden in Rechnung stellt, wird in den kommenden Jahren ansteigen. Der Abwasserverband Glarnerland hat einen rollenden Finanzplan erstellt, der im Verbandsbericht 2015 aufgeführt ist. Es ist zu rechnen, dass der Gebührenanteil von heute Fr. 0.65 auf Fr. 1.15 je m3 in den nächsten zehn Jahren ansteigen wird. Für die Gemeinde Glarus Süd bedeutet dies Anpassungen des Abwassertarifs in den Spezialfinanzierungen. Dieses Geschäft bedarf einer zweidrittel Zustimmung der zuständigen Organe. Von den insgesamt sechs Mitgliedergemeinden haben die drei St.Galler Gemeinden Amden, Weesen und Schänis bereits zugestimmt. Alle drei Glarner Gemeinden beraten dieses Geschäft an den heutigen Gemeindeversammlungen.

Wortmeldung Fridolin Marti, Hauptstrasse 117, Schwanden
Fridolin Marti stellt den Antrag auf Ablehnung des vorliegenden Antrages.
Begründung: Die Stellungname der GPK Glarus Süd lautet unter anderem „allerdings weist sie darauf hin, dass Kreditanträge auf der Basis Kostenschätzung, das heisst es sind Abweichungen von + / -20 % möglich, zu ungenau und zu unverbindlich sind".
Somit werden die Statuten des Abwasserverbandes Glarnerland nicht als Grundlage genommen. Art. 22 Baugrundlagen lauten: Der Bau und die Erneuerung der Verbandsanlagen gemäss Art. 3 erfolgt auf eines von den Mitgliedergemeinden bzw. der Delegiertenversammlung genehmigten Projektes mit Kostenvoranschlag unter Berück-

sichtigung der von den Aufsichtsbehörden vorgeschriebenen Ergänzungen und Änderungen. D.h. es sind Abweichungen von + / - 5 % möglich, was bei der Kostensumme von Fr. 49. Mio. eine Abweichung nach oben von immerhin noch Fr. 2.45 Mio. erlaubt. Somit wäre die Ungenauigkeit um Fr. 7 Mio. minimiert. Bei der Statutenänderung im 2009 wurde explizit die Erneuerung der Verbandsanlage gemäss Art. 3 in den Statuten aufgenommen, weil man wusste, dass die Erneuerung, wie sie als Kostenschätzung nun vorliegt, angegangen werden muss. Jedes Jahr wurden Verbesserungen an den Anlagen ausgeführt, um sie möglichst nahe an die geforderten Betriebsbewilligungen zu führen. In den Jahren 1972 bis 2015 wurden ca. Fr. 52 Mio. investiert (einsehbar Homepage des Abwasserverbandes) und heute soll nun die Erneuerung und die Ergänzung mit Fr. 49 Mio. als Kostenschätzung übernommen und genehmigt werden. Das ist gegen die Statuen und gegen das Verständnis von Fridolin Marti. Grundsätzlich spricht er sich für die Sanierungen und die Erhöhung der Reinigungskapazität und der mechanischen und biologischen Reinigung und ganz besonders für die notwendige Elimination der Mikroverunreinigungen aus, weil gerade damit eine ganz wichtige Verbesserung der Lebensbedingungen angestrebt wird, indem reines Wasser in die Linth abgegeben wird. Dabei ist festzustellen, dass für die neugeforderte Elimination von Mikroverunreinigungen noch keine pfannenfertigen Anlagen am Markt erhältlich sind und wir somit wieder einmal als Pilotanlage dienen sollen, wie der Verbandspräsident bekannt machte. Wir waren das bereits in anderen Fällen bspw. KVA Klärschlammentsorgung oder Fernwärmeversorgung der Gemeinde Schwanden, was zu Nachbesserungskosten führen könnte. Er erkennt, dass sich der Bund an den Kosten der Fr. 18.5 Mio. mit hohen 75 % beteiligt, was Fr. 13.875 Mio. ausmachen würde, jedoch nur mit Fr. 12. Mio. aufgenommen ist. Weil gerade wegen der Elimination von Mikroverunreinigungen noch Abklärungen laufen, ist es notwendig, dass die Entscheidungsgrundlagen gemäss den Vorschriften der Statuten des Abwasserverbandes zur Abstimmung unterbreitet werden, denn damit wird eine Sicherheit von allzu starken Kostenabweichungen gewährleistet. Die Stimmbürger sollten ein Zeichen setzen, dass die beschlossenen Statuten eingehalten werden. Der Hinweis der GPK allein ist hierfür ein ungenügendes Zeichen. Weil die Genehmigung der Jahresrechnung und der Bauabrechnung dannzumal der Delegiertenversammlung zufällt, ist es notwendig, bei der Kreditgewährung, die in der Kompetenz der Gemeindeversammlung liegt, die geltenden Anforderungen einzufordern. Ein statutenkonformer Kreditantrag kann unterstützt werden. Gemäss Gewässerschutzverordnung 814.201 des Bundes vom 28. Oktober 1998, Stand 2. Februar 2016, wurde der ursprüngliche Verordnungstext per 1. Januar 1999 in Kraft gesetzt und damit hätte mit einem Teil der Erneuerungen schon längstens begonnen werden können. Die Übergangsbestimmungen zur Änderung vom 4. November 2015 erhalten den Auftrag: *„Die Kantone sorgen dafür, dass mit der Umsetzung aller notwendigen Massnahmen zur Einhaltung der Anforderungen nach Anhang 3.1 Ziffer 2, Nr. 8 bis spätestens zum 31. Dezember 2035 begonnen wird“*. D.h. die Anforderungen für die Einleitung von verschmutztem Wasser in die Gewässer zu regeln, nämlich organische Stoffe, die bereits in tiefen Konzentrationen Gewässer verunreinigen können betrifft die 4. Stufe (Elimination von Mikroverunreinigungen). Fridolin Luchsinger hat erklärt, dass diese Stufe im 2019 angegangen wird, hier wäre noch Zeit, um an einer der nächsten Gemeindeversammlungen dieses Geschäft nochmals zu unterbreiten. Es leuchtet Fridolin Marti nicht ein, warum die drei St. Galler Gemeinden bereits Beschluss gefasst haben. Fridolin Marti appelliert, den vorliegenden Antrag abzulehnen und fordert einen statutengerechten Antrag basierend auf einem Kostenvoranschlag.

Wortmeldung Gemeinderat Christian Marti

Christian Marti appelliert, auf den Ablehnungsantrag von Fridolin Marti nicht einzutreten. Es ist richtig, dass ein Kostenvoranschlag in der Regel im Bereich von 10 % Abweichungen liegt. Die Forderung von nur 5 % Abweichung hat er noch nie gesehen. Es ist durchaus üblich, dass man bei so grossen Vorhaben richtigerweise auf der Basis eines Vorprojektes einsteigt. Dies deshalb, weil es vieles abzuklären gilt, das bereits finanzielle Mittel bindet, damit die Planer richtig arbeiten können. Ein Vorprojekt, wie es heute vorliegt, weist eine Genauigkeit + / - 20 % auf. Christian Marti versichert, dass der Planer dieses Vorprojektes absolut seriös arbeitet und schweizweit zu den Spezialisten in diesem Bereich zählt. Er glaubt nicht, dass dieser Planer sich auf der Stufe Vorprojekt so verkalkuliert, dass dieses Projekt schlussendlich wirklich Fr. 9 Mio. teurer zu stehen kommt. Aus diesem Blickwinkel kann dem vorliegenden Kreditantrag getrost zugestimmt werden. Die Aussage, die ARA Glarnerland werde zu einem Pilotprojekt, stimmt nicht. Die Pilotanlage ist schon seit ein paar Jahren in Dübendorf gebaut. Die Mirkoverunreinigungen werden nachweislich massiv reduziert. Dübendorf wurde als Standort gewählt, weil dort das entsprechende Wasserforschungsinstitut daneben steht und diese Anlage im Betrieb ständig kontrolliert und Inputs für Optimierungen abgibt. Christian Marti versichert, dass diese Optimierungen auch in die Anlage der ARA Glarnerland einfliessen werden. Es wurde gesagt, man könne bis ins Jahr 2035 zuwarten, von Gesetzes wegen stimmt diese Aussage, aber die Fische werden es danken, wenn die Mikroverunreinigungen eliminiert und damit Missbildungen von Lebewesen in den Gewässern verhindert werden. Christian Marti appelliert, dieser Vorlage zuzustimmen.

Stellungnahme der Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Die GPK unterstützt den Antrag auf Genehmigung eines Bruttokredites von Fr. 49 Mio. für die Abwasserreinigung ARA Glarnerland. Allerdings weist sie darauf hin, dass Kreditanträge auf der Basis Kostenschätzung, das heisst es sind Abweichungen von +/- 20 % möglich, zu ungenau und zu unverbindlich sind.

Abstimmung:

Der Ablehnungsantrag von Fridolin Marti wird dem Antrag des Gemeinderates gegenübergestellt.
Das Abstimmungsergebnis kann eindeutig ermittelt werden.
In der Abstimmung obsiegt der Antrag des Gemeinderates, dem Bruttokredit von Fr. 49 Mio. für die Sanierungen und Erhöhung Reinigungskapazität der mechanischen und biologischen Reinigung wird zugestimmt.

6 . Werkleitungssanierung Adlenbachstrasse in Luchsingen - Antrag auf Genehmigung eines Bruttokredites von Fr. 1.312 Mio.

Archiv-Nummer
33.03

6.1 Ausgangslage

In der Adlenbachstrasse in Luchsingen befinden sich die Kanalisations- und restliche Werkleitungen sowie der Strassenoberbau in einem sehr schlechten Zustand. Das hier vorhandene Trinkwassernetz zählt zu den ältesten im Dorf Luchsingen. Aufgrund des dringenden Handlungsbedarfs beabsichtigen die Gemeinde Glarus Süd und die technsichen Betriebe Glarus Süd (tbgs) die Erneuerung sämtlicher Werkleitungen sowie des Strassenbelages im Jahr 2017.
Neu wird im gesamten Bereich das Trennsystem ausgeführt und im selben Arbeitsgang werden der Kabelrohrblock der tbgs sowie die Wasserversorgungsleitung neu erstellt.
Die Tugbergquellen werden nicht mehr für die Trinkwasserversorgung verwendet. Aus diesem Grund wird im Zuge dieses Projektes eine kontrollierte Ableitung des anfallenden Wassers realisiert, indem es über die neue Meteorwasserleitung direkt in die Linth geleitet wird.

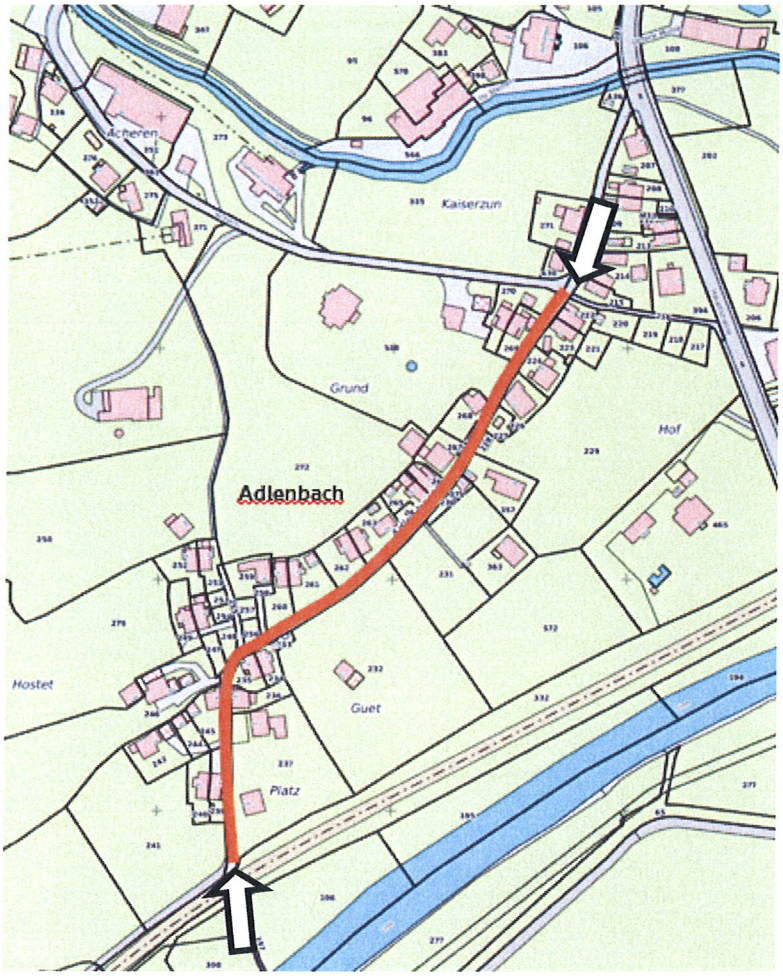


Abb. 1 Situationsausschnitt des gesamten Perimeters

Details zur Ausführung:

- Schmutzwasserleitung neu mit Polypropylen-Rohren (PP)
- Trennung Schmutzwasser- und Meteorwasserleitung. Meteorwasserleitung aus Polypropylen-Rohren (PP)
- In der Adlenbachstrasse werden sämtliche Hauptleitungen im betroffenen Gebiet erneuert. Die Hausanschlüsse werden bis 1,00m in die privaten Grundstücke erneuert.
- Die tbgs wird ihr Leitungsnetz auf dem gesamten Gebiet auf den neuesten Stand bringen.
- Neben der Fahrbahn, die gesamthaft inkl. Unterbau saniert wird, erfolgt eine Erneuerung der Randabschlüsse sowie der Entwässerungseinrichtungen.

6.2 Kostenschätzung

Neben den Kosten für den Baumeister und die Honorare für den Bauingenieur beinhaltet diese Kostenschätzung sämtliche Nebenkosten zuzüglich einer allfälligen Reserve für Unvorhergesehenes von rund 10% der Baumeisterkosten. Diese Kostenschätzung enthält sowohl die Kosten der Gemeinde Glarus Süd als auch jene der tbgs (ohne Material, dieses wird bauseits gestellt).

Die Genauigkeit der Kostenschätzung beträgt +/-20%

Kostenart	**exkl. MWST**	**MWST**	**Inkl.MWST**
Baumeisterarbeiten	888'888.90	71'111.10	960'000.00
Honorar Bauingenieur (gem. Offerte von tbf-marti ag vom 23.03.2016)	63'888.90	5'111.10	69'000.00
Sanitär und Material Wasserversorgung	150'000.00	12'000.00	162'000.00
Kanalfernsehen	4'629.65	370.35	5'000.00
PAK - Probe	2'777.80	222.20	3'000.00
Geometer	4'629.65	370.35	5'000.00
sonstige Nebenkosten (Amtsblatt, Plankosten etc.)	9'259.25	740.75	10'000.00
Reserve und Rundung (ca. 10%)	90'740.75	7'259.25	98'000.00
Gesamtkosten	1'214'814.90	97'185.10	**1'312'000.00**

6.3 Kostenverteilung auf die einzelnen Werke

Auf der Grundlage der Schlussabrechnung werden die Kosten nach Verursacherprinzip auf die einzelnen Werke Schmutzwasser, Wasserversorgung, Strassenbau und tbgs aufgeteilt.

6.4 Finanzierung

In der Investitionsrechnung 2017 und im Finanzplan 2018 sind basierend auf groben Kostenschätzungen die Bruttobeträge in den einzelnen Kostenstellen Dorfstrassen, Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung eingestellt.

Damit das Sanierungsprojekt Adlenbachstrasse in Luchsingen in Angriff genommen werden kann, wird ein Bruttokredit in der Höhe von Fr. 1'312'000.- benötigt. Darin sind auch die anteilsmässigen Kosten der tbgs von rund Fr. 180'000.- enthalten (alle Angaben inkl. MWST).

6.5 Beschluss der Gemeindeversammlung Auf Antrag des Gemeinderates

6.5.1 Genehmigung eines Bruttokredites von Fr. 1'312'000.- (inkl. MWST) für die Werkleitungssanierung der Adlenbachstrasse in Luchsingen.

6.5.2 Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG GLARUS SÜD
VOM 25.11.2016

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindepräsident — Der Gemeindeschreiber

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Mathias Vögeli — André Pichon

6 . Werkleitungssanierung Adlenbachstrasse in Luchsingen - Antrag auf Genehmigung eines Bruttokredites von Fr. 1.312 Mio.

Archiv-Nummer
33.03

Diskussion

Ausführungen von Gemeindepräsident Mathias Vögeli

In seinen Ausführungen wiederholt der Gemeindepräsident die im Memorial ausgeführte Ausgangslage auf den Seiten 12 bis 14.

Stellungnahme der Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Die GPK unterstützt den Antrag des Gemeinderates, einen Bruttokredit von Fr. 1'312'000.- zu genehmigen. Die Werkleitungssanierung in der Adlenbachstrasse in Luchsingen wurde mehrmals verschoben und ist unumgänglich.

Abstimmung:

Dem Bruttokredit von Fr. 1.312 Mio. für die Werkleitungssanierung Adlenbachstrasse in Luchsingen wird ohne Wortmeldung zugestimmt.

7 . Grundsatzentscheid Gemeindeführungsmodell 7ner-Modell im Departementssystem - Antrag auf Genehmigung

Archiv-Nummer
16.00

7.1 Ausgangslage

Bevor am 1. Januar 2011 die Gemeinde Glarus Süd die alten Gemeinden ablösen konnte, musste eine Gemeindeordnung für die neue Gemeinde erlassen werden. Diese in grossen Teilen bis heute unveränderte Gemeindeordnung wurde von der Gemeindeversammlung am 23. April 2009 erlassen. Sie beinhaltet in Artikel 46 sowie den Artikeln 51 bis 55 die Grundzüge des damals gewählten und heute gültigen Führungsmodelles mit einem Gemeinderat von 15 Mitgliedern und fünf Departementen.

Das Modell wurde von der damaligen Arbeitsgruppe "D3 Volksrechte/Behörden" unter der Leitung des damaligen Gemeinderates Kaspar Luchsinger im Verlauf des Jahres 2008 erarbeitet und setzte sich gegenüber zwei anderen möglichen Modellen, einem Gemeinderat mit fünf Mitgliedern und einem Modell mit Gemeindeparlament, durch. Eine Orientierungsversammlung im Mai 2008 bevorzugte mit klarer Mehrheit das Modell mit "grossem Gemeinderat".

Dieses Modell vereint einerseits die Möglichkeit einer breiten Vertretung der verschiedenen Dörfer, Parteien, Altersgruppen usw. mit Effizienzvorteilen, welche aus dem Kommissionssystem resultieren. So sind die einzelnen fünf Departemente mit ihren jeweils drei Mitgliedern mit relativ hohen Kompetenzen ausgestattet, was den Gesamtgemeinderat von untergeordneten Fragen entlastet.

Dennoch war bereits ab 2014 klar, dass das Gemeindeführungsmodell einer Überprüfung unterzogen und mögliche Anpassungen noch vor der Amtszeit 2018 bis 2022 gemacht werden sollten. Entsprechend wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, um sich mit dieser Frage auseinander zu setzen. Dieser gehörten neben den Gemeindepräsidenten Dr. Thomas Hefti und später Mathias Vögeli die ehemalige Gemeindevizepräsidentin Simone Eisenbart und Gemeinderat Kaspar Luchsinger, sowie mit Gemeindeschreiberin Stv. Heidi Seibert eine Vertreterin der Kanzlei an. Geleitet wurde die Gruppe vom aktuellen Gemeindevizepräsidenten Mathias Zopfi.

7.2 Notwendigkeit Grundsatzentscheid zur Klärung des weiteren Vorgehens

Die Arbeitsgruppe diskutierte sowohl Vorgehen als auch materielle Ziele einer Überarbeitung des Gemeindeführungsmodelles. Bereits früh stand fest, dass die Gemeindeversammlung einen Grundsatzentscheid zur Grösse des Gemeinderates fällen soll, damit der Gemeinderat weiss, was für ein Modell die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wünschen. Er kann in der Folge das bevorzugte Modell entsprechend im Detail erarbeiten und dann die notwendige Überarbeitung der Gemeindeordnung bereits mit klaren Vorgaben an die Hand nehmen. Es ist das Ziel des Gemeinderates, die überarbeitete Gemeindeordnung spätestens an der Herbstgemeindeversammlung 2017 vorzulegen, damit die Änderungen auf die Amtszeit ab 2018 in Kraft sind.

7.3 Vor- und Nachteile der verschiedenen Modelle

Jedes Modell birgt Vor- und Nachteile, diese werden nachfolgend für die einzelnen Modelle dargestellt.

15er-Modell:

Vorteile:	**Nachteile:**
Bereits bekanntes Modell, Kontinuität	Weniger „Blick für das Ganze“
Hohe Kompetenz innerhalb der Departemente	Gesamtgemeinderat eher träge
Breite Vertretung der Interessengruppen	Viele Behördenmitglieder (Rekrutierung)
Nur eher wichtige Geschäfte im Gemeinderat	Komplizierter Wahlmodus
Teilweise Entlastung der Verwaltung durch GR	Kein Präsidialdepartement (Belastung GP)
Departemente demokratisch zusammengesetzt	Wenig Anpassungspotential
Keine Anpassungen mit hohem Aufwand	Verantwortungen z.T. unklar verteilt
Pensen attraktiv (nicht zu hoch)	

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich das Modell relativ gut bewährt hat. Die Erfahrungen mit dem Modell zeigen, dass die geografische Verteilung recht gut erreicht wird und die Parteien ebenfalls gut einbezogen sind. Einzig die Vertretung der Frauen im Gemeinderat ist, trotz grossem Gemeinderat, ungenügend. Man könnte daraus folgern, dass auch ein grosses Gremium nicht zwingend gewährleistet, dass sämtliche Bevölkerungsgruppen angemessen vertreten sind.

Die Effizienz des Modelles kann nach Meinung des Gemeinderates als gut bezeichnet werden. Die Departemente entlasten den Gesamtgemeinderat von eher untergeordneten Aufgaben. Damit verbunden ist aber ein Verlust des "Blickes für das Ganze". Dies betrachtet der Gemeinderat klar als Mangel. Ebenfalls negativ kann aus Sicht der Bevölkerung die zum Teil unklare Zuweisung der politischen Verantwortung gesehen werden. Es fällen jeweils die Departemente mit drei Mitgliedern Beschlüsse, vertreten werden sie üblicherweise aber nur vom Departementsvorsteher.

Insgesamt sieht der Gemeinderat durchaus weiterhin Vorteile im bestehenden und bewährten Modell. Sollte die Bevölkerung eine Verkleinerung im Grundsatzentscheid ablehnen, wäre dieses Modell in verschiedenen Details anzupassen und zu verbessern. Das Wahlverfahren müsste angepasst werden. Es hätte sich allerdings nach den kantonalen Bestimmungen zu richten.

7ner-Modell:

Vorteile:	Nachteile:
Aufteilung der Departemente	Weniger breite Abstützung
(Noch) gute Vertretung der Interessens-gruppen	Nicht unwesentlicher Anpassungsaufwand
„Blick für das Ganze" wird gestärkt	Mind. ein zus. Hauptabteilungsleiter nötig
Präsidialdepartement möglich (Entlastung GP)	Repräsentationsaufgaben schlechter verteilbar
Einfacher Wahlmodus	Evtl. vereinzelt externe Kommissionen nötig
Klare Verantwortungen (pro Departement)	
Pensen attraktiv (nicht zu hoch)	

Eine Verkleinerung bedingt, dass die Struktur der Departemente angepasst wird. Angesichts der Tatsache, dass am Departementssystem (jeder Gemeinderat führt ein Departement), insgesamt festgehalten werden soll, kommt das Modell bei einer Verkleinerung sehr in Frage.

Der Gemeinderat betrachtet dieses Modell insgesamt als am geeignetsten für Glarus Süd. Die strategische Gesamtverantwortung kann so gut wahrgenommen werden und die Abstützung bleibt genügend breit. Die Pensen müssten auf höchstens 30 bis 35 % festgelegt werden, womit (gerade noch) ein attraktives Amt für im Beruf eingebundene Personen besteht. Damit steigt die Wahrscheinlichkeit, dass auch genügend und kompetente Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung stehen.

Das Modell bedeutet zwei Departemente mehr, was einen zusätzlichen Hauptabteilungsleiter im Tiefbau bedeuten würde, das Präsidiale würde vom Gemeindeschreiber geleitet (Details siehe unter 7.4), was in den bestehenden Strukturen gut umsetzbar wäre. Gerade die gute Aufteilung der Aufgaben auf sieben Departemente wird als grosse Stärke angesehen.

5er-Modell:

Vorteile:	Nachteile:
Aufteilung der Departemente bleibt	Schlechte politische Abstützung (Breite)
Kleiner Anpassungsbedarf	Zu grosser Schritt vom heutigen Modell her
„Blick für das Ganze" wird gestärkt	Zusätzlicher Hauptabteilungsleiter nötig
Auswahl an Kandidaten eher gewährleistet	Verlagerung Arbeiten auf Verwaltung
Einfacher Wahlmodus	Kommissionen nicht intern besetzbar
Klare Verantwortungen (pro Departement)	Pensen eher unattraktiv (zu hoch)

Ein 5er-Modell wäre durchaus attraktiv, weil die heutige Departementsstruktur beibehalten werden könnte. Dies beinhaltet aber auch gleich den Nachteil, dass eine optimalere Aufteilung so schwieriger wäre und damit tendenziell eher hohe Pensen über 40 % resultieren würden. Es bedeutet zudem ein grosser Schritt von der heutigen Grösse zu einem so kleinen Gremium.

Insgesamt werden die zwangsläufig hohen Pensen und die schlechtere Vertretung von Parteien und Regionen als zu grosse Nachteile gesehen.

9er-Modell:

Ein 9er-Modell ist mit dem Departementssystem, worin ein Behördenmitglied direkt für sein jeweiliges Departement verantwortlich ist, kaum vereinbar. Es müsste ein Delegiertensystem, worin ein Behördenmitglied nur für einzelne Themen verantwortlich ist und die Führungsverantwortung bei der Geschäftsleitung liegt, geschaffen werden. Das würde allerdings die Attraktivität des Amtes mindern und einen Teil der Verantwortung auf eine Geschäftsleitung verlagern. Dies wird für Glarus Süd als nicht ideal bewertet.

3er-Modell:

Kleinere Modelle als ein 5er-Modell lässt das kantonale Recht (derzeit) nicht zu, weshalb dieses nicht näher geprüft worden ist.

7.4 Konkrete Ausgestaltung 7ner-Modell

Der Gemeinderat wurde an einer Klausursitzung in die Erarbeitung miteinbezogen und definierte zuerst Erwartungen, welche an das überarbeitete Gemeindeführungsmodell gestellt werden. An der Gemeinderatssitzung vom 28. April 2015 bekräftigte der Gemeinderat das Vorhaben, das Führungsmodell zu überprüfen. In der Folge beriet der Gemeinderat an seinen Sitzungen vom 14. und 28. April 2016 den Vorschlag der Arbeitsgruppe, welche eine Verkleinerung des Gemeinderates beantragte und zudem riet, das Departementssystem beizubehalten. Während die zweite Frage unbestritten war, setzte sich bezüglich der Grösse nach umfassenden Diskussionen ein Modell mit sieben Gemeinderäten durch. Die Arbeitsgruppe wurde beauftragt, die Umsetzung eines solchen Modelles zu prüfen und wiederum Antrag zu stellen.

Um die konkrete Umsetzbarkeit zu prüfen, wurde die Arbeitsgruppe mit einem Vertreter jedes Departements verstärkt. Es resultierte ein konkreter Vorschlag, wie eine Aufteilung der Departemente aussehen könnte, damit die Geschäftslast möglichst einheitlich verteilt ist. Es wurde folgende Variante erarbeitet, welche im Falle einer Umsetzung noch weiter konkretisiert werden müsste:

> **Präsidiales:** Dieses Departement müsste neu geschaffen werden. Ihm würden vor allem die übergreifenden Aufgaben zugeteilt, welche Stabsfunktionen für sämtliche Departemente aufweisen (z.B. die Kanzlei, aber auch wichtige Themen in den Bereichen Regionalplanung, Tourismus, Wirtschaftsförderung, Gemeindeentwicklung, Aussenbeziehungen, Öffentlichkeitsarbeit usw.). Damit würde erreicht, dass sich der Gemeindepräsident vor allem übergeordneten Aufgaben widmen kann und im zentralen Thema Wirtschaft/Tourismus/Aussenbeziehungen direkt zuständig ist.

Finanzen: Das heutige Departement würde um den Teil "Wirtschaft" entlastet, aber mit Informatik und Personaldienst ergänzt. Diese Themen weisen einen engen Bezug zum Thema Finanzen auf.

Schule: Dieses Departement könnte unverändert beibehalten werden.

Gesellschaft: Der Aufgabenbereich Sicherheit würde dem Departement Hochbau zugewiesen, womit die stets wichtiger werdenden Aufgaben im Bereich Gesellschaft (insbesondere Alters- und Pflegeheime) mehr Gewicht erhalten würden.

Grün: Würde die Aufgaben des Bereiches Wald und Landwirtschaft enthalten, welche dem neu geschaffenen Departement Wald und Landwirtschaft im Juli 2015 zugewiesen worden sind.

Hochbau: Das ursprüngliche Departement Werke und Umwelt würde im 7ner-Modell zum Departement Hochbau, welches neu ebenfalls die Themen des Bereiches Sicherheit, wie z.B. die Feuerwehr, umfassen würde. Der Bereich Tiefbau würde in ein eigenes Departement verlagert.

Tiefbau: Das Departement Tiefbau würde wie das Departement Präsidiales neu geschaffen. Darin wären sämtliche Aufgaben des Tiefbaus sowie die Aufgaben Bahnhöfe und Regionalverkehr enthalten. Die Aufgaben Bahnhöfe und Regionalverkehr werden vermehrt mit Ausbauten und Anpassungen konfrontiert sein, daher würde es Sinn machen, diese beiden Aufgaben in diesem Departement anzusiedeln.

Die genannte Aufteilung ist als Entwurf zu betrachten und nicht Gegenstand der Beratungen an der Gemeindeversammlung. Sie soll jedoch einen Einblick in die Ausgestaltung eines Modelles mit sieben Gemeinderäten mit je eigenen Departementen ermöglichen.

Nach Abwägung der Vor- und Nachteile kam der Gemeinderat schliesslich zum Schluss, der Gemeindeversammlung einen Grundsatzentscheid zu Gunsten eines Modelles mit sieben Gemeinderäten mit je eigenen Departementen zu beantragen.

7.5 Vernehmlassung bei den Parteien

Der Gemeinderat hat bei den Parteien eine Vernehmlassung zur Grundsatzfrage der Grösse des Gemeinderates durchgeführt.

Dabei zeigte sich, dass die Parteien die Verkleinerung des Gremiums mehrheitlich begrüssen (zustimmend: SVP, FDP, Grüne, SLB, ablehnend: SP und BDP). Es wurde darauf hingewiesen, dass man erfreut sei, dass der Gemeinderat die Verkleinerung wie versprochen an die Hand nehme. Kritik kam dahingehend, dass die Vernehmlassung zu einem ungünstigen Zeitpunkt (während der Sommerferien) und ohne die konkreten Gesetzestexte gemacht worden sei. Ersteres ist einzugestehen. Zum zweiten Vorwurf wird jedoch verkannt, dass es sich um eine Vernehmlassung zu einem Grundsatzentscheid handelt. Es gibt deshalb gar keine Gesetzestexte oder ähnliches, sondern es soll lediglich ein Grundsatzentscheid eingeholt werden, während die eigentliche Vorlage im Jahr 2017 vorgelegt würde.

Von Seiten der Befürworter wurde betont, dass ein 7ner-Modell als effizienter erachtet werde und die Arbeitslast besser verteilt werden könnte. Insgesamt würden die Vorteile klar überwiegen. Dies deckt sich mit der Haltung des Gemeinderates. Die Gegner bezeichneten das 15er-Modell als für Glarus Süd angemessener, da der Einfluss der Verwaltung so verringert werde.

Das Departementssystem wurde fast einhellig befürwortet, wobei eine Partei anregte, für die einzelnen Sachgebiete Kommissionen aus dem Kreis der Gemeinderäte zu schaffen. Auch der Gemeinderat befürwortet das Departementssystem und möchte von diesem bewährten System nicht abrücken, insbesondere, da das Amt so attraktiver bleibt und die Gemeinderäte direkte Führungsverantwortung wahrnehmen können und wahrnehmen müssen. Die Frage, wie weit (interne) Kommissionen geschaffen werden müssten und/oder mit externen Kommissionsmitgliedern zu ergänzen wären, muss im Rahmen der Anpassung der Gemeindeordnung diskutiert und entschieden werden. Zurzeit ist eine Schulkommission vom kantonalen Recht zwingend vorgesehen. Denkbar sind zum Beispiel auch eine Bau- oder eine Einbürgerungskommission. Der Gemeinderat möchte hier Flexibilität behalten und wenn immer möglich keine externen Kommissionen schaffen. Diese führen dazu, dass keine klaren Verantwortlichkeiten bestehen und der Blick für die Gesamtsituation abnimmt.

Weiter wurde die Frage des Pensums des Gemeindepräsidenten differenziert beurteilt. Die Mehrheit der Parteien folgte der Ansicht, dass das Pensum wohl zu erhöhen sei (zwischen 70 % und 100 %), während aber auch festgestellt wurde, dass die Frage derzeit kaum definitiv beantwortet werden kann. Dies sieht der Gemeinderat ebenfalls so, weshalb die Pensen kein Gegenstand dieser Vorlage bilden. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass das Pensum des Präsidenten erhöht werden muss, während die Pensen der Gemeinderäte mit 30 % wie bisher für die Departementsvorsteher genügen sollten. Die Pensen bilden Gegenstand einer künftigen Gemeindeversammlungsvorlage. Eine Pensenerhöhung des Gemeindepräsidenten würde sich im Übrigen auch beim heutigen Modell aufdrängen.

Eine Partei regte zudem zurecht an, es sollen weitere Kreise in die konkrete Überarbeitung der Gemeindeordnung einbezogen werden. Der Gemeinderat behält sich dies für das weitere Vorgehen nach dem Grundsatzentscheid ausdrücklich vor und sieht durchaus Vorteile in einem solchen Einbezug.

7.6 Weitere Auswirkungen

Zustimmung zum Grundsatzentscheid gemäss Antrag des Gemeinderates würde demnach bedeuten, dass die Änderung der Gemeindeordnung ab Dezember 2016 angegangen werden könnte und wohl im Frühling 2017, spätestens aber im Herbst 2017 eine definitive Vorlage den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern unterbreitet würde.

Weitere Auswirkungen wären die Umgestaltung der Departemente auf die neue Amtszeit 2018, die Anpassung der Gemeinderechnung auf die neue Situation und die generelle Überprüfung des Organigramms.

Finanzielle Auswirkungen können kaum beziffert werden. Ob das Modell letztlich günstiger kommt, hängt von der konkreten Ausgestaltung ab. Klar ist, dass das Gesamtpensum der Behördenmitglieder sinken würde. Der Gemeinderat geht aber davon

aus, dass nicht die Einsparungen, sondern andere Effizienzvorteile Anlass für die Überarbeitung bilden.

7.7 Fazit und Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, einen Grundsatzentscheid zu einem 7ner-Departementsmodell zu fällen und den Gemeinderat zu beauftragen, die Gemeindeordnung und allfällige andere Erlasse in diesem Sinne zu überarbeiten und der Gemeindeversammlung wiederum vorzulegen, damit auf den Beginn der neuen Amtsperiode 2018 – 2022 eine Anpassung erfolgen kann.

7.8 Beschluss der Gemeindeversammlung Auf Antrag des Gemeinderates

7.8.1 Genehmigung Grundsatzentscheid zum Gemeindeführungsmodell als 7ner-Modell im Departementssystem

7.8.2 Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG GLARUS SÜD
VOM 25.11.2016

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindepräsident	Der Gemeindeschreiber
Mathias Vögeli	André Pichon

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

7 . Grundsatzentscheid Gemeindeführungsmodell 7ner-Modell im Departementssystem - Antrag auf Genehmigung

Archiv-Nummer
16.00

Diskussion

Ausführungen von Gemeindepräsident Mathias Vögeli

Bevor am 1. Januar 2011 die Gemeinde Glarus Süd die alten Gemeinden ablösen konnte, musste eine Gemeindeordnung für die neue Gemeinde erlassen werden. Diese in grossen Teilen bis heute unveränderte Gemeindeordnung wurde von der Gemeindeversammlung am 23. April 2009 erlassen. Sie hat im Artikel 46 sowie den Artikeln 51 bis 55 die Grundzüge des damals gewählten und heute gültigen Führungsmodelles mit einem Gemeinderat von 15 Mitgliedern und fünf Departementen beinhaltet. Das Modell wurde von der damaligen Arbeitsgruppe "D3 Volksrechte/Behörden" unter der Leitung des damaligen Gemeinderates Kaspar Luchsinger im Verlauf des Jahres 2008 erarbeitet und setzte sich gegenüber zwei anderen möglichen Modellen, einem Gemeinderat mit fünf Mitgliedern und einem Modell mit Gemeindeparlament, durch. Eine Orientierungsversammlung im Mai 2008 bevorzugte mit klarer Mehrheit das Modell mit "grossem Gemeinderat". Dieses Modell hat einerseits die Möglichkeit einer breiten Vertretung der verschiedenen Dörfer, Parteien, Altersgruppen usw. mit Effizienzvorteilen vereint, welche aus dem Kommissionssystem resultieren. So sind die einzelnen fünf Departemente mit ihren jeweils drei Mitgliedern mit relativ hohen Kompetenzen ausgestattet, was den Gesamtgemeinderat von untergeordneten Fragen entlastet. Dennoch war bereits ab 2014 klar, dass das Gemeindeführungsmodell auch aufgrund von Druck von verschiedenen Seiten einer Überprüfung bedarf und mögliche Anpassungen noch vor der Amtszeit 2018 bis 2022 gemacht werden sollten. Entsprechend wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, um sich mit dieser Frage auseinander zu setzen. Diese Arbeitsgruppe wurde vom aktuellen Gemeindevizepräsidenten Mathias Zopfi geleitet.

Der Gemeindepräsident informiert, dass sich der Gemeinderat in der Abstimmung zu diesem Geschäft seiner Stimme enthalten wird.

Ausführungen von Gemeinderat Mathias Zopfi

Heute befinden Sie im Grundsatz, wie viele Personen dem Gemeinderat ab der nächsten Legislatur, d.h. ab Mitte 2018, angehören sollen. Der Gemeinderat schlägt vor, ab Mitte 2018 das Gremium auf sieben Personen zu reduzieren, dies gestützt auf folgende Begründungen: Das heutige Modell wurde wie bereits gehört vor dem Start der neuen Gemeinde Glarus Süd erarbeitet und bereits damals wurde geäussert, dass nach zwei Amtszeiten eine Verkleinerung zu prüfen ist. Zwar sieht der Gemeinderat das heutige Modell als durchaus gut an, insgesamt wird ein kleineres Gremium für die künftige Situation jedoch als besser erachtet. Für den Start war es richtig, die Vertretung über das ganze Gemeindegebiet, über verschiedene Interessengruppen und Parteien zu gewährleisten. Das ist für den Start mit einem grossen Gemeinderat am besten gegangen. Die zwei vergangenen Wahlen haben gezeigt, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger für eine breite Vertretung sorgen oder gerade das Gegenteil, dass auch ein grosses Gremium eine breite Vertretung nicht garantieren kann. Zudem sagen wir nicht umsonst über uns, dass wir der Ort sind, wo "jeder jeden kennt". Die breite Vertretung geht also auch in einem kleinen Gremium. Sieben ist eine gängige Anzahl für eine Gemeinde-

behörde. Andererseits steigen die Herausforderungen für den Gemeinderat in strategischen Fragen stetig an. Es wird immer wichtiger, dass der Gemeinderat seine Gesamtverantwortung wahrnehmen kann. Hier liegt der grösste Vorteil im vorgeschlagenen 7ner-Modell. Der Austausch wird einfacher und direkter und die Verantwortlichkeiten klarer. Für den Bürger soll deutlich ersichtlich sein, welche Person welches Departement leitet und die Verantwortung hat. Heute sind, vor allem durch die zwei Klassen von Gemeinderäten, diese Verantwortlichkeiten nicht immer ganz so klar. In der Argumentation im Memorial sind weitere Vor- und Nachteile der geprüften Modelle aufgeführt, zudem auch, wie der Gemeinderat die Departemente aufteilen könnte. Konkret würde gemäss diesem Vorschlag ein Präsidialdepartement geschaffen, worin sich das Gemeindepräsidium den zentralen Aufgaben widmen könnte. Das wären z.B. die Themen Wirtschaft und Tourismus, aber auch den Kontakt gegen aussen und die Gesamtführung der Gemeinde. Das Departement Finanzen würde dafür mit den Bereichen Personal und Informatik ergänzt. Beide Themen weisen einen hohen Bezug zum Thema Finanzen auf. Die Departemente Schule, Gesellschaft und Grün würden grösstenteils aus den heutigen Departementen mit diesen Bereichen geschaffen. Einzelne Aufgaben würden neu zugewiesen. Der Bau würde aufgeteilt in zwei Departemente, nämlich Hoch- und Tiefbau. Das macht aus Sicht des Gemeinderates absolut Sinn, denn der Bereich Bau ist nach wie vor derart gross, dass ein Überblick schwieriger zu behalten ist, als in den übrigen Departementen. Vor allem diese Aufteilung gab im Gemeinderat den Ausschlag, dass das 7ner-Modell als beste Lösung angesehen wird, weil die Aufteilung gleichmässiger und besser ist als heute und auch als in einem 5er-Modell. Wenn heute dem Grundsatzentscheid zu einem 7ner-Modell zugestimmt wird, dann wird noch nicht konkret über die notwendigen Änderungen der Gemeindeordnung, der Besoldungsverordnung und der weiteren nötigen Änderungen entschieden. Die Grundlagen für diese Entscheide würden in der ersten Hälfte 2017 erarbeitet und rechtzeitig der Gemeindeversammlung zum Beschluss vorgelegt. Es darf davon ausgegangen werden, dass der Gemeinderat den ambitionierten Zeitplan einhalten wird, denn Vorarbeiten, welche vom Grundsatzentscheid unabhängig sind, wurden bereits gestartet. Die Gemeindeversammlung kauft heute nicht die Katze im Sack, diese und andere Behauptungen im zugestellten Flugblatt stimmen schlichtweg nicht. Der Gemeinderat steht hinter dem Entscheid, sich selber auf dieselbe Grösse wie in Glarus und Glarus Nord zu verkleinern. Die GPK bemängelt in ihrer Stellungnahme, dass die finanziellen Auswirkungen des Grundsatzentscheides hätten aufgezeigt werden können. Der Grund, weshalb der Gemeinderat dies nicht gemacht hat, ist, weil die konkrete Ausgestaltung noch gemacht und bewilligt werden muss. Die GPK hat aber insofern Recht, als dass eine grobe Einschätzung bereits heute möglich ist, dies wird heute versucht nachzuholen.

Finanzielle Auswirkungen:

Heute verfügt der Gemeinderat über Pensen von insgesamt 330 % (60 % Gemeindepräsident, 4 mal 30 % Departementsvorsteher und 10 mal 15 % Gemeinderäte). Sowohl die Pensen wie auch die Lohnhöhe sind in der Besoldungsverordnung festgelegt und darüber bestimmt die Gemeindeversammlung. Gemäss der heute geltenden Besoldungsverordnung beträgt der Lohn eines Gemeinderates pro 10 % Fr 16'551.30. Dies ohne Lohnnebenkosten, Sozialabzüge und weitere Auslagen. Gemäss dem aktuellen Budget kostet der Gesamtgemeinderat inklusive Lohnnebenkosten usw. Fr 656'000.-. Künftig wären noch das Gemeindepräsidium und sechs Gemeinderäte mit einem identischen Pensum vorhanden. Das Gemeindepräsidium wird vermutlich ein höheres Pensum, zwischen 80 % und 100 % benötigen, weil die Erfahrungen zeigen, dass die speziellen

Aufgaben des Gemeindepräsidiums ein höheres Pensum bedingen. Dies wird aber unabhängig vom gewählten Modell beurteilt, oder anders gesagt: Auch wenn das Modell mit 15 Gemeinderäten bleibt, wird wohl eine Anpassung beim Gemeindepräsidium notwendig sein. Die weiteren Ausführungen der Pensen der Gemeinderäte erfolgt deshalb ohne Gemeindepräsidium. Ohne Präsidium weist der heutige Gemeinderat ein Pensum von 270 % auf. Künftig ist davon auszugehen, dass sich die Pensen an den heutigen Pensen der Departementsvorsteher orientieren. Diese werden zwar gegenüber heute etwas mehr belastet, weil die Mitarbeit der "normalen" Gemeinderäte wegfällt, sie werden aber andererseits entlastet, weil weniger Sitzungen und weniger Koordination notwendig sind. Die Pensen dürften sich also nicht oder nur leicht erhöhen. Gerechnet wird mit einem Pensum von 30 bis 35 %. Insgesamt ergibt dies (sechs mal 30 oder 35 %) 180 bis 210 %. Gemäss dieser Berechnung können gegenüber heute 60 bis 90 % Pensen eingespart werden. Mit dem gültigen Lohn hochgerechnet ergeben dies Einsparungen zwischen Fr. 100'000.- und Fr. 150'000.-. In diesem Betrag ist eine allfällige Pensenerhöhung des Gemeindepräsidiums nicht eingerechnet. Dies hat, wie bereits erwähnt, keinen direkten Zusammenhang mit der Anzahl der übrigen Gemeinderäte. Diese Angaben beziehen sich nur auf die direkten Kosten der Gemeinderäte. Die Lohnnebenkosten kämen noch dazu und würden die Einsparung noch höher machen. Nicht berücksichtigt ist auch, ob auf Seiten der Verwaltung höhere Kosten entstehen. Es ist davon auszugehen, dass in den Departementen, welche grösstenteils gleich bleiben, aufgrund der Änderung keine Mehrkosten entstehen, es wird lediglich auf der strategischen Ebene vereinfacht. Anders sieht es bei den beiden neuen Departementen aus. Für das Präsidialdepartement ergeben sich ebenfalls kaum Änderungen, weil die personelle Struktur dafür bereits vorhanden ist. Bereits heute wird der Bereich Kanzlei vom Gemeindeschreiber geleitet. Es kann davon ausgegangen werden, dass dies weiterhin so gehandhabt wird. Im Departement Präsidiales entstehen also aufgrund der Änderung keine Mehrkosten. Das Departement Tiefbau, welches neu hinzu käme, müsste über einen Hauptabteilungsleiter verfügen. Das heisst aber nicht, dass eine zusätzliche Person notwendig ist, denn bereits heute wird der Bereich Tiefbau von einer Person geleitet. Diese würde dann voraussichtlich zum Hauptabteilungsleiter aufsteigen. Eine interne Umorganisation genügt und alles andere entspricht nicht dem, was der Gemeinderat geplant hat. Diese Änderung kostet etwas, es kann aber davon ausgegangen werden, dass diese Kosten nicht mehr als rund Fr. 30'000.- betragen. Es werden aufgrund der Reform auf der strategischen Ebene nicht einfach mehr Leute auf der operativen benötigt. Die Mehrkosten auf Verwaltungsstufe sind angesichts der Einsparungen verhältnismässig klein, sie sind sogar tiefer als die Einsparungen, wenn die Maximalvariante beim Gemeinderat (100 % Präsidium und 35 % je Gemeinderat) gefahren würde. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben nach der konkreten Ausgestaltung im Rahmen der Gemeindeordnung und Besoldungsverordnung nochmals ein Mitspracherecht. Die Kosten werden insgesamt sicher nicht steigen, das würde jedem gesunden Menschenverstand widersprechen. Sogar wenn heute der eine oder andere Gemeinderat noch operativ arbeitet, ist das nicht günstiger und auch nicht sinnvoll, denn die Gemeinderäte sollen strategisch leiten. Natürlich benötigen sie Informationen, wie das Departement läuft und natürlich mischen sie sich das eine oder andere Mal ein. Aber das können auch beim 7ner-Modell die sieben Gemeinderäte problemlos und vielleicht sogar noch besser machen. Sie als Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wissen, wer in welchem Departement zuständig ist, im Sinne dieser Aussage votiert Mathias Zopfi, wer alle Namen der 15 Gemeinderäte kennt, soll für das 15er-Modell stimmen, ansonsten für das 7ner-Modell.

Wortmeldung Kurt Reifler, Thonerstrasse 49, 8762 Schwanden

Kurt Reifler beantragt Rückweisung des Grundsatzentscheides zum 7ner-Modell und die Optimierung des 15er-Modells. Er staunt, wenn er liest, dass noch ein zusätzlicher Hauptabteilungsleiter benötigt wird und der Gemeindevizepräsident sagt, es werde herumgeboten, dass zwei benötigt werden. Er fragt sich deshalb, ob er dem Geschriebenen im Memorial vertrauen darf. Beim 15er-Modell ist zu lesen, dass es sich relativ gut bewährt hat, dass die Effizienz als gut bezeichnet wird und der Gemeinderat weiterhin Vorteile im bestehenden Modell sieht. Der Nachteil der unklaren politischen Verantwortung aus Sicht der Bevölkerung sieht Kurt Reifler nicht so. Seit knapp sechs Jahren ist das Modell des „grossen Gemeinderates" bekannt und wird gelebt. Nach aussen war immer klar wer die Vertretung nach aussen inne hat, nämlich der Departementsvorsteher für sein Departement und/oder der Gemeindepräsident. Das Bild des „grossen Gemeinderates" gegen aussen ist etwas, was sich als Argument dagegen gut anhört, wie bspw. die Aussage „wer sich alle Namen der Gemeinderäte merken kann, soll fürs 15er-Modell stimmen". Dies wirkt zwar, ist jedoch nicht ausschlaggeben. Wichtig ist, dass Fachentscheide nachvollzogen werden können. Das Argument für das 7ner-Modell, dass mit den vorgeschlagenen Pensen 30-35 % auch noch gute Stellen in einem Haupterwerb möglich sind und genügend kompetente Kandidaten zur Verfügung stehen, widerspricht seinen eigenen Erfahrungen. Im Angestelltenverhältnis und vor allem in Kaderpositionen sind in den meisten Fällen mindestens 80 % Pensum gefordert. Mit nur 65 -75 % Pensen wird es sehr schwierig. Der Wechsel zum 7er-Modell kann relativiert werden, indem er viel Neuorganisationsaufwand bedeutet und ganz sicher mehr Zeit von der Behörde und der Verwaltung benötigt. Unter Punkt 7.4, der konkreten Ausgestaltung, des 7ner-Modells wird u.a. aufgeführt, dass insbesondere die Aufgaben für die Alters- und Pflegeheime mehr Gewicht erhalten würden. Er ist der Auffassung, dass dieses Gewicht auch benötigt wird. Hier ist jedoch die Verwaltungskommission gefordert und nicht der Gemeinderat. In den drei Glarner Gemeinden sind die Heime in der Rechtsform selbständig, organisiert als öffentlich-rechtliche selbständige Anstalt der Gemeinde. In Glarus Nord ist im 7ner-Verwaltungsrat ein Gemeinderat als Mitglied vertreten. In Glarus im 6er-Verwaltungsrat ist das Präsidium mit einem Gemeinderat besetzt. In Glarus Süd sind in der 5er-Verwaltungskommission die Präsidentin, der Vizepräsident und der Gemeindepräsident als Behördenmitglieder und nur zwei externe Personen dabei. Aus seiner Sicht widerspricht dies einem Fachgremium wie es in Glarus Nord und in Glarus gelebt wird. Das ist aus verschiedenen Gründen falsch und deshalb ist dieses aufgeführte Argument des Gemeinderates wie einige andere nicht genügend stark um einen Grundsatzentscheid für ein 7ner-Modell zu fällen. Die Argumente für das 7ner-Modell sind zu mager. Deshalb stimmt er heute nicht diesen schwachen Argumenten zu. Auch dass Kosten nicht vorgestellt werden konnten, ist nicht nachvollziehbar, denn so schwierig kann das nicht sein. Man sollte sich auf den Inhalt im Memorial verlassen können, dies in Bezug auf den „benötigten Hauptabteilungsleiter", ansonsten kann man darauf verzichten und das Geld sparen. Er ist sich sicher, dass das 7ner-Modell allenfalls nur wenig günstiger wird, wenn man bedenkt, dass ein Hauptabteilungsleiter Kosten generiert. In Bezug auf die Pensen spricht er aus Erfahrung, in der 1. Amtsperiode haben einzelne Gemeinderäte das wirkliche Arbeitspensum erfasst, das deutlich über den vorgegebenen Pensen lag. Beim 15er-Modell sind seines Erachtens ab der 3. Amtsperiode Pensenreduktionen bei den Departementsvorstehern von 30 auf 20 % und bei den Gemeinderäten von 15 auf 10 % möglich und deshalb müsste kein zusätzliches Personal in der Verwaltung eigestellt werden. Die Entschädigungen sind sehr gut und auch dann

immer noch gut, auch wenn hie und da etwas höhere Arbeitspensen anfallen. Kurt Reifler appelliert das 7ner-Modell zurückzuweisen und das 15er-Modell zu optimieren.

Wortmeldung Yannick Schiess, Untergässli 12, 8782 Rüti
Im Namen der SP beantragt Yannick Schiess, das 15ner-Modell beizubehalten. Das Hauptargument für das 7ner-Modell ist Effizienzsteigerung. Bei der Führung einer Gemeinde geht es aber in erster Linie um Qualität und nicht um Effizienz. Werden im 7ner-Modell die neuen Pensen auf 30 % festgelegt, sind das mit 210 Stellenprozent mehr als ein Drittel weniger als beim jetzigen Modell. Dies führt zu einer enormen Mehrbelastung der Verwaltung. Mit 35 % oder mehr entstehen extrem unattraktive Pensen, gerade für junge Leute. Ist man zwei oder mehr Tage in der Woche abwesend, verringert das die Chancen auf eine gute Anstellung enorm. Ob sich mit derartigen Pensen die richtigen Leute für eine Effizienzsteigerung finden lassen ist fraglich. Das 15er-Modell wurde gewählt, damit eine breite Vertretung der Dörfer und von Personen erreicht werden konnte. Durch den Zusammenschluss der Gemeinden ist die Beteiligung der Bevölkerung allgemein gesunken. Mit einer annähernden Halbierung des Gemeinderates würde der Kreis nochmals verkleinert. Gemäss Gemeinderat kann die Effizienz des 15er-Modells als gut betrachtet werden, weshalb das Gemeindeführungsmodell so beibehalten werden soll. Yannick Schiess beantragt das 7ner-Modell abzulehnen und das 15er-Modell beizubehalten.

Wortmeldung Richard Grand, Thon 11, 8762 Schwanden
Richard Grand stellt fest, dass das 7ner-Modell attraktiv aussieht, er stellt aber auch fest, dass das 15er Model erst seit 2011 besteht und die Gemeinde Glarus Süd eine grosse und vielfältige Gemeinde ist. Fünf Jahre sind seiner Ansicht nach ein zur kurzer Betrachtungszeitraum, um das 15er Führungsmodell so stark zu verändern, wie es vorgesehen ist. Er appelliert, den Antrag des Grundsatzentscheides für ein 7ner-Modell abzulehnen.

Wortmeldung Toni Gisler, Poststr. 6, 8783 Linthal
Im Namen der SVP Glarus Süd unterstützt Toni Gisler den Antrag des Gemeinderates für die Änderung des Gemeindeführungsmodells. Der Gemeinderat soll wie beantragt auf ein 7ner-Modell im Departementssystem verkleinert werden. Mit Interesse hat die SVP Glarus Süd die Diskussionen um ein zukünftiges Gemeindeführungsmodell verfolgt und sich mittels Vernehmlassung daran beteiligt. Mit grosser Genugtuung durfte sie zur Kenntnis nehmen, dass sich eine Mehrheit des Gemeinderates für eine Verkleinerung durchgerungen hat und nun auch beantragt. Von den Befürwortern des 15er-Modells hört man immer wieder, es sei wichtig eine möglichst breite Bevölkerungsschicht und eine gute Verteilung aus den Dörfern im Rat eingebunden zu haben. Dem ist grundsätzlich nichts entgegenzuhalten, nur ist die breite Vertretung, wenn man heute die Gemeinde anschaut, nach wie vor nicht gegeben. Hierfür wird es nie eine Garantie geben, weil dies schlichtweg nicht planbar ist. Viel wichtiger ist, dass unserer Gemeinderat in nützlicher Frist effizient und zackig entscheiden kann, die Entscheidungsprozesse und die Wege sollen kurz gehalten werden. Darum ist es richtig, dass sich der Gemeinderat selber endlich vom komplizierten und schwerfälligen Zweitklassenrat verabschieden will und die Effizienzvorteile von einem kleineren System nutzt. Mit dem vorgeschlagenen 7ner-Modell würde künftig jedem der sieben Departemente ein Gemeinderat vorstehen, der sein Departement direkt führt, schnell Einfluss geltend macht und mit seinen sechs Kollegen Entscheide auf Augenhöhe fällt.

Dies im Wissen, dass jeder die gleichen Rechte und Pflichten sowie dieselbe politische Verantwortung trägt. Mit dem heutigen System hat der Rat den Blick fürs Ganze verloren, in den verschiedenen Departementen hat man sich zu dritt um die jeweilige Geschäfte gekümmert, bevor man diese allenfalls in den Rat gebracht hat. Viel zu viel Zeit und Kraft ist so verloren gegangen. Politik ist in den Departementen gemacht worden, statt mit dem Blick fürs Ganze im Gemeinderat. Hinzu kommt die Grösse des Rates. Kein Gemeinderat soll erzählen, dass eine Gemeinderats-sitzung mit 15 Mitgliedern, die fast einer Parlamentssitzung gleicht, noch zielfördernd ist und in nützlicher Frist bei den kleinsten Geschäften zu einer Lösung führt. Toni Gisler appelliert, dem Gemeinderat die Chance zu geben, sich neu zu organisieren und mit einem ja zum 7ner-Modell die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft von Glarus Süd zu stellen.

Wortmeldung Heinz Hürzeler, Hauptstrasse 29, 8775 Luchsingen
Heinz Hürzeler stellt den Antrag, das Gemeindeführungsmodell auf fünf Gemeinderäte zu reduzieren. Diesen Antrag hat er bereits einmal gestellt und schon damals hat er argumentiert, dass fünf Departementsvorsteher die beste Lösung sei und die weiteren Gemeinderäte sollen in der neuen Gemeindeordnung gestrichen werden. Dieser Argumentation bleibt Herr Hürzeler treu. Während den vergangenen Jahren sind die neuen Strukturen gewachsen und die fünf Departemente haben sich bewährt. Er sieht nicht ein, warum jetzt aus diesen fünf Departementen auf einmal sieben Departemente entstehen sollen. Man fängt wieder von vorne an, man strukturiert um und führt neue Sachen ein und man hat es in verschiedenen Voten gehört, es steckt noch viel Spekulation dahinter. Herr Hürzeler gefällt das so nicht, deshalb appelliert er beim Departementssystem zu bleiben, jedoch mit nur noch fünf Gemeinderäten.

Wortmeldung Jacques Marti, Feld 9, 8777 Diesbach
Mit der amüsanten Einleitung, er kenne alle Gemeinderäte mit Namen und dürfe deshalb für das 15er-Modell stimmen, leitet Jacques Marti sein Votum ein. Jacques Marti unterstützt den Antrag von Yannick Schiess zum 15er-Modell und appelliert an die Versammlung, alle weiteren gestellten Anträge abzulehnen. Viel wurde von Effizienz gesprochen, was bedeutet Effizienz? Im politischen Glarnerland bedeutet Effizienz in der Regel sparen. Wenn man das 7ner-Modell damit gleichsetzt, trifft diese Effizienz nicht zu, weil mehr Hauptabteilungsleiter benötigt werden, wie dem Memorial zu entnehmen war. Es wird dazu führen, dass das Pensum des Gemeindepräsidiums, das heute mit 60 % tief angesetzt ist, erhöht werden muss. Ein Vergleich mit den Nachbargemeinden zeigt, dass dort vollamtliche Gemeindepräsidien bestehen. Es geht auch um Demokratie, das wurde von den Vorredner bereits angetönt. Glarus Süd ist eine grosse Gemeinde mit vielen Dörfern und verschiedenen Menschen. Hierfür wird eine breite Zusammensetzung des Gemeinderates benötigt, dass diese nicht planbar ist erscheint klar, aber schlussendlich liegt es an den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern dies durchzusetzen. Es ist geplant, dass die Pensen mit 30 bis 35 % ausgestaltet werden, solche Pensen sind nicht attraktiv, sie lassen sich schlecht mit Familie und Beruf vereinbaren. Damit werden die Einstiegshürden in die aktive Politik sehr hoch gelegt, es gibt keine Ämter mehr, die mit einem sogenannten „normalen" Aufwand zu bewältigen sind. Es wird nur „Jobs" geben, die angenommen werden können. Mit dieser Variante wird früher oder später der Nachwuchs fehlen. Will der Gemeinderat 7 „Jobs" schaffen, möchte er das ohne Kommissionen. Dies bedeutet, dass ein enger Kreis geschaffen wird, der entscheidet. Zu den Voten der Befürworter des 7ner-Modells: Zur Gesamtsicht: dass dem 15er-Modell die Gesamtsicht fehlt ist so nicht richtig, wäre dies so, dann läge das am Gemeinderat und

nicht am Modell. Die Politik wird in den Departementen gemacht: Das ist nicht falsch sondern richtig, weil die Departemente auf der operativen und der Gemeinderat auf der strategischen Stufe arbeiten. Jacques Marti kann sich vorstellen, dass nicht alle mit jedem Gemeinderat immer einverstanden sind, aber nur weil man den einen oder anderen Kopf nicht mehr sehen möchte, das Modell zu ändern, hält er für den falschen Weg. Jacques Marti appelliert, das 15er-Modell beizubehalten und den Grundsatzentscheid zum 7ner-Modell abzulehnen.

Wortmeldung Hansjörg Marti, Bahnhofstrasse 1, 8772 Nidfurn
Hansjörg Marti beantragt im Namen der FDP Glarus Süd, dem 7ner-Modell zuzustimmen. Die Gemeinde ist seit dem Gründungsjahr mittlerweile gewachsen, die organisatorischen Fragen sind geklärt, das Personal, welches das Tagesgeschäft führt ist mittlerweile in den Aufgaben gewachsen und alle wissen, was zu tun ist. Die Organisation der Gemeinde ist heute auf einem solchen Stand, dass man sagen kann, die Mitarbeitenden und die Führungspersonen wissen um was es geht. Sagt man, wenn man möglichst einen breiten Gemeinderat hat, ist er sich nicht sicher, ob die Abteilungs- und Hauptabteilungsleiter es immer schätzen, wenn drei Gemeinderäte in Geschäfte reden. Seine und die Meinung der FDP ist es, dass die Organisation entflechtet werden soll und die operative von der strategischen Ebene, d.h. vom Blick in die Weite, getrennt werden soll. Es wurde gehört, mit dem 7ner Modell werde die Effizienz gesteigert. Die Effizienz steigern heisst einfach, eine Sitzung etwas schneller abzuhalten. Dies ist ein Zusatzgewinn, den er persönlich dahinter sieht. Für ihn ist jedoch wichtiger, dass der Blick in die Zukunft gesehen wird. Verfolgt man die Debatten im Kantonsparlament, so ist bekannt, dass Vorwürfe laut wurden, die Gemeinde werfe am einen und anderen Ort Geld zum Fenster hinaus. Mit dem 7ner Modell bietet sich die Gelegenheit, den Blick in die Weite besser in den Griff zu bekommen und die Gemeinde Glarus Süd mit seinen Ressourcen und seinem Potential vorwärts zu bringen und damit im Finanzausgleich allenfalls einmal in eine Gebergemeinde hineinzuwachsen. Liest man das Memorial genau und rechnet dabei, so kann festgestellt werden, dass das Modell mit sieben Gemeinderäten günstiger wird. Zum Punkt „Hauptabteilungsleiter", dieser wird nicht neu erfunden, bereits heute sind Mitarbeitende für die Strassen etc. zuständig und der Abteilungsleiter wird zum Hauptabteilungsleiter. Die gehörten Kostenersparnisse, auch wenn sie nicht mehr ganz wie gehört Fr. 100'000.- betragen, werden sicher nicht höher und die Verwaltung wird nicht mehr Gewicht und Macht erhalten. Die demokratische Kontrolle kann von der Gemeindeversammlung wahrgenommen werden, es können, sofern man der Ansicht ist etwas laufe falsch, Anträge gestellt werden und damit kann Einfluss genommen werden. Wichtig ist, dass die Täler und Huoben gut vertreten sind und wenn Angst aufkommt, dass nicht sieben Gemeinderäte gefunden werden, kann damit beruhigt werden, dass bereits fünf der sieben ein Pensum von mindestens 30 % inne haben. Bürgernähe ist durch die Verwaltung gegeben. Die Pensen sind durchaus attraktiv und für Einsteiger in die Politik ist auch die Bühne des Landrates geeignet. Die Diskussion des Finanzausgleiches war überall in den Print- und weiteren Medien zu lesen und zu hören. Hansjörg Marti gibt mit auf den Weg, dass wenn das 7ner Model gewählt wird, ein Zeichen nach aussen abgegeben wird und zugleich Argumente zerschlagen werden. Hansjörg Marti appelliert, dem 7ner-Modell zuzustimmen.

Wortmeldung Gemeinderat Mathias Zopfi

Mathias Zopfi antwortet auf die verschiedenen Wortmeldungen. In Bezug auf das junge Alter der Gemeinde Glarus Süd gibt er den Votanten insofern recht, dass drei oder vier oder mehr Amtsperioden abgewartet werden können, um sich zu verändern. Der Punkt jedoch ist, dass bereits beim Start dieses 15er-Modells feststand, dass man es nach acht Jahren anschaut. Er war damals politisch noch nicht so erfahren und für ihn war klar, dass man das nach acht Jahren macht. Heute weiss er, dass das nicht so einfach ist. Normalerweise werden Verkleinerungen von Gremien nicht vom Gremium selber beantragt sondern von der Bevölkerung. Hier kann davon ausgegangen werden, dass die gewonnenen Erfahrungen des Gemeinderates verbunden mit dem Antrag zu einem 7ner-Modell glaubwürdig sind. Mathias Zopfi gesteht ein, dass die heutigen Zusatzinformationen zu den Kosten spät erfolgt sind. Betreffend der Pensen mit 30 % oder mehr gibt er zu, dass diese nicht sehr einfach zu besetzen sein werden. Fünf heutige Gemeinderäte leisten bereits ein Pensum von 30 % oder mehr und zehn Gemeinderäte werden wegfallen, was auch das künftige Wahlprozedere vereinfachen wird. Entscheidend in Bezug auf die Gemeinderäte wird dannzumal die Qualität der Gemeinderäte sein und sekundär die Parteizugehörigkeit. In Bezug auf den Hauptabteilungsleiter erklärt Mathias Zopfi, dass ein zusätzlicher Hauptabteilungsleiter erforderlich sein werde. Was im Memorial steht stimmt, es wird ein zusätzlicher Hauptabteilungsleiter benötigt, d.h. aber nicht, dass eine zusätzliche Person mit einem zusätzlichen Lohn erforderlich ist, sondern das heisst, dass jemand diese Funktion wahrnehmen muss. Es könnte bspw. der Tiefbauchef, der heute schon vorhanden ist, die neue Hauptabteilung leiten, das wird etwas an Lohnanpassungen kosten, jedoch nicht in dem Ausmass wie behauptet wird. Es wurde votiert, das Pensum des Gemeindepräsidiums müsse auf jeden Fall erhöht werden. Dies soll nicht Gegenstand dieses Grundsatzentscheides sein, dies wird unabhängig vom 7ner-Modell oder 15er-Modell angeschaut. Wer behauptet, dass von den ca. 90 % an Pensen die wegfallen, diese auf der operativen Ebene benötigt werden, verkennt die Arbeiten der Gemeinderäte und die der operativen Ebene. Dass der Gemeinderat im Bereich Alters- und Pflegheime Glarus Süd verstärkt vertreten ist, dann deshalb, weil es wichtig ist, denn die Gemeinde bezahlt im Bereich Alterspflege Fr. 1.7 Mio. Mathias Zopfi versichert, dass sich der Gemeinderat mit diesem Geschäft zum 7ner Grundsatzentscheid vertieft auseinandergesetzt hat. Das 5er-Modell wurde vom Gemeinderat geprüft und es ist nachvollziehbar, dass bei fünf Departementen ein 5er-Modell nahe liegt. Das 7ner-Modell wird deshalb vorgeschlagen, weil die Aufgabenteilung viel besser gelöst werden kann. Die heutige Aufteilung in fünf Departemente ist aus verschiedenen Blickwinkeln nicht optimal. Der Präsident ist heute mit einem arbeitsintensiven Departement belastet und im Bereich Bau haben wir heute ein sehr grosses, breites Departement. Mit sieben Departementen ist die Aufgabenlast besser verteilt und die Grundlagen dazu werden der Juni Gemeindeversammlung im 2017 vorgelegt. Mathias Zopfi appelliert, dem 7ner- Modell im Grundsatz zuzustimmen. Das definitive Ergebnis der Ausarbeitung wird zur Abstimmung vorgelegt und erst dann fällt der endgültige Entscheid.

Stellungnahme der Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Die GPK vermisst bei dieser Vorlage das Aufzeigen der finanziellen Auswirkungen des Grundsatzentscheides Gemeindeführungsmodell. Entgegen den Ausführungen im Memorial kam die GPK zum Schluss, dass die finanziellen Auswirkungen eines solchen Wechsels sehr wohl aufgezeigt werden können. Der Grundsatzentscheid über das Gemeindeführungsmodell ist jedoch Sache der Gemeindeversammlung.

Gemeindepräsident Mathias Vögeli erklärt das Abstimmungsverfahren.

1. Eintreten oder Rückweisen
2. Falls eingetreten wird, wird der Grundsatzentscheid zum 5er-Modell dem Grundsatzentscheid zum 7ner-Modell gegenüber gestellt.
3. Abstimmung des Grundsatzentscheides des obsiegenden Modells gegenüber dem heutigen (15ner) Modell.

Abstimmung:

Der Rückweisungsantrag von Kurt Reifler mit dem Auftrag das 15er-Modell zu optimieren gelangt zur Abstimmung.

Das Abstimmungsergebnis kann eindeutig ermittelt werden.
Dem Rückweisungsantrag wird nicht zugestimmt, somit wird auf dieses Geschäft eingetreten.

Abstimmung:

Der Antrag Grundsatzentscheid 5er-Modell gestellt von Heinz Hürzeler wird dem Antrag des Gemeinderates Grundsatzentscheid zum 7ner-Modell gegenübergestellt.

Das Abstimmungsergebnis kann eindeutig ermittelt werden.
Der Antrag zum 5er-Modell unterliegt dem Antrag des Gemeinderates zum 7ner Modell.

Abstimmung:

Der Antrag Grundsatzentscheid zum 7ner-Modell wird dem heutigen Modell (15ner) gegenübergestellt und gelangt zur Abstimmung.

Das Abstimmungsergebnis kann eindeutig ermittelt werden.
Dem Antrag zum Grundsatzentscheid 7ner-Modell wird zugestimmt.

8. Anträge zu Handen einer nächsten ordentlichen oder ausserordenlichen Gemeindeversammlung und Umfrage

Archiv-Nummer
16.04.00

Gemeindegesetz und Gemeindeordnung bestimmen, dass an der Gemeindeversammlung Anträge zu Handen einer nächsten ordentlichen oder ausserordentlichen Gemeindeversammlung gestellt werden können. Wird ein Antrag gestellt, so hat der Gemeinderat dem Antragsteller innert drei Monaten mitzuteilen, ob der Antrag zulässig ist. Ist der Antrag zulässig, so hat ihn der Gemeinderat spätestens bis zwei Jahre nach der Einreichung der Gemeindeversammlung zur Abstimmung vorzulegen.

Der Gemeindepräsident stellt fest, dass keine Anträge gestellt werden und leitet über zur Umfrage.

Wortmeldung Richard Grand, Thon 11, 8762 Schwanden
Richard Grand fragt, ob für die letzte vorangegangene Abstimmung zum 7ner-Modell eine Auszählung verlangt werden kann, da sie aus seinem Blickwinkel knapp ausgefallen ist.

Antwort des Gemeindepräsident Mathias Vögeli
Es wurde nicht ausgezählt, weil das erste Mehr zum Grundsatzentscheid 7ner-Modell, das grössere Mehr gewesen ist.

Gemeindepräsident Mathias Vögeli macht darauf aufmerksam, dass Fragen von allgemeinem Interesse auch im Verlaufe des Jahres gestellt werden dürfen. Zudem kann die Sprechstunde des Gemeindepräsidenten, die in der Regel am ersten Montag im Monat stattfindet, genutzt werden. Die Daten der Sprechstunde sind auf der Homepage der Gemeinde Glarus Süd publiziert. Für die Teilnahme ist eine vorgängige Anmeldung mit Bekanntgabe des Themas erforderlich.

Schluss der Gemeindeversammlung
Der Gemeindepräsident schliesst die Gemeindeversammlung mit dem Dank fürs Interesse und Mitwirken bei den Geschäften. Er dankt allen Angestellten und dem Gemeinderatskollegium für ihre Arbeit und Unterstützung. Er wünscht allen eine gute Heimkehr und frohe Festtage und weist darauf hin, dass die Polizeistunde bis um 2.00 Uhr verlängert ist.

Schluss der Versammlung 22.15 Uhr

Genehmigt vom Gemeinderat Glarus Süd am 22. Dezember 2016.

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Der Gemeindepräsident — Der Gemeindeschreiber

GEMEINDERAT GLARUS SÜD

Mathias Vögeli — André Pichon